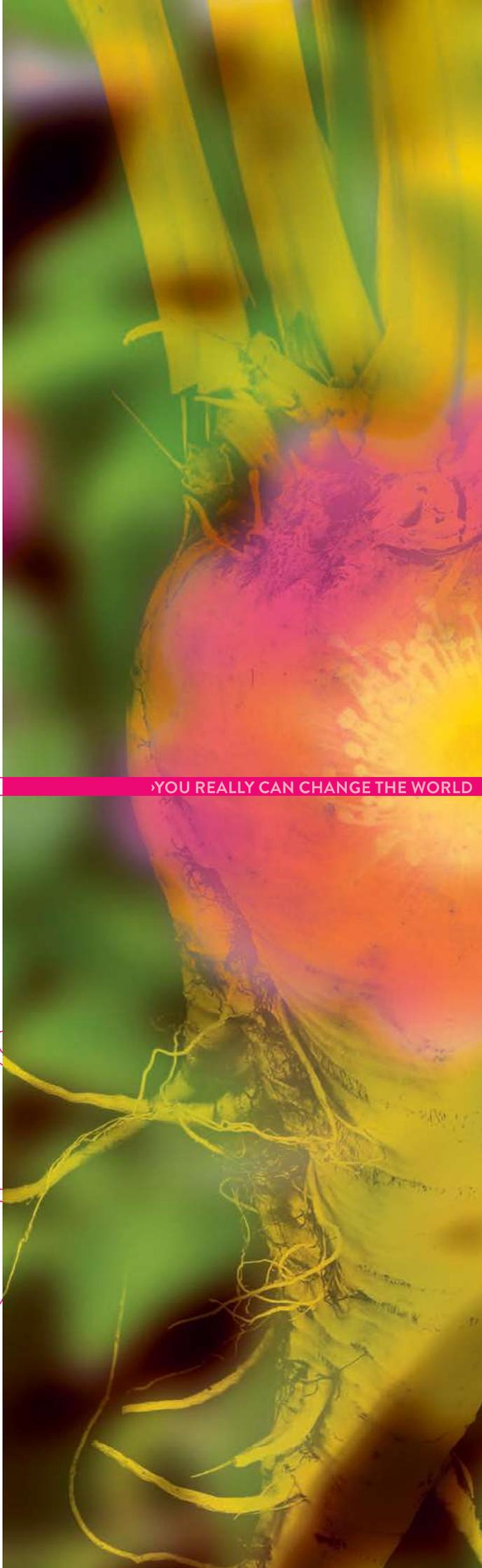


WE CARE

RÜBEN, ROSEN UND
DER SINN DES LEBENS



HILDESHEIM
BEWERBERSTADT
KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025
AUSWAHLRUNDE



YOU REALLY CAN CHANGE THE WORLD

LIEBE LESER*INNEN UND INTERESSIERTE,

Stadt und Region Hildesheim haben sich gemeinsam um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ beworben. Nach erfolgreicher Vorauswahl wurde in der finalen Auswahlrunde erneut ein – umfangreiches – Bid Book erstellt. Dieses offizielle finale Bewerbungsschreiben wurde am 21. September 2020 bei der Kulturstiftung der Länder in englischer Sprache in gedruckter und digitaler Form eingereicht und in digitaler Form über www.hildesheim2025.eu veröffentlicht. Es ist in Form und Inhalt maßgeblich für die Bewerbung. Am 28. Oktober 2020 hat die internationale Jury entschieden, dass nicht Hildesheim, sondern Chemnitz im Jahr 2025 den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen darf.

Bei dem vorliegenden Text handelt es sich um eine deutsche Übersetzung der Kapitel 0 – 4. Kapitel 5 und 6 sind nicht enthalten, da darin überwiegend konkrete Management- und Finanzierungskonzepte erläutert sind, die sich auf die Umsetzung einer Kulturhauptstadt Europas 2025 in Hildesheim beziehen. Kapitel 0 – 4 beinhalten das grundlegende Konzept der Bewerbung, die kulturellen Entwicklungsziele von Stadt und Landkreis Hildesheim sowie den Entwurf für das konkrete künstlerische und kulturelle Programm für das Kulturhauptstadtjahr, inklusive Ausführungen zur europäischen Dimension und Beteiligungsstrategien des Programms und des Gesamtprojektes. Wir sind überzeugt, dass viele der entwickelten Konzepte und Strategien auch ohne den Titelgewinn für zukünftige kulturelle Programme und Entwicklungen in unserer Region relevant sind.

Da die Texte für das Bewerbungsschreiben im Original überwiegend direkt in englischer Sprache verfasst wurden, ist die vorliegende Übersetzung im Ausdruck nicht vollständig mit dem Original vergleichbar. Diese Übersetzung wurde angefertigt und veröffentlicht, um Aussagen und Inhalte der Bewerbung einer breiteren Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen. Dabei wurden wegen der besseren Verständlichkeit z.T. auch inhaltliche Kürzungen, Ergänzungen oder Umschreibungen vorgenommen, die vom Original abweichen. Im Zweifelsfall gilt das offizielle, englische Bewerbungsschreiben.

Das Layout der vorliegenden deutschen Fassung basiert auf den Elementen der Gestaltungsentwicklung des Original-Bid Books, das durch das Editorial Team der HAWK konzipiert und umgesetzt wurde. Wir bedanken uns daher für das Vertrauen, einige Elemente des Originals verwenden und bearbeiten zu dürfen.

Herzliche Grüße, viel Vergnügen und Inspiration beim Lesen
Ihr Team des Projektbüros Hildesheim 2025

EINLEITUNG – ALLGEMEINES	0	0.1	2
BEITRAG ZUR LANGZEITSTRATEGIE	1	1.1	5
		1.2	10
		1.3	15
KULTURELLE UND KÜNSTLERISCHE INHALTE	2	2.1	18
		2.2	20
		2.3	50
		2.4	51
		2.5	53
		2.6	53
EUROPÄISCHE DIMENSION	3	3.1	57
		3.2	60
		3.3	61
ERREICHUNG UND EINBINDUNG DER GESELLSCHAFT	4	4.1	66
		4.2	68
		4.3	71

0 EINLEITUNG

ALLGEMEINES

„You really can change the world if you care enough“
– Marian Wright Edelman

„The Future is Unwritten.“
– Joe Strummer

Wir wissen nicht, wie die Welt im Jahr 2025 aussehen wird. Niemand kann dies heute vorhersehen. Die COVID-19-Pandemie stellt Europa vor eine der größten Herausforderungen seit 1945 mit gravierenden Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesundheitswesen, Sicherheit und Freiheit aller Bürger*innen und in alarmierender Weise auch auf Kunst, Kultur und den kreativen Sektor. Weder Regierungen noch Wissenschaft können einfache und verlässliche Lösungen anbieten. Dass sie dies auch nicht vorgeben, ist eine der großen Errungenschaften unserer europäischen Gesellschaften.

In unserem ersten Bid Book erklärten wir, dass wir die Bilder der Gegenwart manchmal verschwimmen lassen müssen, um die Zukunft gestalten zu können. Wir wiesen darauf hin, dass die brennenden Problemstellungen und Aufgaben unserer Zeit in Hildesheim, einer Provinzstadt und -region mitten in Deutschland, in der Regel noch nicht offen zutage treten. Mit der Pandemie hat sich das verändert. Wir erleben jetzt ganz unmittelbar, wie gefährdet und verletzlich wir Menschen sind, auf einem bedrohten Planeten. Und unsere Suche nach dem Sinn des Lebens („the meaning of life“) verdichtet sich in der Frage nach dem Sinn gemeinsamen Erlebens („the meaning of live“):

Wir haben erlebt, getrennt zu sein von Kontakten, von realen Begegnungen und körperlicher Nähe, und erkannt, dass wir im Kern soziale Wesen sind. Unsere Erfahrungen und unsere Kultur miteinander teilen zu können, zu feiern, uns gemeinsam zu erinnern und miteinander zu lernen, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Gegenwart ist in vielerlei Hinsicht unsicher, **und die Zukunft bleibt verschwommen.**

Doch hier sind wir, die Stadt Hildesheim gemeinsam mit 17 Kommunen im Landkreis, und bewerben uns weiterhin um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025. Die schwierigen Zeiten fordern uns, darüber nachzudenken, was am wichtigsten ist: die Leidenschaft und die Kraft, die wir als Menschen entfalten können, die Gemeinschaften, in denen wir leben und lieben, die Gesellschaften in Europa und der Welt, die wir mitgestalten können.

Im Bewusstsein dieser globalen Perspektive verlieren wir unsere Wurzeln nicht aus den Augen, die Zuckerrübe und der tausendjährige Rosenstock begleiten uns nach wie vor. Wir stellen nun Desinfektionsmittel aus unserer wertvollen Feldfrucht her, und die widerständige Pflanze im Kreuzgang des Doms inspiriert uns, der verstörenden Unsicherheit mit kollektiver Kreativität, Solidarität und Fantasie zu begegnen.

Nachdem wir in die Vorauswahl zur Kulturhauptstadt Europas (KHE) gekommen waren, hielten wir inne, um sorgfältig zuzuhören und gründlich nachzudenken. Wir hörten auf das Feedback der Vorauswahljury, wir hörten den vielen Stimmen der Bürger*innen zu, Künstler*innen, Kulturschaffenden und den Kolleg*innen, aber auch unseren Partner*innen und Freund*innen, aus Hildesheim und aus aller Welt. Es wurde noch deutlicher, was notwendig ist, um gemeinsam einen Weg zu **mehr Nachhaltigkeit in Hildesheim, Europa und der Weltgemeinschaft** zu finden, und unsere Zuversicht ist gewachsen. Das niedersächsische Hinterland ist in ein ernsthaftes, leidenschaftliches und schon jetzt fruchtbares Gespräch mit Europa und der Welt getreten. Wir können es kaum erwarten, diesen Austausch fortzusetzen und laden alle ein, sich uns anzuschließen in unserer bewussten Entscheidung für Verantwortung, Engagement, Solidarität und Achtsamkeit... kurzum: **We Care.**

F 0.1 Hat sich das für das Veranstaltungsjahr „Kulturhauptstadt Europas“ (KHE) beschriebene Programmkonzept zwischen Vorauswahl- und Auswahlphase geändert? Wenn ja, beschreiben Sie bitte das neue Konzept und erläutern Sie die Gründe für die Änderung.

Mit unserem Konzept für die Vorauswahl! „Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens, re[‘ru:]ting Hildesheim“ wollten wir zeigen, wie eine Provinzstadt und ihr Umland das Potenzial von Kultur und Kunst nutzen kann, um Wandel zu gestalten. Angesichts der brennenden Fragen unserer Zeit formulierten wir das Anliegen, eine „durchschnittliche“ Stadt und Region in ein kulturelles und künstlerisches Laboratorium für die Zukunft Europas zu verwandeln. Aber war das genug? Würde die Vorstellung eines re[‘ru:]ting Hildesheims, eines Umsteuerns (*to reroute*) und neu

¹ Aus Bid Book I: Für uns ist diese Sinnsuche eine Neuvermessung des Weges, auf dem wir uns befinden: re-routing – eine neue Route finden. Re-Routing kann außerdem bedeuten, sich selbst neu zu erfinden. Es geht um Lebensgestaltung, aber auch um Zwang und Entwurzelung. Deshalb bedeutet re-routing für uns auch re-rooting, d. h. die Überprüfung der eigenen Herkunft, Wurzeln (= englisch: roots), Zugehörigkeit, mit dem Ziel, wieder aufbrechen zu können. Um die beiden Bedeutungen in ein Wort, in einen Klang zu fassen, verwenden wir die Lautschrift re[‘ru:]ting.

Verwurzelns (*to reroot*) gleichermaßen, schließlich zu einem re[‘ru:]ting Europas beitragen? Und zu welchem Zweck, in welche Richtung? Die Vorauswahljury schlug vor, unser Angebot für Europa und die Welt noch genauer zu beschreiben. Dies führte uns dazu, die Rolle und Bedeutung von Geschichte(n) sowie unseres vielfältigen kulturellen Erbes zu überdenken und unserem Konzept eine klarere Stoßrichtung zu geben. Inzwischen hat die Welt sich verändert. Die weltweite Verbreitung von SARS-CoV2 hat gravierende Unordnung und Instabilität ausgelöst. Die COVID-19-Pandemie hat Tod und Schmerz, Leid und signifikante Veränderungen in unser aller Leben gebracht, ein verstörendes Gefühl von Kontrollverlust. Ähnlich einem Vergrößerungsglas macht die Pandemie unsere Herausforderungen und Fragestellungen noch deutlicher sichtbar:

- Globale Themen machen nicht an den Grenzen des Landkreises halt, und auch nicht an den Grenzen Europas. Die Pandemie hat drastisch gezeigt, wie sehr wir Teil einer globalen Gemeinschaft sind.

- Angesichts einer existenziellen Bedrohung wird entscheidend, was wirklich wichtig, was „systemrelevant“ ist im Leben. Dies wirft ein Schlaglicht auf die Bedeutung von Gemeinschaft und jene Institutionen, die für sie Sorge tragen/Verantwortung übernehmen (Care).

- Europa befindet sich in einer brisanten Situation: Die Krise stellt die Europäische Union vor große Herausforderungen, gleichzeitig ziehen sich Einzelstaaten auf nationale Lösungen zurück. Viele Gesellschaften laufen Gefahr auseinanderzubrechen, Populismus und radikale Kräfte haben in erschreckender Weise Zulauf.

- Soziale Unterschiede, Ungleichheit und Vorurteile in der ganzen Welt blockieren die Bemühungen, Gesellschaften nachhaltig zu gestalten, hin zu mehr Zusammengehörigkeit und Wohlergehen für alle.

- Wie gefährdet der Kultursektor ist, wurde allzu deutlich. Zugleich wird uns klar, wie sehr wir die imaginative Kraft von Kultur und Kunst brauchen, um eine zukünftige Welt zu entwerfen. Wir brauchen einen starken und widerstandsfähigen Kultursektor, um auf Herausforderungen reagieren zu können, sie zu überwinden und uns als Europäer*innen weiter zu einen.

- Und nicht zuletzt: mit dem Distanz-Gebot, der sozialen Isolation und dem Lockdown rücken einige entscheidende Merkmale der Provinz und der ländlichen Gebiete, die wir in unserem ersten Bid Book beschrieben, ins Blickfeld. „Die Provinz“ bietet Raum und eine meist eng verwobene,

tragfähige Gemeinschaft. Beides kann die schwierigen Folgen von Isolation abmildern. Humangeograph und „Anwalt des Dorfes“ Gerhard Henkel bezeichnet das ländliche Phänomen, dass die Menschen dort einander kennen und nicht in Anonymität leben, als „the promise to care“.

Und so haben wir gewissermaßen „auf die harte Tour“ erfahren müssen, welche brennende Bedeutung viele unserer Anliegen tatsächlich haben. Aber es geht um noch mehr. Wir wissen nicht, wie die Welt in fünf Jahren aussehen wird, aber klar ist, dass es nicht ausreicht, die großen Fragen über den Sinn des Lebens zu stellen. Vielmehr ist es notwendig, klar Stellung zu beziehen.

Wir müssen Komplexität akzeptieren, der Gleichgültigkeit aber entgegentreten. Wir müssen auf einen nachhaltigen Lebensstil hinarbeiten, in Hildesheim, in Europa und im Rest der Welt. Unser Konzept basiert nach wie vor auf den Grundlagen, die wir in der Vorauswahl-Phase erarbeiteten, doch was implizit in unseren Ideen enthalten war, sprechen wir jetzt mit Nachdruck aus: Wir entscheiden uns für eine Haltung geprägt von Mitgefühl, Solidarität und Respekt allen und allem gegenüber, das uns umgibt, was uns von unseren Vorfahren überlassen wurde und was wir zukünftigen Generationen hinterlassen. Ob Zuckerrübenbäuerin, Friseur, Künstler oder Politikerin – wir alle sind verletzbare Menschen, die nicht wissen, was die Zukunft bringt. Wir leben in großer Unsicherheit, und doch stehen wir jeden Tag auf und können neu entscheiden. Wir entscheiden, mit welcher Haltung wir durch den Tag und durch das Leben gehen wollen. **We Care:** Unser Programm ist eine Einladung, sich von dieser Haltung anstecken zu lassen.

We Care ist eine leidenschaftliche und entschlossene Vision für Hildesheim 2025 und der Titel unseres Programms; vier Perspektiven setzen darin thematische Prioritäten. In allen ist unser ursprüngliches Konzept spürbar, nun aber präzise und aktiv in Worte gefasst:

We Care for Each Other

... über die Bedeutung von gesellschaftlichem Zusammenhalt, von Vielfalt und Zugangsmöglichkeiten.

We Care for Ourselves

... über unseren Glauben, unsere Weltanschauungen, Selbstbilder und unser Wohlergehen.

We Care for Our Planet

... über neue Formen des Zusammenlebens mit unserer Umwelt.

We Care For Our Past and Future Heritage

... über die Reaktivierung unseres Welterbes und die Gestaltung der Stätten von morgen.

We Care – Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens will Hildesheim als europäische Kulturregion positionieren, die eine nachhaltige Entwicklung von Kultur, Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft anstrebt.

Gemeinsam mit vielen verschiedenen Partner*innen in der Region, in Europa und der Welt entsteht in Hildesheim 2025 ein Entwurf für die Gestaltung eines vielfältigen, inklusiven und zukunftsfähigen Lebensumfelds. Hier wollen wir das Provinzielle und das Visionäre zusammen und ins Gespräch bringen: städtische und ländliche Kultur, Zentrum und Peripherie, lokale und globale Perspektiven, Herausforderungen und innovative Lösungen – mit dem Ziel, Vorstellungen zu entwickeln für ein gutes Leben und für eine neue, sinnvolle Beziehung zu unserem Planeten und zu den Menschen, die auf ihm leben.

Hildesheim 2025 will nicht länger Stadt und Land gegeneinander stellen, sondern anregen, Regionen aus dem Blickwinkel ihrer je eigenen komplexen Topologie zu betrachten. Hildesheim 2025 will nicht Kultur oder urbanen Lebensstil in die Provinz „bringen“. Vielmehr erkennen und feiern wir den Reichtum kultureller Ausdrucksformen, den es in der Provinz gibt – und der im kulturpolitischen Diskurs oft übersehen und unterbewertet wird: das materielle, immaterielle und natürliche Kulturerbe in Form von Gebäuden und Nicht-Gebäuden, Kirchen, Schlössern, Landschaften, Denkmälern, Riten, Praktiken und Festlichkeiten, in Form von Zuckerrüben und Rosen. Ein weiteres Ziel ist es, Stimmen aus nicht-metropolitanen Regionen in den internationalen Diskurs aufzunehmen. Mit bereits mehr als 230 internationalen Partnerschaften ist Hildesheim 2025 schon jetzt zu einem wirklich transnationalen Projekt geworden. Wir stehen im Austausch mit einer Vielzahl von Partner*innen, haben Projekte, Maßnahmen und, nicht zuletzt, Beziehungen entwickelt. Wir sind fest entschlossen, weiterhin über Grenzen hinweg gemeinsam zu lernen, zu experimentieren, Erfahrungen zu sammeln – und zu feiern.

2025 wird Hildesheim zu einer Kulturhauptstadt, die Europa repräsentiert. Unter dem Leitsatz **We Care For Each Other** werden wir Kontakte zu Partner*innen außerhalb Europas pflegen und unsere Rolle als Europäer*innen in der Welt überdenken. Wir suchen in unserer Geschichte, unserem Erbe und unseren gemeinsamen Narrativen nach den verschwiegenen Geschichten aus unserer kolonialen Vergangenheit und überprüfen sie auf Spuren einer vermeintlichen Überlegenheit des Westens, die noch immer Bestandteil unseres kollektiven europäischen Gedächtnisses ist. Es ist an der Zeit, Europa auf unserer inneren Landkarte aus dem Zentrum zu rücken, globale und lokale Geschichten kritisch zu reflektieren und die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen und

kultureller Praktiken anzuerkennen, die die Welt heute prägen – und die wir in unserer unmittelbaren Nachbarschaft erleben können.

We Care zieht sich durch unser substanziell erweitertes und konkretisiertes kulturelles und künstlerisches Programm. Der aktuelle Entwurf enthält 58 Projekte, von denen 32 auf Projektentwürfen unseres ersten Bid Books basieren, die weiterentwickelt und überarbeitet wurden. Das Programm erstreckt sich über die gesamte Region. Besonders ist, dass viele Projekte durch den Landkreis „wandern“ oder das Publikum in Bewegung bringen, und so den weiten Raum und die Vielfalt der Region erlebbar machen und dabei Stadt und Landkreisgemeinden verbinden.

Wir haben bereits einen Vorgeschmack darauf erhalten, was Hildesheim 2025 für die Stadt und die Region bedeuten kann. Die Vorauswahl löste eine ungeheure Energie aus, die durch die Folgen der Pandemie kaum gedämpft wurde. Neue Allianzen wurden geschmiedet im öffentlichen, privaten und NGO-Bereich, um die Entwicklung der Stadt und der Region mit Kunst und Kultur voranzubringen. Mehr und mehr Interessengruppen glauben an den Erfolg unseres Entwurfs und stehen hinter unserer Vision, unseren Ideen und Aktivitäten. Diese positive Entwicklung bestätigt unsere Überzeugung, dass Kulturhauptstadt Europas zu sein eine bahnbrechende Erfahrung für Hildesheim wird, die in europäische Gemeinschaften ausstrahlen wird. Wir wissen, dass sich dieses Ziel erreichen lässt; Beispiele früherer Kulturhauptstädte wie Leeuwarden-Fryslân 2018, Århus 2017, Marseille-Provence 2013 oder Essen mit RUHR.2010 haben gezeigt, wie der Titel das Potenzial einer Stadt und ihres Umlands freisetzen und strukturellen Niedergang überwinden kann, wenn sie sich als attraktive und lebenswerte Kulturregion neu erfindet.

Natürlich ist Kulturhauptstadt Europas kein Allheilmittel, die Entwicklung einer Region ist ein komplexer Prozess mit vielen Dimensionen. Dennoch wird der Titel entscheidender Ansporn sein, eine gewisse Passivität zu überwinden, die sich in der Provinz nur zu leicht ausbreitet, und das immense Potenzial von Kunst, Kultur und dem kreativen Sektor für nachhaltige Entwicklung zu nutzen.

Bei all dem ist entscheidend, den Sinn für Humor zu bewahren. Humor ist eines der Überlebensrezepte der Provinz, die im Gegensatz zu Metropolen nicht unter dem Druck steht, cool sein zu müssen. Unser Entwurf schlägt Freude und Gelächter vor, Vergnügen, Fantasie, tiefe Gedanken, manchmal süßes Nichtstun und dann wieder megalomane Visionen. Es reflektiert unseren Optimismus und unsere Hoffnungen, die Grundlagen unseres Bekenntnisses **We Care**. Wir kümmern uns und übernehmen Verantwortung: füreinander, für uns selbst, für unseren Planeten und das Erbe unserer Vergangenheit und Zukunft.

1 BEITRAG ZUR LANGZEITSTRATEGIE

F 1.1 Beschreiben Sie etwaige Änderungen der Kulturstrategie seit der Vorauswahlphase und gegebenenfalls die Rolle der ECOC-Vorauswahl bei diesen Änderungen. Führen Sie insbesondere an, zu welchen Prioritäten innerhalb dieser Strategie die Aktion „Kulturhauptstadt Europas“ beitragen soll und wie dies vonstatten geht.

In Hildesheim breitet sich eine kreative Energie aus. Ausgelöst wurde sie von einem wachsenden Verständnis dafür, was Kultur für die Stadt und die Region bedeuten kann. Die Auswahl in die finale Bewerbungsrunde hat uns zusätzlichen Auftrieb gegeben. Sie stieß eine Vielzahl von Initiativen zur Förderung von Kunst und Kultur an und machte unsere Bewerbung bekannt. Aus der Auseinandersetzung mit der COVID-19-Pandemie ging eine Welle von Solidarität und kreativer Improvisation hervor. Wir haben erkannt, dass Kultur für Hildesheim wie für Europa „systemrelevant“ ist und dass wir unsere kulturelle Landschaft schützen und stärken müssen. Unsere Themen haben in Europa starken Nachhall gefunden und wir sehen mit großer Freude, wie viele Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen in ganz Europa die Notwendigkeit erkennen, ihren Blick zu erweitern und über die Grenzen der Metropolen hinauszublicken. Wir sind immer fester davon überzeugt, dass die komplexen Verflechtungen zwischen Kultur, nachhaltiger Entwicklung und dem Wohlergehen der Menschen das Herzstück der zukünftigen Entwicklung Hildesheims sein müssen. Wir haben eine Vision und einen Fahrplan, und sind entschlossener denn je, unsere Ziele zu erreichen. Der Titel „Kulturhauptstadt Europas“ wird als Nährstoff diese Entwicklung antreiben – damit die Rosen blühen und die Rüben gedeihen.

DIE KULTURSTRATEGIE HILDESHEIM 2030, STAND DER DINGE

Die Stadt Hildesheim rückt Kultur ins Zentrum ihrer Entwicklung, um zu einer **lebenswerten, weltoffenen, toleranten und innovativen Stadt der Bildung und Kultur** zu werden. Die im Juni 2019 vom Stadtrat beschlossene Kulturstrategie Hildesheim 2030 enthält folgende Handlungsfelder und Ziele, abgeleitet von der gesamtstädtischen Strategie:

1. Die Lebensqualität in der Stadt erhöhen

Kunst und Kultur fördern, um die Lebensqualität in Hildesheim zu verbessern. Dazu gehören kulturelle Angebote, die Nutzung des öffentlichen Raums, das Weltkulturerbe, aber auch die Atmosphäre in der Stadt.

2. Das Zusammenleben aller Menschen in der Stadt fördern

Kulturelle Vielfalt zur Inspirationsquelle machen, Zugangsbarrieren zu Kultur, sowie Mitgestaltung und Teilhabe ermöglichen.

3. Kinder und Jugendliche bestmöglich fördern

Kultur zu einem integralen Bestandteil unserer Bildungseinrichtungen machen. Kinder und junge Menschen befähigen, Kultur eigenständig zu gestalten.

4. Das Image der Stadt verbessern und ihren Bekanntheitsgrad steigern

Die Identität Hildesheims stärken, aufbauend auf dem kulturellen Profil der Stadt, Netzwerke und Partnerschaften in und außerhalb Europas bilden, eine wichtige Tourismusdestination werden mit attraktivem und leicht zugänglichem Storytelling und Marketing.

5. Den kulturellen Sektor stärken

Unterstützende, transparente und faire Strukturen für Verwaltung und Förderung etablieren, Beratung und Mittel für Qualifizierungsmaßnahmen bereitstellen, Räume und Ressourcen beschaffen, vertrauensvolle Partnerschaften entwickeln.

Dass wir in die KHE-Vorauswahl gekommen sind, machte der Stadtverwaltung und den lokalen Kulturschaffenden bewusst, dass es Zeit ist zu handeln. Um die entscheidende Bedeutung der Kultur für unsere gemeinsame Zukunft hervorzuheben, setzte die Stadt Hildesheim beispielsweise den „Ratskeller“ instand, eine leerstehende Gastronomiefläche im Keller des Rathauses und stellte ihn Kulturschaffenden zur Verfügung. Außerdem wurde beschlossen, das Netzwerk KulturInklusiv, das behinderten Menschen Zugänge zu Kultur ermöglicht, durch zusätzliche städtische Mittel zu fördern und in der Stabsstelle Kultur eine neue Teilzeitstelle für die Umsetzung und Koordinierung dieser kulturellen Strategie einzurichten. Das Jahresbudget für kulturelle Investitionen wurde erhöht. Im Rahmen der COVID-19-Maßnahmen stellte die Stadt Hildesheim ein Budget von 100 000 € für selbstständige Kulturschaffende und Unternehmer*innen im kreativen Bereich bereit. Größere kulturelle Institutionen konnten Unterstützung aus dem 2 Millionen € umfassenden Budget für die lokale Wirtschaft beantragen. Besonders ermutigend ist die Energie, mit der zahlreiche Initiativen die Idee kultureller Entwicklung aufgegriffen haben. Ein Beispiel ist die Orangery, die Co-Working Spaces für kreative Start-ups bereitstellt und eine Zweigstelle nach der anderen eröffnet.

Die Stadtentwicklung unter kulturellen Vorzeichen nimmt Fahrt auf. Die **Entwicklung der Nordstadt zu einem Quartier der Kulturellen Teilhabe** wird detailliert

in den Kapiteln 4 und 6 beschrieben. Wie die Stadt die Neustadt zu einem Kreativ-Quartier entwickelt, und wie wir die historischen Wallanlagen aufwerten werden, um die Stadtgeschichte erfahrbar zu machen, wird in Kapitel 6 dargestellt.

Vor der COVID-19-Pandemie arbeiteten wir zusammen mit über achtzig Expert*innen an einem künftigen Umsetzungsplan. Aufgrund der nun erforderlichen Maßnahmen und Restriktionen, wie dem physischen Abstandsgebot, ist der kulturelle Sektor stark bedroht, so dass wir unsere Pläne und Prioritäten überdenken müssen. Mehr denn je muss unsere Strategie ein offener Lernprozess sein für ein resilientes, lebendiges und nachhaltiges kulturelles Leben. Wir werden deshalb unsere wertvollen Erkenntnisse und unseren Fahrplan nicht einfach aufgeben. Vielmehr werden wir unsere Strategie im Jahr 2021 überprüfen – in der Hoffnung, dass die Aussichten, die die Pandemie betreffen, bis dahin klarer erkennbar sind.

KULTURSTRATEGIE FÜR DEN LANDKREIS HILDESHEIM, STAND DER DINGE

Der Landkreis Hildesheim war 1999 einer der ersten Landkreise in Deutschland, der sich eine Kulturstrategie gegeben hat. Im Sommer 2020 sollte eine Aktualisierung vorgelegt werden, erweitert durch ein neues Konzept für die Entwicklung der Region. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste die Veröffentlichung des Konzepts auf Ende 2020 verschoben werden. Doch Aufbau und Inhalte liegen bereits vor und können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Entwicklung eines vielfältigeren und attraktiveren Kulturangebots für eine eindeutige Identität der Region

Lang- und kurzfristige Projekte entwickeln für ein möglichst barrierearmes Kulturangebot, das für viele zugänglich ist. Das Potential der kreativen Studiengänge an der Universität Hildesheim und der Hochschule für angewandte Wissenschaften und Kunst (HAWK) für die Region wirksam einsetzen. Kulturelle Fördertöpfe bereitstellen und auf tatsächliche Bedürfnisse bezogen überarbeiten. Zusätzlich zu den herkömmlichen Finanzierungsmethoden Förderinstrumente wie Bürgerstiftungen unterstützen.

2. Intensives Engagement der Bürger*innen für Kultur und Freizeit ermöglichen und Kooperationen über die Grenzen der Kommunen und Sektoren hinaus verwirklichen

Angebot professioneller Hilfestellungen für Kulturschaffende verwirklichen, zum Beispiel durch juristische Beratung und Unterstützung, aber auch durch die Einrichtung stabiler Arbeitsstrukturen und kultureller Netzwerke in der Region.

3. Die Vielfalt von Kultur- und Freizeitangeboten sichtbar machen und sie leicht zugänglich gestalten

Ein proaktiveres und wirksames Marketing aufbauen, Informationen über Kulturangebote in allen Kommunen verbreiten.

Über alle strategischen Felder hinweg erstrecken sich die Handlungsfelder Inklusion, die Förderung kultureller Vielfalt und der Zugangsmöglichkeiten zu Kultur- und Freizeitangeboten.

Als Ergänzung dieses Entwicklungskonzepts für die Region gab der Landkreis eine Tourismus-Strategie in Auftrag, die noch 2020 vorgelegt werden soll. Zusätzlich ist das Netzwerk Kultur & Heimat beauftragt, eine Konzeption für nachhaltigen Kulturtourismus zu erarbeiten. Sein Markenzeichen „Rosen und Rüben“ umfasst eine Reihe kultureller und kulinarischer Angebote im gesamten Landkreis. Außerdem möchte der Landkreis mit dem zusätzlichen Impuls der Bewerbung seine Kulturstrategie schärfen und weiterentwickeln und dazu eng mit Hildesheim 2025 zusammenarbeiten.

WIE HILDESHEIM 2025 ZU UNSEREN STRATEGISCHEN PRIORITÄTEN BEITRÄGT

Basis für Hildesheim 2025 ist der Zusammenschluss des Landkreises und der Stadt Hildesheim. Wenn Hildesheim Kulturhauptstadt wird, werden wir unsere Energie bündeln und in bisher ungeahnter Weise verborgene Ressourcen, Kapazitäten und erworbenes Wissen freisetzen. Der Titel wird in vielerlei Hinsicht zur Umsetzung unserer Kulturstrategien beitragen, sei es durch die kulturelle Nutzung öffentlicher Räume oder den Abbau von Zugangsbarrieren zu Kulturangeboten. Hildesheim 2025 wird die Region weltoffener machen und zu einem gestärkten regionalen Selbstbewusstsein beitragen sowie unsere kulturelle Entwicklung befruchten und beschleunigen.

Hildesheim 2025 macht uns aufgeschlossener für Europa und die Welt

Hildesheim 2025 trägt zu den Kulturstrategien von Stadt und Landkreis bei, indem es einen Dialog eröffnet zwischen der Region, Europa und der Welt. Das Projekt wird unser kulturelles Leben auf eine internationale Ebene heben und in vielen unserer Kulturinstitutionen und -veranstaltungen zu transnationalen Kooperationen führen oder diese verstärken.

Darüber hinaus wird der Titel unseren regionalen Ansatz für die Kulturentwicklung bzw. unseren kulturellen Ansatz für die Regionsentwicklung unterstreichen. Hildesheim 2025 wird demonstrieren, dass wir im Landkreis wie auch in Europa stärker sind, wenn wir kooperieren und gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Einen Vorgeschmack darauf, wie eine derartige Einstellung unser kulturelles Leben in Hildesheim stärken

kann, bekamen wir im ersten **Province Lab** des Netzwerks Kultur & Heimat, in Kooperation mit dem Projektbüro Hildesheim 2025, einem Vorprojekt für 2025:

Hildesheims erstes Province Lab

Um Anregungen für die kulturelle Strategie des Landkreises wie auch für unsere Bewerbung zu erhalten, luden wir im März 2020 acht europäische Expert*innen aus verschiedenen Bereichen nach Hildesheim ein. Die Gäste arbeiteten zusammen mit ausgewählten Partner*innenderRegionHildesheimanbestimmtenThemen. Das **Province Lab** war ein offenes Laboratorium, das den Austausch von Ideen und Erfahrungen erleichtern sollte. Daraus entstanden neue Konzepte, Ideen und konkrete Projekte. Zum Beispiel wurde zwischen Ikaalinen (in der Region von Tampere 2026, Finnland) und dem Kunsthause Nordstemmen ein Kunst-Austausch Projekt vereinbart. Das **Province Lab** gab auch den Anstoß für den Austausch zwischen Landwirt*innen in Hildesheim und der Young Farmers Association Nordfriesland in den Niederlanden (Leeuwarden, 2018). Kulturaktive aus Sibbesse wurden von einem Philosophen aus Kaunas 2022 zu einem Storytelling-Projekt angeregt, das Teil des **The Seven Hills Walk** sein wird (F 2.2). Die Stadt Freden hat viele Ideen für neue touristische Routen entwickelt, zum Beispiel eine Route zu erneuerbaren Energien, die aus dem Austausch mit einer Expertin aus Huntly in Schottland entstanden ist. Abgesehen von den konkreten Ergebnissen bot das Projekt einen Blick aus der Nähe auf das Europa von heute, auf Ähnlichkeiten und Unterschiede. Wir konnten uns selbst mit anderen Augen wahrnehmen und kamen in Kontakt mit neuen Vorstellungen und Gedanken. So schufen wir ein Netzwerk mit der Aussicht auf einen Gegenbesuch und bahnten einen wahrhaft europäischen Austausch an.

Hildesheim 2025 befruchtet unsere kulturelle Landschaft

Hildesheim 2025 trägt zu den Kulturstrategien von Stadt und Landkreis bei, denn es verstärkt und gestaltet unser kulturelles Profil als Stadt mit wichtigem Kulturerbe, junger Kultur und einer außergewöhnlich breiten und vielfältigen Kulturszene.

Erkunden unseres kulturellen Erbes

Der Mariendom mit seinen sakralen Schätzen, die Michaeliskirche und das Fagus-Werk in Alfeld stehen auf der Liste der UNESCO Welterbestätten. Zusammen mit 3 300 Architekturdenkmälern und einer weltberühmten Museumssammlung ist die Region Hildesheim eine wichtige Region kulturellen Erbes.

Im Rahmen der Tausendjahrfeier der Michaeliskirche im Jahr 2010 und dem Jubiläum zum 1200-jährigen Bestehens von Bistum und Stadt im Jahr 2015 wurden 60 Millionen € investiert, um die Stätten des UNESCO-

Welterbes in mehreren preisgekrönten Stadtentwicklungsprojekten zu erhalten und herauszustellen. Der Mariendom wurde restauriert, das neue Dommuseum gebaut und eine Lichtspur (das so genannte Welterbeband) verbindet nun diese Bauwerke mit der Innenstadt. Das Jubiläumsprogramm erinnerte mit großen Ausstellungen, soziokulturellen Projekten und großen und kleinen Initiativen an die Geschichte der Stadt und machte der Stadtgesellschaft bewusst, welch kulturellen Reichtum und welches Potenzial sie besitzt. Das Fagus-Werk, 2011 von der UNESCO in die Liste des Welterbes aufgenommen, richtete eine Abteilung für Marketing und Publikumsentwicklung ein, um Besucher*innen aus aller Welt anzuziehen. Die Management-Berichte zeigen, dass die UNESCO-Stätten – die alle noch ihre ursprüngliche Funktion erfüllen – hochprofessionell betreut werden. Seit 2016 gibt eine Studie Strategien an die Hand für umfassenderes Management, Öffentlichkeitsarbeit, Storytelling und Marketing.

Mit Hildesheim 2025 haben wir die Chance in Übereinstimmung mit der Konvention von Faro (Rahmenkonvention über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft) und dem Europäischen Aktionsrahmen für das Kulturerbe uns noch stärker mit unserem kulturellen Erbe zu verbinden und unser materielles wie immaterielles Kulturerbe als Allgemeingut und „unersetzliche Ressource“ für Leben und Inspiration anzunehmen (UNESCO). Unsere Projekt-Cluster **Geschichte(n) mobilisieren** und **Die Stätten von morgen gestalten** versuchen eine profunde Neubetrachtung der Geschichten und der Werte, die unser kulturelles Erbe vermitteln, im Licht heutiger Themen und der Suche nach einer nachhaltigen Zukunft. (F 2.2). Mit **We Care** bemühen wir uns um eine ganzheitliche kulturelle Neubetrachtung dessen, was uns überliefert ist und was wir künftigen Generationen hinterlassen wollen, auch an nicht-europäischem und immateriellem Erbe.

Förderung junger Kultur

Mit ihrem Angebot an künstlerischen und kreativen Studiengängen für Kulturwissenschaften, Kulturmanagement, und verschiedene Design-Richtungen machen die Hildesheimer Hochschulen die Stadt zu einem Zentrum junger zeitgenössischer Kunst, Bildung und Forschung. Absolvent*innen der sogenannten Hildesheimer Schule haben einen hervorragenden Ruf in der kulturellen und kreativen Szene, sie werden in Deutschland und Europa gerne beschäftigt.

Doch das Verhältnis zwischen Hildesheim und seinen kreativen Studierenden, Absolvent*innen und Dozent*innen ist bisher oft eher eine Zweckbeziehung mit geringer gegenseitiger Identifikation. Mit der Bewerbung und der Vorauswahl für den KHE-Titel konnte Hildesheim eine stärkere Glaubwürdigkeit in der kulturwissenschaftlichen Welt erlangen. Der Titel und Hildesheim 2025 werden die Beziehung zwischen Stadt und

Hochschulen weiter verstärken. Beispiele für kooperative Projekte mit den Hochschulen, den Studierenden und jungen Absolvent*innen sind:

- **Bauhaus Rerouted** – ein Flagship-Projekt, gemeinsam entwickelt von Universität und HAWK (F 2.2)
- **The Access Art Lab** und **The Hildesheim Principle**, an denen die HAWK und die Universität als Partner beteiligt sind (F 2. 2)
- Große Festivals wie „transeuropa“, organisiert von Studierenden als Teil des Programms mit Sonderausgaben im Kulturhauptstadtjahr.

Stärkung unserer breiten Kulturszene

Mit einem Theater und zahlreichen Museen, Theatergruppen, Kulturzentren, Musikschulen, Chören und Amateurtheatern ist unsere kulturelle Landschaft reich und einmalig. Dazu gehören mehrere Angebote mit nationaler und internationaler Strahlkraft. Vor allem im ländlichen Umfeld von Hildesheim tragen typisch deutsche Vereine und Verbände, wie Vereine der Geschichtspflege, Chöre, Sportvereine, Feuerwehren usw., zu einem starken Gemeinwesen und Bürgersinn bei. Bereits mit der Planung für Hildesheim 2025 erfahren sie eine größere Wertschätzung. Die Bewerbung hat eine große Dynamik für die Kulturszene, sie fordert, aktiviert und ermutigt gleichermaßen. Ein großer Teil des Programms wurde von lokalen Akteur*innen entwickelt und soll von ihnen umgesetzt werden (F 2.5 / F 2.6). Hildesheim 2025 wird neue Partnerschaften stiften, die räumliche oder branchenspezifische Grenzen überwinden und für internationale Ein- und Ausblicke sorgen. Unter anderem sind das Netzwerk Kultur & Heimat und das Netzwerk KulturInklusiv bereits wichtige Partner für Hildesheim 2025. Sie nehmen am Entwicklungsprozess beratend teil und leisten mit ihrer besonderen Expertise wertvolle Beiträge.

Darüber hinaus wird Hildesheim 2025 solides Capacity Building (=Kompetenzentwicklung, Fortbildung und Beratung) für die Kulturszene und verschiedene andere Akteur*innen bieten, mit Schwerpunkt auf internationale Perspektiven, Projektmanagement, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Ein **Cultural Hub** wird zum Hauptquartier dieses Programms.

Ein Schub für das Selbstvertrauen

Lange Zeit sah sich Hildesheim im Schatten von Hannover. Die etwa dreißig Kilometer von Hildesheim entfernte Großstadt bietet eine Reihe hochrangiger kultureller Attraktionen und Erlebnisse, sowie eine urbane Atmosphäre. Für kultur- und kunstbegeisterte Hildesheimer*innen sind das Sprengel Museum oder das Staatstheater beliebte Ziele in Hannover.

Doch für Hildesheim ist die Zeit gekommen, sich als attraktive Alternative davon abzuheben: als im positiven Sinne provinzielle Region mit einem einmaligen kulturellen Leben von hoher Qualität.

Ein aufregendes Hinterland der nahen oder fernen Großstädte, ein Ort, der andere, aber ebenso wichtige Geschichten erzählt. Gemeinsam bieten Hannover und Hildesheim ein außerordentlich dichtes und breites Spektrum an Kulturangeboten. Die Nähe zu Hannover ist deshalb weniger eine Herausforderung als ein Vorzug, wenn man sich die positiven Effekten dieser Ballung verschiedener kultureller Angebote zunutze macht. Der Besucherstrom geht in beide Richtungen. Der Einfluss der „Hildesheimer Schule“ trägt zur kulturellen und kreativen Szene in Hannover bei, und beispielsweise der Austausch von Theatergruppen demonstriert die engen Verbindungen. Als Kulturhauptstadt Europas werden wir auf diese Verbindungen aufbauen können und eine Vielzahl von Kooperationen eingehen. Wir werden unsere regionale Perspektive erweitern durch Kooperationen mit Partner*innen aus der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg; wobei der Landkreis Hildesheim als zentraler Veranstaltungsort von Hildesheim 2025 deutlich erkennbar bleiben wird. Einige unserer Projekte haben das Potential, über den Landkreis hinauszugehen, zum Beispiel durch zusätzliche Gastspiele an anderen Orten.

Ein Katalysator für Weiterentwicklung

Unsere Ziele leiten sich aus der Kulturstrategie für Stadt und Landkreis Hildesheim ab, aber umgekehrt werden auch der Planungsprozess und die Umsetzung des Kulturhauptstadt-Projekts neue Impulse für die strategische Kulturentwicklung geben. Zum Beispiel wird **We Care** neuartige Ansätze zur Verknüpfung von Kultur mit Bereichen wie Gesundheit und Wohlergehen, Natur, Freizeit oder Sport vorschlagen. Der KHE-Titel wird die DNA unseres kulturellen Lebens neu konfigurieren und Ergebnisse oder Projekte hervorbringen, die es wert sind, über 2025 hinaus das kulturelle Vermächtnis von Hildesheim 2025 weiterzutragen. Deshalb planen wir eine umfassende Revision und Erweiterung der Kulturstrategie in den Jahren 2026–2027, um die gewonnenen Erkenntnisse einzuarbeiten. So werden wir das Vermächtnis von Hildesheim 2025 und seine positiven Auswirkungen auf die Region über das KHE-Jahr hinaus erhalten.

Der Cultural Hub

Ein neuer Treffpunkt in der Stadt – mitten in Hildesheim – der mehr bietet als einen gemeinsamen Arbeitsplatz: Er wird zum Pool für Ideen des kulturellen und kreativen Sektors, für lokale Betriebe und Unternehmen, und bietet Gelegenheit, Künstler*innen und Kulturschaffende zu treffen, mitzugestalten, mitzudiskutieren, mit- und voneinander zu lernen und so zu einer starken kreativen Gemeinschaft zu werden. So wird der **Cultural Hub** zu einer Brutstätte unserer kulturellen und (sozio-)ökonomischen Entwicklung.

Der **Cultural Hub** wird außerdem innovativen Events, Seminaren und dem Austausch der neuesten Trends Raum geben, denn er hat seine Antennen nach ganz Europa ausgestreckt. Hier entsteht ein demokratisches Podium und ein offener ThinkTank für die Zukunft der Kulturarbeit – und für das Leben (und den Sinn des Lebens) nach COVID-19. Unser Zentrum wird zwar maßgeschneidert sein für die Bedürfnisse Hildesheims, doch nichtsdestotrotz werden wir vom ECoC-SME Projekt lernen und die Ergebnisse für die Entwicklung kleiner und mittelständischer Kreativunternehmen mit Bezug zu Hildesheim 2025 übernehmen. Außerdem werden wir das Projekt Creative FLIP weiterverfolgen, das kreativen Zentren und formellen wie informellen Bildungseinrichtungen Gelegenheit bietet, voneinander zu lernen.

Als Standort ist der Angoulême-Platz geplant, der direkt ans Stadtzentrum angrenzt, ein Ort, an dem der Rückgang des Einzelhandels in der Innenstadt deutlich sichtbar wird. Ein leerstehendes Gebäude soll wieder zum Leben erweckt werden und als lebendiger kreativer und interkultureller Hotspot diesem Teil der Stadt einen neuen Charakter geben.

Und das wird geschehen:

- **Capacity Building und Professionalisierung:** Beratung und Partnerschaften für Künstler*innen und Kulturschaffende, Unterstützung in Fragen von Finanzierung, Businessplänen und Marketing,
- **Unterstützung der Kulturszene:** multifunktionale Räume wie Werkstätten, Ausstellungs- und Proberäume, technische Ausstattung, Förderung von Events und Locations,
- **Junge Kultur:** temporäre Büros und Arbeitsräume für Studierendenprojekte wie „transeuropa“, Gelegenheit, andere Kulturschaffende, aber auch privatwirtschaftliche Akteure zu treffen,
- **Start-up Beratung:** ein Pool verschiedener Angebote von unterschiedlichen Partner*innen,
- **Bildung:** Forschung und Seminare zu relevanten Inhalten, Vernetzen der Universität und HAWK mit lokalen Unternehmen,
- **Teilhabe:** Beteiligung verschiedener Gruppen, Raum für das **Access Art Lab** zu gemeinsamen kreativen Prozessen,
- **Wechselseitiger Ideenaustausch:** Angebot an Unternehmen, eine Start-up Filiale einzurichten und Teil kreativer Prozesse zu sein, die zu einem tieferen Verständnis für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche führen, einschließlich des Kultur- und Kreativ-Sektors,
- **Netzwerken und Internationalisierung:** Ausbau bereits bestehender Kontakte mit ähnlichen Initiativen in Århus, Wrocław, Essen, Bozen, Esch

sowie zum European Creative Business Network (ECBN); Mitglied des European Creative Hubs Network werden.

Stadtentwicklung

Eine weitere Priorität der Kulturstrategie Hildesheim 2030 ist, Kultur übergreifend in allen Bereichen der Stadtentwicklung zum Thema zu machen. Deshalb ist unsere Strategie eng auf die strategischen Prioritäten der Stadt bezogen. Infolge dieser neuen Aufmerksamkeit und der ganzheitlichen Herangehensweise der Stadt steht Kultur im Zentrum einer Reihe von Stadtentwicklungsprojekten. Diese Projekte zeigen exemplarisch, wie die Strategien für die Stadtentwicklung, die Kulturstrategie und die Bewerbung als KHE zusammenlaufen und einander verstärken:

- Das Konzept für die **Nordstadt zu einem Quartier kultureller Teilhabe** wurde gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen aus dem Kulturbereich, dem sozialen Sektor und dem Fachbereich für Stadtplanung und Stadtentwicklung gestaltet und verbessert. Ein Stadtentwicklungsprogramm (5,9 Millionen €) der Bunderegierung und des Landes Niedersachsen/des Bundes und der Länder ermöglicht Investitionen in die Infrastruktur des Stadtteils. Konkrete Maßnahmen, darunter die **Neue Mitte Nordstadt** und das **Zentrum für Kultur und Bildung** werden in F 4.2 erläutert.
- Um die **Neustadt zu einem Kreativ-Quartier** zu machen, bewirbt sich die Stadt Hildesheim um Aufnahme in ein städtebauliches Förderprogramm (17,9 Millionen €) der Bundesregierung und der Länder. Das Konzept für das Kreativ-Quartier konzentriert sich auf junge Kultur sowie soziale und ökologische Nachhaltigkeit. So wird der städtische Raum aufgewertet und Orte geschaffen für Improvisationen, Performances oder Ausstellungen. Leerstände werden Künstler*innen oder kreativen Unternehmern zur Verfügung gestellt. Das Stadtentwicklungsprogramm sieht vor, bereits existierende Netzwerke zu stärken und enge Verbindungen zu den Bildungsinstitutionen zu schaffen. Unseren Plan für den **Cultural Hub** in der Neustadt einzurichten, mussten wir mangels passender Gebäude allerdings aufgeben. Doch es gibt andere Verbindungen zu unserem Programm und unseren Strategien: So ist für **Squares of Encounter** geplant, einen zentralen Platz in der Neustadt einzubeziehen.

– Die weitgehend erhaltenen **historischen Wallanlagen** sind wichtige Zeugnisse Hildesheims als mittelalterlicher europäischer Stadt. Sie bilden ein passendes Umfeld für die Stätten des UNESCO Welterbes und vermitteln Hildesheimer*innen ein Gefühl von Verbundenheit mit ihrem Ort. In den kommenden fünf Jahren werden die Wallanlagen für insgesamt 4 Millionen € neu gestaltet.

Ihre von Geschichte durchdrungene Atmosphäre wird erhalten und ihre besondere Bedeutung wird herausgearbeitet. Ein zusammenhängendes, barrierefreies Wegenetz wird die alltägliche und touristische Nutzung verbessern und den Zugang zur Altstadt erleichtern. Die parkartige Bepflanzung wird neu angelegt, abgestimmt auf den historischen Charakter der Wälle und unter besonderer Beachtung der charakteristischen Vielfalt von Flora und Fauna. Neue Möblierung sowie Spiel- und Freizeitmöglichkeiten sollen den öffentlichen Raum und die Wasserwege insgesamt attraktiver gestalten.

– Die historischen Anlagen werden zur Bühne für **The Ground We Stand on and The Stuff We Are Made of**. Die „Hildesheimer Wallungen 2025“, das Festival der unabhängigen Kulturszene, wird ebenfalls hier stattfinden.

– Im ersten Bid Book verpflichteten wir uns, nach Möglichkeit eine bessere Anbindung zum Kultur-Campus der Universität mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu schaffen – ein kleiner Schritt mit hoher emotionaler Bedeutung. Die Planung für die Einrichtung der erforderlichen Infrastruktur wurde im Juni 2020 beschlossen.

F 1.2 Haben sich Ihre Absichten bezüglich der langfristigen Auswirkungen der Aktion „Kulturhauptstadt Europas“ auf die Stadt seit der Vorauswahl geändert? Wenn ja, beschreiben Sie bitte die Änderungen bzw. die weiteren vorhersehbaren Auswirkungen.

Hildesheim hat alles, was es braucht, um sich durch und mit Kultur neu zu erfinden. Der Titel „Kulturhauptstadt Europas 2025“ wird uns mit der notwendigen Konzentration und Energie ausstatten, damit wir ein inspirierendes Beispiel werden können, wie Provinzstädte und -regionen wie Hildesheim zu noch besseren Orten in Europa werden können.

Unsere Strategie für die langfristigen Effekte von Hildesheim 2025 beruht auf dem Wissen, dass nachhaltige Entwicklung einhergeht mit Nachhaltigkeit in der Kultur, denn Kultur bildet das Gewebe unserer Gesellschaften, unserer Werte, Bestrebungen und Praktiken. Der Ausgangspunkt unserer Strategie – re[ru:]ting Hildesheim – bleibt unser Ansatz. Es ist noch immer unser Ehrgeiz, eine neue und bedeutungsvolle Beziehung zwischen Gemeinschaften zu schaffen, zwischen Stadt und Land, zwischen uns und der Natur, zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen uns und dem Rest der Welt. Doch seit der Vorauswahl haben wir die Empfehlungen der Auswahljury berücksichtigt und unseren strategischen Rahmen wie folgt neu definiert: Mit Hildesheim 2025 **fördern wir die Provinz** und **wir praktizieren „Care in Culture“** (übersetzt ungefähr: Engagement, Verantwortung und Solidarität im Bereich der Kultur).

Diese Kernziele beschreiben unsere Strategie für die langfristigen Auswirkungen von Hildesheim 2025 auf die Stadt, die Region und Europa.

Provinz stärken

- es geht um die Förderung des Beitrags der Kultur für die langfristige Entwicklung von Stadt und Region Hildesheim (ECoC Allgemeine Ziele 2);
- sowie darum, beispielhaft aufzuzeigen, dass Städte und Regionen in der Provinz, attraktive Lebensräume und kulturell lebendige Bestandteile Europas sind.

Care in Culture

- es geht um die Wahrung und Förderung der Vielfalt der Kulturen in Europa, Hervorhebung ihrer Gemeinsamkeiten und Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Kulturraum (ECoC Allgemeines Ziel 1) unter Einbeziehung globaler Perspektiven
- und darum, durch Kultur und Kunst zu gerechteren, solidarischeren und verantwortungsbewussteren Formen des Zusammenlebens in Stadt und Region Hildesheim wie in Europa beizutragen.

Die Ziele von Hildesheim 2025 stehen in Übereinstimmung mit dem strategischen Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Durch Kultur und Kunst trägt Hildesheim insbesondere bei

- zur Verringerung von Ungleichheit (SDG 10, bes. 10.2),
- zur Gewährleistung hochwertiger Bildung (SDG 4, bes. 4.2, 4.5, 4.6, 4.7),
- zum Erreichen von Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5, bes. 5.1, 5.4, 5.5),
- zum Sicherstellen nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12, bes. 12.2, 12.5, 12.6, 12.8),
- zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen (SDG 13, bes. 13.2, 13.3),
- zur Förderung der menschenwürdigen Arbeit und des nachhaltigen Wirtschaftswachstums (SDG 8, bes. 8.3, 8.8, 8.9),
- zur Stärkung von Partnerschaften für die Erreichung der Ziele (SDG 17, bes. 17.14, 17.17), und
- um Großstädte und menschliche Ansiedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten (SDG 11, bes. 11.3, 11.4, 11.7, 11.a).

In diesem Rahmen und im Dialog mit einer Vielzahl von Partner*innen in der Stadt, der Region, in Europa und der Welt werden wir Hildesheim 2025 zu einem **Rollenmodell für Provinzstädte und Re-**

gionen in Europa machen. Unser langfristiges kulturelles und künstlerisches Programm mit dem Titel **We Care** ist unser Labor, in dem wir erforschen und darstellen, wie „**Care in Culture**“ und **Förderung der Provinz** zur nachhaltigen Entwicklung in Europa beitragen.

Das Vermächtnis von Hildesheim 2025 in Europa wird ein **neuartiges Bild der Provinzstädte und -regionen** sein, sowie der Vorschlag, eine **neue, bedeutungsvolle Beziehung zu unserem gemeinsamen kulturellen Erbe** einzugehen. Hildesheim 2025 wird einen wichtigen Beitrag leisten zur „Dezentrierung“ unserer Welt-sicht, indem wir von außen auf unsere Stadt, Region, das Land und Europa blicken. Es ist an der Zeit, uns von einer kulturellen Perspektive zu lösen, die (nur) Europa oder die Großstädte ins Zentrum setzt. Stattdessen müssen wir die zahllosen wechselseitigen Beziehungen in den Blick nehmen, aus denen die Welt besteht. Dabei werden wir ein starkes Netzwerk zwischen Städten, Institutionen und Bürger*innen knüpfen, das sich über ganz Europa spannt,

und das nachhaltige Entwicklung sowie eine starke und verantwortliche Zivilgesellschaft fördert (F 3.1).

RESULTATE UND AUSWIRKUNGEN: DETAILLIERTER ÜBERBLICK

Im ersten Bid Book beschrieben wir eine Strategie mit sechs Zielen für die langfristigen Auswirkungen von Hildesheim 2025. Die Grundlage dieser Strategie ist gleichgeblieben, im Zuge der Weiterentwicklung unseres Bewerbungskonzepts wurde sie jedoch verfeinert und ergänzt. Insbesondere haben wir die Ziele der Aktion Kulturhauptstadt Europas zu den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen, wie sie in den „Richtlinien für die Eigenbewertung der Städte“ ausgeführt werden, einbezogen. Unser strategischer Rahmen nimmt, wie auf der nächsten Seite dargestellt, die dort aufgeführten Indikatoren auf. Darüber hinaus unterscheiden wir nunmehr zwischen kurzfristigen Resultaten (output/outcome) von Hildesheim 2025 und den langfristigen Auswirkungen (impact).

Hildesheim 2025 Spezifische Ziele	Hildesheim 2025 Ergebnis	Hildesheim 2025 Langfristige Effekte
Provinz stärken- Förderung des Beitrags der Kultur für die langfristige Entwicklung von Stadt und Region Hildesheim (KHE Allgemeine Ziele 2)	Hildesheim 2025 regt an zu neuen internationalen Partnerschaften und Zusammenarbeit mit anderen Sektoren.	Erweiterte und intensivierte Partnerschaften und Kooperation mit anderen Sektoren.
Stärken des kulturellen Sektors und seiner Verbindungen zu anderen Sektoren	Hildesheim 2025 führt zu Investitionen in kulturelle Infrastruktur und öffentlichen kulturellen Räumen.	Stärkere Berücksichtigung der kulturellen Dimension in der Entwicklung von Stadt und Region, bessere Sichtbarkeit von Kunst und Kultur im öffentlichen Raum.
KHE Spezifisches Ziel 3: „Stärken des kulturellen Sektors und seiner Verbindungen zu anderen Sektoren“	Die Studierenden der Kulturwissenschaften und Ästhetischen Praxis sowie der Gestaltungsstudiengänge in Hildesheim sind eng verbunden mit Hildesheim 2025 und gestalten gemeinsam Programme im Landkreis.	Stärkerer Einbezug von Studierenden, Absolvent*innen und Lehrenden der kulturwissenschaftlichen und gestalterischen Studiengänge in das kulturelle Leben im Landkreis.
Kulturstrategie 2030 Ziel 5: „Stärkung des kulturellen Sektors“	Hildesheim 2025 trägt zum Ausbau von Kompetenzen, Leistungsfähigkeit und der Steuerung des Kultursektors bei und bietet neue Gelegenheiten für Finanzierungen und neue Geschäftsmodelle.	Verbessertes Management im Kultursektor, Capacity Building, nachhaltige neue Finanzierungsinstrumente und neue Geschäftsmodelle.
Kulturstrategie des Landkreises Ziel 2: „Engagement und Kooperation“	Hildesheim 2025 bietet angemessene Arbeitsbedingungen für Künstler*innen und Kreative.	Verbesserte Arbeitsbedingungen für Künstler*innen und Kreative im Landkreis.

Hildesheim 2025 Spezifische Ziele	Hildesheim 2025 Ergebnis	Hildesheim 2025 Langfristige Effekte
	Hildesheim 2025 setzt sich aktiv für Geschlechtergerechtigkeit in der Umsetzungs- und Durchführungsstruktur sowie in den Projekten ein.	Verbessertes Gleichgewicht der Geschlechter und gleiche Arbeitsbedingungen für Männer und Frauen auf allen Ebenen der Kultur im gesamten Landkreis.
Verbesserung des internationalen Profils von Hildesheim durch Kultur	Hildesheim 2025 wird lokal, national und international verstärkt und positiv wahrgenommen.	Lokale, nationale und internationale Wiedererkennung Hildesheims als kulturell lebendige Stadt mit verbessertem Image.
KHE spezifisches Ziel 4: „Verbesserung des internationalen Profils der Stadt durch Kultur“	Hildesheim 2025 vertieft die Kenntnisse über die KHE und ihre Wertschätzung durch die Bürger*innen.	Verbesserte internationale Perspektive der Bürger*innen.
Kulturstrategie 2030 Ziel 4: „Image und Bekanntheitsgrad“	Hildesheim 2025 stellt die „Hildesheimer Schule“ in einen internationalen Kontext stellt.	Zunehmende nationale und internationale Anerkennung der „Hildesheimer Schule“.
Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung von Stadt und Region	Hildesheim 2025 führt zu erhöhtem touristischem Interesse aus dem In- und Ausland.	Nachhaltig gestärkter Tourismus in Stadt und Region Hildesheim.
KHE spezifisches Ziel 4: „Verbesserung des internationalen Profils der Stadt durch Kultur“	Hildesheim 2025 führt zu einer deutlichen Wertschöpfung für die lokale Wirtschaft.	Steigerung des lokalen BIP und der Beschäftigung im kulturellen und kreativen Sektor.
Kulturstrategie 2030 Ziel 4: „Image und Bekanntheitsgrad“		
Provinz stärken – Beispielhaft aufzeigen, dass Städte und Regionen in der Provinz attraktive Lebensräume und kulturell lebendige Bestandteile Europas sind		
Förderung von regionaler Identität und Zusammenhalt	Das Programm erstreckt sich auf die gesamte Region und verbindet Stadt und Kommunen in neuer und intensiver Zusammenarbeit.	Intensivierte und verbesserte Partnerschaften in der Region und Kooperation bei Kulturaktivitäten.
Kulturstrategie des Landkreises Ziele 1/2: „Entwicklung von Kulturangeboten“	Hildesheim 2025 macht Vielfalt und Potenzial der Kulturangebote in der Region sichtbar.	Wachsende Anerkennung für die existierenden Kulturangebote in der Region Hildesheim.
Förderung der Provinz in Europa	Hildesheim 2025 bietet Möglichkeiten für internationalen Austausch an der Basis.	Nachhaltige internationale Kontakte und Netzwerke an der Basis.
KHE spezifisches Ziel 4: „Verbesserung des internationalen Profils durch Kultur“	Hildesheim 2025 wird in Europa anerkannt als gutes und relevantes Beispiel für Kulturarbeit in städtischem und ländlichem Umfeld.	Internationale Anerkennung der Region Hildesheim als gutes und relevantes Beispiel für Diskurs über Kulturarbeit in ländlichem und städtischem Raum.

Hildesheim 2025 Spezifische Ziele	Hildesheim 2025 Ergebnis	Hildesheim 2025 Langfristige Effekte
Care in Culture – Wahrung und Förderung der Vielfalt der Kulturen in Europa, Hervorhebung ihrer Gemeinsamkeiten und Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Kulturraum (KHE Allgemeine Ziele 1), Einnehmen einer globalen Perspektive		
Reichweite, Vielfalt und europäische Dimension des Kulturangebots in Stadt und Landkreis Hildesheim verbessern, auch durch transnationale Kooperation	Das Programm weist eine starke europäische Dimension auf durch intensive transnationale Kooperation sowie eine intensivierte Kooperation mit anderen deutschen Städten und Regionen.	Intensivierte transkulturelle und interreligiöse Kooperation in Stadt und Region.
KHE spezifisches Ziel 1: „Verbesserung der Reichweite, Vielfalt und europäischen Dimension des Kulturangebots in Städten, auch durch transnationale Kooperation“	Das Programm bezieht eine große Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ein.	Intensivierte transnationale und überregionale Aktivitäten von Stadt und Region.
Kulturstrategie 2030 Ziel 4: „Verbesserung des Profils“	Das Programm eröffnet neuartige Wege der Beschäftigung mit dem immateriellen wie materiellen kulturellen Erbe, es weckt die Aufmerksamkeit für unentdeckte Geschichten und Bedeutungen.	Intensiviertes und nachhaltiges Engagement für das materielle und immaterielle Kulturerbe durch die Bürger*innen, den Kultur- und Kreativsektor.
Kulturstrategie des Landkreises Ziel 1: „Entwicklung des Kulturangebots“		
Care in Culture – Kultur und Kunst tragen zu gerechteren, solidarischeren und verantwortungsbewussteren Formen des Zusammenlebens in Stadt und Region Hildesheim wie in Europa bei.		
Förderung einer inklusiven Gesellschaft in Stadt und Region	Hildesheim 2025 spricht eine große Bandbreite von Bürger*innen und andere Stakeholder an, sich aktiv an Vorbereitung und Durchführung des Programms zu beteiligen.	Verstärktes aktives Engagement der Bürger*innen in Kulturinitiativen.
KHE spezifisches Ziel 2: „Erweiterung des Zugangs zu und Teilhabe an Kultur“	Hildesheim 2025 ist weitgehend barrierefrei, sowohl physisch wie auch finanziell	Existierende Kulturprogramme und -einrichtungen bemühen sich verstärkt um Inklusion und Zugang für marginalisierte Gruppen.
Kulturstrategie 2030 Ziel 2: „Zugehörigkeitsgefühl“	Publikum, Programmgestaltung, Leitungsstrukturen und Produktionen von Hildesheim 2025 spiegeln weitgehend die Vielfalt der Gesellschaft wider.	Verstärkte Diversität von Publikum, Kulturprogrammen, Formaten und Kulturschaffenden in Stadt und Region.
Kulturstrategie des Landkreises Ziele 1/2: 1 „Entwicklung des Kulturprogramms“ 2 „Engagement und Kooperation“	Hildesheim 2025 aktiviert Bürger*innen und Kulturschaffende in der Hildesheimer Nordstadt und unterstützt ihre Kulturangebote.	Überdurchschnittlich hohe kulturelle Beteiligung und aktive Mitgestaltung in der Hildesheimer Nordstadt.
	Hildesheim 2025 beteiligt und fördert Kinder und Jugendliche.	Intensivierte kulturelle Aktivitäten von und für Kinder und Jugendliche.

Hildesheim 2025 Spezifische Ziele	Hildesheim 2025 Ergebnis	Hildesheim 2025 Langfristige Effekte
Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung von Stadt und Region wecken	Hildesheim 2025 animiert die Bürger*innen, sich Wissen und Fähigkeiten anzueignen, um nachhaltige Entwicklung zu fördern.	Verbesserung von Wissen und Fähigkeiten der Bürger*innen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.
Förderung von nachhaltigem Veranstaltungsmangement und nachhaltigem Tourismus in Stadt und Region	Hildesheim 2025 ergreift Maßnahmen für nachhaltigen Tourismus und Veranstaltungsmanagement, einschließlich Transport/Mobilität, Unterbringung und Verpflegung. Hildesheim 2025 wird CO ₂ -neutral umgesetzt.	Verbesserte Nachhaltigkeit im Tourismus und Veranstaltungsmanagement. Übernahme (von Aspekten) der Grünen Strategie Hildesheims durch andere KHE, andere Sektoren oder Projekte in Stadt und Region.

Die Grüne Strategie für Hildesheim 2025

Wenn Hildesheim 2025 zum Laboratorium für kulturelle Nachhaltigkeit werden soll, dann gehört die Klimakrise ganz oben auf unsere Liste. Kultur und Kunst sind mächtige Antriebskräfte von Wandel und Innovation. Aber auch sie werden uns keinen „Planet B“ beschere. Angesichts der Dringlichkeit der Situation muss der kulturelle und kreative Sektor genau wie jeder andere die ökologischen Folgen seiner Tätigkeit einschätzen und reduzieren.

Deshalb ist es unser Ziel, ein KHE-Programm durchzuführen, ohne einen CO₂-Fußabdruck zu hinterlassen.

Um das zu erreichen, gilt es noch viel zu lernen, darüber, wie eine KHE auf messbare Weise klimagerecht und ökologisch umgesetzt werden kann. Aktionsfelder sind unter anderem nachhaltiges Veranstaltungsmanagement und nachhaltiger Tourismus, einschließlich Mobilität, Versorgung und Ernährung. Wir werden die Emissionen in diesen Feldern identifizieren und kategorisieren. Auf Basis transparenter Kriterien werden wir definieren, wo die Grenzen des Systems liegen, und in Kooperation mit einer zertifizierten Stelle für Emissionsmonitoring ein klares System einrichten, das solide Überprüfung garantiert.

Entscheidend wird sein, Emissionen zu vermeiden. Wir werden auf Upcycling, erneuerbare Energien und Energieressourcen setzen. Flüge und Autofahrten des Teams werden auf ein Minimum reduziert. Um die nicht vermeidbaren Emissionen zu kompensieren, planen wir, uns mit einem der führenden Unternehmen für Klimakompensation in Deutschland zusammenzutun. Und wir werden uns direkt in Aufforstungsprojekten engagieren, zum Beispiel mit Partner*innen in Tansania, vermittelt durch die Robert Bosch Gesamtschule. Sofern Hildes-

heim 2025 den zentralen Anreiz für CO₂-Reduktion in anderen Bereichen bildet – wenn zum Beispiel Kulturhauptstadt-Projekte dazu führen, dass existierende Einrichtungen langfristig ihre CO₂-Emissionen reduzieren – kann dies in gewissem Maß in die Bilanz aufgenommen werden.

Um einen soliden Rahmen für unsere Umweltziele und die ökologischen Indikatoren zu schaffen, planen wir, uns mit Tartu 2024, Bad Ischl 2024 und Bodø 2024 zusammenzutun, die unser Anliegen teilen. Wir können außerdem auf früheren Erfahrungen aufbauen, wie dem Nachhaltigkeitsmodell für Århus 2017 oder den Städten, die den Titel Umwelthauptstadt Europas der Europäischen Kommission tragen, als Beispiele für Best Practice. In jüngster Zeit setzten Kulturorganisationen in Deutschland die Frage nach ökologischen Strategien für den Kultursektor auf die Tagesordnung, wie die Kulturstiftung des Bundes oder der Deutsche Kulturrat – wir haben also Aussicht auf starke Partner*innen.

Natürlich werden nicht nur in der Umsetzung, sondern auch bei Reisen nach Hildesheim 2025 Emissionen erzeugt. Deshalb werden internationale Meetings und Konferenzen hybrid abgehalten, an denen online oder vor Ort teilgenommen werden kann. Zum Beispiel wird unser Projekt **Bauhaus Rerouted** mit der **Future World Heritages (Web) Site** (F 2. 2) maßgeblich digital umgesetzt, so dass Hildesheim erlebt werden kann, auch ohne vor Ort zu sein.

Trotz dieses Dilemmas ist natürlich jede*r willkommen, Hildesheim 2025 real zu erleben. Wir werden nachhaltige Transportmöglichkeiten einrichten, für Kompensationsmaßnahmen werben und im Rahmen unseres Marketingkonzepts Anreize dafür bieten (F 5.4.2).

F 1.3 Beschreiben Sie bitte Ihre Pläne für das Monitoring und die Bewertung der Auswirkungen des Titels auf Ihre Stadt sowie für die Verbreitung der Bewertungsergebnisse.

Wer wird die Bewertung vornehmen? Über welchen Zeitraum hinweg und wie regelmäßig wird die Bewertung durchgeführt werden? Welche Ziele und Meilensteine zwischen der Ernennung und dem Veranstaltungsjahr werden in Ihren Bewertungsplan mit einbezogen?

Das Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim wird die Evaluation von Hildesheim 2025 durchführen. Es bringt weitreichende Erfahrung in kulturpolitischer Forschung ein, auch im Hinblick auf europäische Kulturhauptstädte, und Kompetenzen in der Gestaltung und Durchführung von Publikumsbefragungen. Sein fachliches Können sowie sein deutschland- und weltweites Forschungsnetzwerk bietet unabhängiges Monitoring und Evaluation von hoher Qualität und sorgt für eine weite Verbreitung der Resultate und Erkenntnisse.

Die Evaluation wird auf den Evaluationsstandards der Gesellschaft für Evaluation beruhen (DeGEval, https://www.degeval.org/fileadmin/user_upload/Sonstiges/STANDARDS_2008-12.pdf).

Das Institut für Kulturpolitik wird das Monitoring und die Evaluation durchführen und unseren Konzepten und Ideen auf diese Weise einen umfassenden wissenschaftlichen Rahmen geben. So wird Hildesheim 2025 in die Lehre und praktische Projekte integriert, und Bachelor-, Masterarbeiten und Dissertationen werden in Auf-

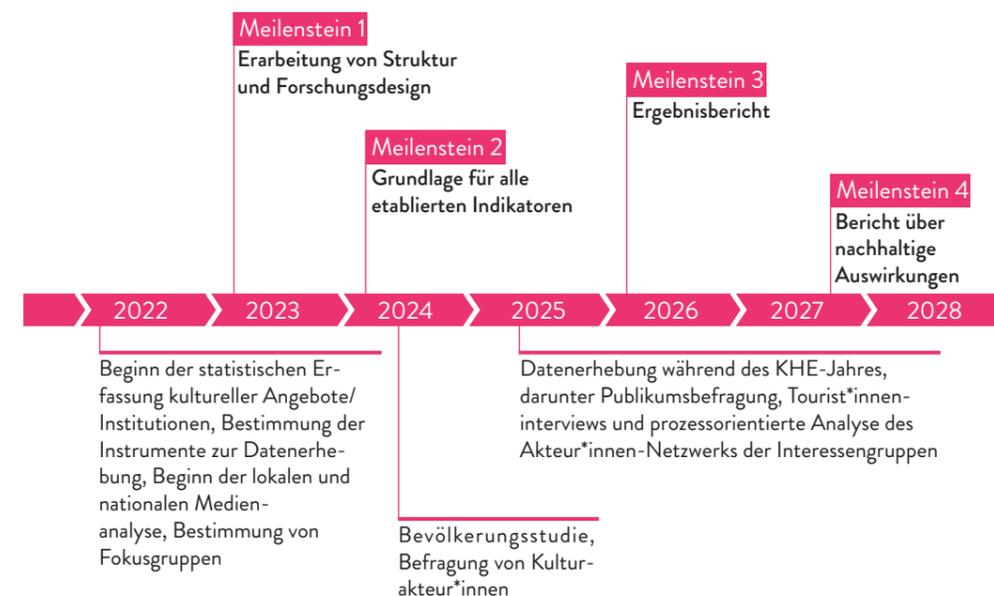
trag gegeben. Ein Forschungskolloquium zum Thema Hildesheim 2025 ist ebenfalls geplant.

Da das Institut in Hildesheim ansässig ist, wird es die Evaluation in Forschung und Lehre in den folgenden Jahren weiterverfolgen können, aufbauend auf dem erarbeiteten Rahmen, so dass die Langzeitwirkung und das Vermächtnis von Hildesheim 2025 weit über 2025 hinaus nach der offiziellen Beendigung des Projekts überprüft werden kann.

Die wichtigsten Charakteristika für die Gestaltung des Monitoring und der Evaluation sind folgende:

1. Als **formative** Evaluation wird sie bereits in der kritischen Phase der Projektumsetzung in den Prozess einbezogen. Die (vorläufigen) Erkenntnisse werden Eingriffe oder Korrekturen in laufende Maßnahmen ermöglichen, um die Erreichung unserer Ziele zu erleichtern. Das schließt eine laufende Verfeinerung des Evaluationsrahmens mit ein.
2. Monitoring und Evaluation werden partizipative Elemente enthalten. Die Beteiligungsgremien von Hildesheim 2025 werden im Hinblick auf Anlage, Methode und strategischen Rahmen der Evaluation konsultiert. Ein Gremium von Vertreter*innen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, die in ihren jeweiligen Gruppen als Multiplikator*innen agieren, wird dazu beitragen, Feedback aus einem weiten Bevölkerungsspektrum zu erhalten. Die Ziele von Hildesheim 2025, wie oben beschrieben, bilden den Rahmen der Evaluation. Um sie zu operationalisieren, wird eine große Bandbreite von quantitativen und qualitativen Methoden eingesetzt, wie repräsentative Befragungen, die Einrichtung von Fokusgruppen und intensive Publikums- und allgemeine Befragungen. Die Informationen der wichtigsten Stakeholder werden in die Evaluation eingehen.

MEILENSTEINE DER EVALUATION



Dazu gehören:

- Bürger*innen der Stadt und der Region
- Publikum und Teilnehmer*innen am Programm (Hildesheim 2025 und Kulturinstitutionen)
- kulturelle Akteur*innen, unabhängige Kulturinitiativen und Mitglieder des kreativen Sektors
- Studierende, Absolvent*innen und Wissenschaftler*innen der Studiengänge Kulturwissenschaften und Kunst
- Politik und Verwaltung
- Medien/Presse (lokal, überregional, international)
- Tourist*innen
- Sponsor*innen
- Spezifische Gruppen in Bezug auf konkrete Ziele, darunter Lehrer*innen, Menschen mit Behinderung, bestimmte Migrantengruppen.

INSTRUMENTE DER EVALUATION

Die Evaluation wird in drei Phasen durchgeführt: vor, während und nach dem KHE-Jahr. Die Instrumente der Evaluation werden nach Bedarf während dieser Phasen verfeinert und verbessert.

Vor dem KHE-Jahr:

Die Evaluation beginnt mit der Bestimmung der Instrumente, der operativen Struktur und Definition der Methoden und Indikatoren. So wird eine solide Grundlage für Datengrundlage geschaffen. Daten werden regelmäßig erhoben, in regelmäßigen Feedback-Schleifen wird an die Durchführungsorganisation der KHE, die Hildesheim 2025 GmbH, berichtet. Zu den Forschungsaktivitäten gehören:

- Statistische Erfassung kultureller Angebote und Institutionen in verschiedenen Kategorien,
- Einrichtung oder Anpassung von Instrumenten der Besucherstatistik für die jeweiligen Kulturinstitutionen, einschließlich der Erfassung von Besucherprofilen,
- Bestimmen der sozialen und ökonomischen Indikatoren für Tourismus (Übernachtungen, Umsatz in der Gastronomie usw.) und Datensammlung,
- Einrichten von Fokusgruppen, Monitoring von Gruppen in den Stadtteilen und an ausgewählten Stellen in der Stadt, die regelmäßig überprüft werden,
- qualitative, semi-standardisierte Interviews mit Anwohner*innen über das Image Hildesheims, die Einstellung zu Kunst, Kultur und Kulturerbe Engagement für Kultur, Erwartungen an

Hildesheim 2025 und internationale Perspektive, Ergebnisse werden bei der Entwicklung des Fragebogens für die quantitative Studie eingearbeitet,

- repräsentative Bevölkerungsstudie über kulturelle Partizipation, Image und Erwartungen,
- Befragung kultureller Akteur*innen und Vertreter*innen verschiedener Berufsgruppen vor dem KHE-Jahr.

Während des KHE-Jahres:

Im Jahr 2025 wird in verschiedenen Settings und mit verschiedenen Methoden eine große Datenmenge erhoben, darunter:

- Publikumsbefragungen bei ausgewählten Events,
- regelmäßige Umfragen in den Fokusgruppen,
- Kurzinterviews bei einem repräsentativen Querschnitt von einheimischen und ortsfremden Besucher*innen (zum Beispiel über Image, Zufriedenheit),
- systematische Überprüfung der Medienberichte und Posts in sozialen Medien,
- prozessorientierte Akteur-Netzwerk-Analyse (Latour 2007): Welche neuen Verbindungen wurden durch die Aktivitäten der Kulturhauptstadt geschaffen?

Nach dem KHE-Jahr:

Nach dem Ende des KHE-Jahres werden Forschung und Datenerhebung insgesamt zur Auswertung von Hildesheim 2025 beitragen und eingehen auf

- die Evaluierung der Ergebnisse (Wirkung und Nachwirkungen) von Hildesheim 2025 im Vergleich zur Ausgangslage; Fortsetzung der Datenerhebung für die Analyse von langfristigen Wirkungen, Analyse der Entwicklung der statistischen Indikatoren (zum Beispiel Statistiken über Unterbringung/Tourismus), Analyse der Entwicklung der Besucherdaten in Kulturinstitutionen,
- Umfragen bei Interessenvertretungen (kulturelle Akteur*innen und Professionelle mit der „Most Significant Changes“-Methode (Davis/Dart 2005),
- repräsentative Einwohnerbefragung über kulturelle Partizipation und das Image Hildesheims,
- Auswertung lokaler, nationaler und internationaler Medien, einschließlich Posts in sozialen Medien,
- deutschlandweite Umfrage über die Bekanntheit und das Image von Hildesheim als Kulturstadt (als Teil einer repräsentativen "Omnibus"-Befragung der deutschen Bevölkerung),

- Untersuchung der langfristigen Wirkungen von Hildesheim 2025 im Hinblick auf die Ziele von Hildesheim 2025, unter Verwendung verschiedener quantitativer und qualitativer Methoden.

Die Evaluation wird **alle in den Richtlinien zur Eigenbewertung (s.o.)** niedergelegten **Indikatoren** berücksichtigen. Weitere für Hildesheim 2025 und unsere Ziele spezifische Indikatoren kommen hinzu, wie in der Übersicht oben angezeigt.

Wie werden Sie „Erfolg“ definieren?

Care in Culture zu praktizieren meint, die Bedeutung von Prozessen zu verstehen und dabei alles zu berücksichtigen, was zur Planung und Durchführung von Projekten gehört, einschließlich aller Interessenvertreter*innen, Beteiligten und Teilnehmer*innen.

Erfolg bedeutet für Hildesheim 2025, das kulturelle Leben unserer Bürger*innen nachhaltig zu bereichern und die positive Wahrnehmung der Stadt und des Landkreises Hildesheim in der Welt zu verstärken, den der Bewerbungsprozess bereits in Gang gesetzt hat. Ebenso bedeutet Erfolg, wenn wir eine neue Sichtweise auf Provinzstädte in unserer Region, Deutschland und Europa prägen können.

Uns ist bewusst, dass unser Ehrgeiz hoch greift, aber Erfolg stellt sich nicht mit zögerlichen Plänen ein. Zu wissen, in welche Richtung wir streben, ist an sich schon ein Erfolg. Wir sind uns bewusst, dass noch viel zu tun ist – doch das spornt uns nur an, die Ärmel hochzukrempeln und anzupacken.

Welche grundlegenden Studien oder Erhebungen haben Sie vor zu nutzen?

Bisher verfügen Stadt und Landkreis Hildesheim nur über geringes Datenmaterial zur kulturellen Teilhabe und zum Engagement für Kultur, sowie über die Wirkungen von Kultur auf die Entwicklung der Stadt und des Publikums. Die Evaluation von Hildesheim 2025 wird deshalb an sich schon eine großangelegte Grundlagenforschung sein, und damit auch einen Beitrag leisten zu einem breiteren und effizienteren Monitoring, um evidenzbasierte Strategien für Stadt und Region zu entwerfen.

Es existiert bereits eine Befragung von Besucher*innen des Theaters für des Instituts für Kulturpolitik im Kontext eines Forschungsprojekts zu kultureller Partizipation in Deutschland. Darüber hinaus liegen einige qualitative Erhebungen über die Besucher*innen des Roemer- und Pelizaeus-Museums vor.

Als Teil ihrer strategischen Ausrichtung wird die Stadt Hildesheim in Zukunft sehr viel mehr demografische, kulturelle, soziale und ökonomische Daten erheben, um Ergebnisse messen zu können.

Eine Reihe der erarbeiteten Indikatoren, wie die zur Messung von von gesellschaftlicher Teilhabe, der Zufriedenheit der Bürger*innen mit dem kulturellen Angebot usw., wird als Grundlage auch für Hildesheim 2025 dienen können.

Relevante Daten über touristische Besucher*innen und den Wiedererkennungswert von Stadt und Region wurden bereits von den Tourismus-Organisationen des Landkreises gesammelt, insbesondere von der Hildesheim Marketing GmbH. Informationen über die demografische und soziale Situation liegen bei den statistischen Ämtern der Stadt, der Region und des Landes vor. Außerdem gibt es eine Reihe von Untersuchungen, die Einblicke in einzelne Aspekte verschaffen und hilfreich sein werden bei der Erfassung der Ausgangslage, wie:

- Zukunftsstadt – eine 2016 durchgeführte Bürgerbefragung zur Einstellung der Hildesheimer*innen zu ihrer Heimatstadt,
- eine Studie zur Einstellung Jugendlicher zur Freizeit und ihren Bedürfnissen,
- der „Sozialbericht Hildesheim 2019“.
- Außerdem wird sich die Evaluation auf die große Menge vorliegender relevanter Forschung über frühere KHE beziehen können, zum Beispiel auf die nachträglichen Evaluationsberichte, die Berichte der KHE selbst, aber auch die umfassenden Untersuchungen, die die Europäische Kommission herausgab.

Wie werden die Ergebnisse verbreitet werden?

Die Ergebnisse werden verbreitet werden durch:

- wissenschaftliche Publikationen über Konzept, Methoden und Resultate der Evaluation,
- die Veröffentlichung über Best Practice mit Erfahrungen und Empfehlungen,
- öffentliche Präsentationen und Diskussionen mit Bürger*innen,
- die DG-EAC Website über die KHE,
- Artikel in lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Medien,
- Konferenzen über Ergebnisse, Erkenntnisse und Lernschritte bei der die Organisation von Hildesheim 2025 und die Entwicklung zu einer Kulturhauptstadt,
- die Hildesheim Future World Heritage (Web) Site, projektiert im Rahmen von **Bauhaus Rerouted** in Kooperation mit der Universität Hildesheim in Form von speziell gestaltetem Media-Content.

2 KULTURELLE UND KÜNSTLERISCHE INHALTE

2.1 Beschreiben Sie detailliert die in der Vorauswahlphase umrissene künstlerische Vision und Strategie für das Kulturprogramm des Veranstaltungsjahres und erklären Sie etwaige Änderungen, die seit der Vorauswahl vorgenommen wurden.

„Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens, re[ru:]ting Hildesheim“, der Titel unseres ersten Bid Books, suchte eine Neubewertung dessen, was Hildesheim als Kulturregion für Europa einmalig macht. Angesichts der komplexen Probleme unserer Zeit – Klimawandel, Migration, zunehmende soziale Ungleichheit und die Frage nach Europas zukünftiger Rolle in der Welt – sollte ein künstlerischer Prozess des re[ru:]ting initiiert werden: neue Wurzeln schlagen und gleichzeitig neue Wege gehen. Der Programmentwurf versuchte Anregungen zu geben, die Lebensgrundlagen einer Region wie Hildesheim unter neuen Gesichtspunkten zu bewerten.

Hildesheim ist gerade groß genug, um sich als Großstadt bezeichnen zu können, und eng verbunden mit den umliegenden Gemeinden. Das Land ist hier zum Greifen nahe: Natur, Höfe, Dörfer, Kleinstädte sind eng mit dem urbanen Zentrum verflochten. Wir formulierten unsere Absicht, Hildesheim zu einem international vernetzten Modellbeispiel für Kulturregionen zu machen mit den Mitteln der künstlerischen und kulturellen Möglichkeit, Realitäten kritisch zu reflektieren und Visionen zukünftiger Welten zu entwerfen.

In enger Kooperation mit den Kultur-Akteur*innen in Hildesheim entwickelten wir ein vielfältiges Programm, getragen von der Begeisterung einzelner Künstler*innen und Gruppen, Kulturinitiativen, Institutionen und Kommunen. Die Projekte bildeten die Basis für die Strategie des re[ru:]ting im Rahmen von Hildesheim 2025: kreativ, forschend und ortsbezogen sollten sie über die üblichen, für Kunst reservierten Räume hinausgehen und sich über die gesamte Region entfalten. „Rüben und Rosen“ standen dabei für spezifische Eigenschaften Hildesheims – für die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Zuckerrübenindustrie sowie für die herausragende symbolische Bedeutung seiner Welterbestätten – und für den Wunsch, Verbindungen zwischen vermeintlichen Widersprüchen wie Kultur und Agrikultur, urbanem und ländlichem Leben herzustellen. „Das Sichtbare und das Unsichtbare“ zielte darauf, unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen eine Bühne zu geben. „Und der Sinn des Lebens“ versammelte Projekte, in denen sich die Bedeutung von Glauben in unserer Geschichte spiegelt und grundsätzliche Fragen zu den Herausforderungen unserer Zeit gestellt werden.

Was jedoch fehlte, war eine gemeinsame Vision, wohin die neuen Wege uns führen, welche Art Modellregion wir sein möchten, welches Erbe wir hinterlassen wollen. Europäische Dimension und internationale Reichweite des Programms waren noch unterentwickelt. Gleichzeitig bedurfte das Programm einiger neuer Überlegungen, wie das reiche Kulturerbe und die weltberühmten Schätze der Kirchen und Museen in der Region belebt werden können, um ein erstrebenswertes Zukunftsnarrativ zu formulieren. Als Reaktion darauf überprüften wir die drei Schlüsselbegriffe unserer Bewerbung – Rüben, Rosen und der Sinn des Lebens. Gemeinsam mit international renommierten Künstler*innen, Kurator*innen und weiteren Partner*innen untersuchten wir die Begriffe und dachten neu über die Potenziale unseres Ansatzes nach, uns als Provinzregion zu bewerben – und nicht als Möchtegern-Metropole. Dabei erkannten wir etwas, das **wesentlich für unseren Ansatz war – und wonach wir gesucht hatten: eine neue Haltung zu den Vorstellungen und Praktiken, mit denen Menschen bedeutsame Beziehungen entwickeln und pflegen** – Beziehungen miteinander, aber auch zu sich selbst, und zu der Umwelt, in der sie leben. Es handelt sich um eine Haltung der Solidarität, die auf der Einsicht beruht, dass unsere Welt aus einem eng verwobenen Netz wechselseitiger Abhängigkeiten besteht. Auf dieser Grundlage möchten wir einen nicht-hierarchischen Dialog pflegen, geprägt von gegenseitiger Anerkennung, von Respekt und Verantwortung. In diesem Sinne entwickelten wir neue Projekte, um unsere Programmatik zu stärken, überarbeiteten bereits bestehende und fügten sie neu zusammen, um unser neues künstlerisches Prinzip auszuformulieren:

**WE CARE
FOR EACH OTHER
FOR OURSELVES
FOR OUR PLANET
FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE**

Unser gesamtes Programm beruht auf diesen vier Perspektiven des Prinzips **We Care**.

To care meint dabei nicht nur, Sorge zu tragen für diejenigen, die Hilfe benötigen. Vielmehr geht es um eine innere Einstellung, eine Haltung der Anteilnahme, der Empathie und des Mitgefühls. „To care“ ist eine gelebte Kultur des gegenseitigen Respekts und der Verantwortung. Es bedeutet, einander zuzuhören und sich bewusst zu sein, dass der*die Andere wirklich nicht so ist und denkt wie ich, sondern jemand oder etwas in seinem*ihrem eigenen Recht. „To care“ ist das Gegenteil von Gleichgültigkeit. Es meint ein Dasein in Liebe, ohne dabei Machtverhältnisse zu ignorieren. Es geht vielmehr darum, die eigene Macht anzuerkennen und zu versuchen, andere mit weniger Macht auch zur

Geltung zu bringen. „To care“ meint Lust und Vergnügen, aber auch eine Offenheit gegenüber und einen bewussten Umgang mit dem Elend und der Verzweiflung in der Welt.

Als Haltung und Praxis verstanden erfordert „to care“ den Plural: **We Care**. Es geht um Kooperation, nicht um Konkurrenz. Unseren Nächsten auf Augenhöhe zu begegnen, verhindert Ichbezogenheit. Respekt gegenüber unseren Feinden ist kein Konstrukt, um Konflikte zu vermeiden, sondern das Bewusstsein für ein größeres Ganzes, das auf Dialog setzt. **We Care** bezieht jede*n mit ein. Es ist eine Einladung an alle, die nicht gleichgültig sind, an alle, die sich bewegen lassen wollen. In jedem Projekt wird eine neue Option dieses „Wir“ formuliert. **We Care** ist nicht nur ein Lebensgefühl, es ist eine bewusste Entscheidung, jeden Tag aufs Neue – **We Care**.

„CARE IN CULTURE“ EINE ÄSTHETIK DER PROVINZ

Der **We Care** Programmentwurf will diese Haltung in kulturelle Praxis umsetzen. Mit jedem Schritt auf dem Weg werden Anteilnahme, Empathie und Leidenschaft angestrebt. Dieser Entwurf unterscheidet dabei nicht zwischen Planung, Umsetzung und Erfolg unseres Programms. Denn wir bejahen in tiefer Überzeugung den Geist des Studiengangs „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis“ der Universität Hildesheim, der sogenannten Hildesheimer Schule. Seit Anfang der 1980er-Jahre bemüht sich die Hildesheimer Schule um eine Zusammenführung von Kulturtheorie, kultureller Praxis und den damit verbundenen Produktionsprozessen, und hat die Arbeitsweise zahlreicher bekannter Kulturakteur*innen im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus geprägt. Wir praktizieren **We Care** auch in der Umsetzung des Programms: die Prozesse basieren auf Dialog, gegenseitigem Respekt und Solidarität. Der (ästhetische) Wert liegt also in den zwischenmenschlichen Beziehungen, die in gemeinsamer Kreativität und Zusammenarbeit entstehen.

Die Sorge um und für einander, für unsere Umwelt und unser (zukünftiges) Erbe (**We Care For Each Other, For Ourselves, For Our Planet, For Our Past and Future Heritage**) sind wesentliche Bestandteile des Lebens in der Provinz – und damit des Lebens in der Region Hildesheim. Mit unserem Programm laden wir Europa ein, sich ein neues Bild von der Provinz zu machen und entwerfen eine neue Ästhetik der Provinz. Ihr Hauptmerkmal ist die Haltung **We Care**. Denn wir wollen, dass andere sehen, was wir immer schon wussten: die Provinz liefert Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit: Die Ästhetik der Provinz umfasst kulturelle Praktiken, die einige der drängendsten globalen und lokalen Fragen aufnehmen. Wir füllen die Provinz mit neuer Energie, die aber der Haltung der Region selbst entspringt: **We Care**.

Eine Stadt wie Hildesheim mag aus der Perspektive einer Metropole langweilig scheinen. Die Hildesheimer*innen mögen ähnlich gegenüber dem Leben in den umliegenden Gemeinden empfinden. Um das Potenzial der jeweils anderen zu erkennen, müssen wir derartige Vorurteile überprüfen. In dem schönen Wort „Langeweile“ steckt die „lange Weile“; sie bietet Möglichkeiten für ein entschleunigtes Leben, für Konzentration und Kreativität. Was könnte schöner sein als ein Moment guter Kunst und Kultur, der ein wenig länger dauert? Gerade die ländlichen Räume können die Schönheit und die Chancen der „langen Weile“ am besten aufzeigen. Die Frage nach den genauen Merkmalen einer Ästhetik der Provinz ist momentan noch offen, wir werden sie erst in den kommenden Jahren beantworten können. Doch unsere Intuition sagt uns, dass sie mit achtsamem Tempo zu tun hat, mit Menschlichkeit und Nähe, mit einer Empfindung von Raum und Distanz, einer Beziehung zwischen Innen und Außen, einem Gefühl für die Witterung und den Wechsel der Jahreszeiten. Aber auch damit, Initiative zu ergreifen und sich Zeit zu nehmen und jede einzelne lange Weile zu genießen.

WE CARE: RE[RU:]TING HILDESHEIM DURCH NEUE IDEEN, NARRATIVE UND GEWOHNHEITEN

Mit unserem Programm erkennen wir an und begrüßen die Tatsache, dass unsere Welt, unser Universum und unsere Leben aus unzähligen Interdependenzen bestehen. **We Care** ist die Einstellung, die uns helfen wird, über unsere Wurzeln nachzudenken und gleichzeitig neue Wege zu finden (to re[ru:]t). Wir laden Menschen aus ganz Europa und der Welt ein, zusammen mit uns Hildesheim zu „re[ru:]ten“ – als geschichtsbewusstes Zukunftsmodell einer Region in Europa, die aktiv versucht, kulturelle Vielfalt und Nachhaltigkeit in das Handeln im 21. Jahrhundert zu integrieren. Ausgangspunkt sind die besonderen Merkmale Hildesheims – der Stadt wie auch der umliegenden Gemeinden, Dörfer, Höfe – wo wir lokale und internationale Kulturakteur*innen zusammenbringen.

Unser Programm enthält zahlreiche längerfristige Projekte, die durch die Region wandern, Menschen und Orte verbinden und vielfältige Gelegenheiten bieten, das Publikum auf unterschiedliche Arten zu erreichen. Die Projekte sind zumeist transdisziplinär und transkulturell, sie beziehen Hildesheims internationale und postmigrantische Gemeinschaften ebenso ein wie zahlreiche europäische und globale Partner*innen. Doch das Angebot einer großen Bandbreite von Projekten und Veranstaltungen in der gesamten Region allein reicht nicht aus. Wir stellen sicher, dass Hildesheim 2025 für ein möglichst breites Publikum zugänglich wird. Entscheidend für ein regional verteiltes Programm ist Mobilität: Partnerschaft mit den öffentlichen

Verkehrsbetrieben und Expert*innen aus dem In- und Ausland haben wir begonnen, Maßnahmen zu entwickeln, um (1) die Nutzung von öffentlichen Transportmitteln zu all unseren Veranstaltungen zu erleichtern und Anreize zu bieten, sie zu den attraktivsten Fortbewegungsmitteln für Besucher*innen von nah und fern zu machen; (2) neuartige technische, soziale und digitale Lösungen anzubieten, wie e-Mobilität, Carsharing usw.; (3) Mobilität, Barrierefreiheit und Teilhabe als Grundlage für Lebensqualität in der Provinz zu denken, nicht zuletzt in Bezug auf digitale Anbindung: entschleunigtes Leben, aber mit schnellem Internet; (4) ganzheitliche Mobilitätskonzepte in unseren Projekten umzusetzen und den Weg zum Teil des Erlebnisses zu machen: Wandern, Fahrradfahren, Skaten, Kanu- und Zugfahrten werden zu integralen Bestandteilen der kulturellen Aktivitäten.

Alles in allem wird Hildesheim 2025 mitten im Alltag stattfinden – auf Straßen, Dorfplätzen und Feldern, in Schulen, leerstehenden Gebäuden, im Wald. Wir bauen auf existierende Infrastruktur und stellen Kunst in den Weg. Sie wird unumgänglich sein in den Alltagsroutinen und wir möchten die Menschen zur Teilnahme verführen. In Hildesheim 2025 wird man überall Kunst begegnen, oft ohne Eintritt zu bezahlen. Wir legen Fahrten in die Häuser für Kunst und Kultur, in die Museen und Theater und zu den Welterbestätten.

Unsere kulturellen und künstlerischen Konzepte beruhen weitgehend auf Zusammenarbeit. Wir laden Künstler*innen und Kulturschaffende ein, sich mit Fachleuten aus anderen Gebieten, wie Landbau oder Wirtschaft, mit Einheimischen oder internationalen Partner*innen zusammenzutun. Vertrauen in ko-kreatives Gestalten zählt ein in nachhaltige Kulturentwicklung: Die erworbenen Erkenntnisse werden weit über das Kulturhauptstadtjahr hinaus die lokale Kultur stärken.

Wir lehnen uns nicht zurück und warten ab, was geschieht. Wir untersuchen konkrete Fragen, erforschen mögliche Antworten, und schaffen Bedingungen für Neuerfindungen und einzigartige Begegnungen. Schon jetzt arbeiten wir in der Programmentwicklung mit einer großen Suchbewegung, mit Experimenten und in spielerischer Offenheit, die in zahlreiche Projekte hineingetragen werden. Uns ist bewusst, dass der gegenwärtige Stand des Programms eine Momentaufnahme ist, die bestmögliche aus dem momentanen Standpunkt. Seine Struktur veranschaulicht die jeweiligen Kontexte und Zusammenhänge. Wir bleiben offen für neue Entwicklungen und hören auf den Puls der Zeit. Unser Programm ist mehrheitlich Work in Progress und setzt bewusst auf wiederholtes Nachdenken, auf Innovation und gemeinschaftliche Kreativität.

2.2 Beschreiben Sie die Struktur des Kulturprogramms, einschließlich des Umfangs und der Vielfalt der Aktivitäten sowie der Hauptveranstaltungen, die das Veranstaltungsjahr kennzeichnen werden. Führen Sie für jede Position Informationen zu den Projektpartner*innen und dem geschätzten Budget an.

We Care, das Gesamtprogramm für Hildesheim 2025, ist in vier Perspektiven gegliedert: **We Care** (1) For Each Other, (2) For Ourselves, (3) For Our Planet, (4) For Our Past and Future Heritage. Innerhalb dieser vier Perspektiven konzentrieren sich thematische Cluster auf bestimmte Inhalte. Die Cluster bestehen jeweils aus ein bis zwei Flagship-Projekten (Leuchtturm-Projekte) von herausragender Dimension und/oder Relevanz sowie Einzel-Projekten, die weitere Ansätze, Fragen, Vorstellungen und Erfahrungen einbringen. Jedes Projekt hat zahlreiche Verbindungen zu anderen Projekten oder Clustern, so wie auch die Cluster und Perspektiven ihrerseits vielfältig miteinander verflochten sind. Das Programm entspricht einem dichten Netzwerk aus einzigartigen Projekten mit spezifischen Formaten, verortet in der jeweiligen Perspektive, aber dennoch eng miteinander verwoben.

WE CARE FOR EACH OTHER

... über die Bedeutung von gesellschaftlichem Zusammenhalt, von Vielfalt und Zugangsmöglichkeiten.

Viele Dörfer sind zu schlafenden Vororten für Pendler*innen geworden. Familien verbringen ihre Abende eher für sich als in Gemeinschaft, viele Menschen vermissen die sozialen Beziehungen, die das Leben in der Provinz einst charakterisierten. Sogar in relativ kleinen und familiären Städten wie Hildesheim leben Menschen oft in ihren Filterblasen nebeneinander her – Nachbar*innen, Peergroups, Junge und Alte, Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, Weltanschauung, Glaubensrichtung und/oder sexueller Orientierung. Wir alle sind durch Smartphone und Computer mit der Welt verbunden, doch das Bewusstsein, dass wir auch im wirklichen Leben mit anderen Regionen Europas und der Welt verbunden sind, ist bisher eher gering. Deutlich wird dies in der relativen Unsichtbarkeit der vielen Migrant*innen, sowohl aus Europa wie auch anderen Teilen der Welt, im öffentlichen und kulturellen Leben Hildesheims. Wie können wir auf regionaler und internationaler Ebene neue, bedeutsame Beziehungen zwischen Menschen schaffen, um einen tragfähigen Zusammenhalt in der Gesellschaft zu fördern? **We Care For Each Other** initiiert spielerische und innovative Formate für Begegnung, Austausch und Zusammenleben in Dörfern, Kleinstädten, Metropolen, Europa und der Welt – um gemeinsam zu denken, zu träumen, Erfahrungen zu machen, zu diskutieren und zu feiern!

WE CARE FOR OURSELVES

... über unseren Glauben, unsere Weltanschauungen, Selbstbilder und unser Wohlergehen.

Im ersten Bid Book fragten wir nach dem Sinn des Lebens – diese Frage ist geblieben. Die COVID-19-Pandemie machte sie sogar in unterschiedlicher Hinsicht noch dringlicher. Die Pandemie und die Maßnahmen, die gegen sie ergriffen wurden, haben das öffentliche Leben vielerorts nahezu zum Stillstand gebracht. Sie haben das Leben vieler Menschen verlangsamt – während sie andere besonders unter Druck gebracht haben, vor allem in Pflegeberufen und im Gesundheitssystem. Zur Entschleunigung gezwungen und gleichzeitig mit ambivalenten Gefühlen (zwischen Angst und Langeweile) konfrontiert, tauchten plötzlich die großen Fragen wieder auf: Was ist mir wirklich wichtig? Wie verbringe ich meine Zeit? Wer bin ich ohne die Gesellschaft anderer? Was macht mein Leben sinnvoll? Für viele rückte der Lockdown die Sorge um unser mentales, emotionales und physisches Wohlergehen in den Fokus. **We Care For Ourselves** verbindet Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt um Fragen rund um Glauben, Weltanschauungen und ein bewusstes Leben zu ergründen!

WE CARE FOR OUR PLANET

... über neue Formen des Zusammenlebens mit unserer Umwelt.

Umweltthemen sind aufs engste verbunden mit dem Tempo, in dem wir unser Leben führen. Flugzeuge, Schiffe und Autos, die Produktion von Konsumartikeln und ihr Transport, wir wollen alles – und zwar so schnell wie möglich. Die COVID-19-Pandemie hat dies nahezu zum Erliegen gebracht. Dieser Bruch in unserer Welt entpuppt sich als einzigartige Gelegenheit, Vorstellungen für ein entschleunigtes Leben zu entwickeln: Jetzt ist die Gelegenheit, den Umgang mit unserer belebten und unbelebten Umwelt zu überdenken und die Ausbeutung unseres Planeten zu beenden. Es ist an der Zeit zuzugeben, dass wir Menschen die Welt nicht kontrollieren (können). Wir stehen in wechselseitigen Beziehungen zu Pflanzen, Tieren, Viren und Gegenständen. Für Hildesheim bedeutet das, auch die Zuckerrübe und ihre Bedeutung für die Region neu und kritisch zu bewerten. **We Care For Our Planet** lädt ein, alternative Wege zu erforschen, wie wir mit dem, was uns umgibt, in Beziehung treten können!

WE CARE FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE

... über die Reaktivierung unseres Welterbes und die Gestaltung der Stätten von morgen.

Hildesheims Ruf und das kulturelle Selbstbild der Stadt wurzeln zu einem großen Teil in den Welterbestätten. Aber was ist mit der Zukunft? Was könnte ein Welt-

erbekomitee in hundert Jahren für wert halten, in seine Liste aufzunehmen? Wir betrachten unsere Geschichte und die materiellen Zeugnisse unseres kulturellen Erbes kritisch, um den Boden für das zu bereiten, was wir künftigen Generationen hinterlassen wollen. Gemeinsam gestalten wir Hildesheim 2025 als eine Vielzahl kultureller und sozialer Praktiken, die das Potenzial haben, zum Welterbe der Zukunft zu werden. Mit Hildesheim 2025 wollen wir ein Kulturgut schaffen, das es wert ist, erhalten zu werden – konzipiert, ausgeführt und kritisch reflektiert in unserem Programm. Wir stellen neue, sorgsame Beziehungen zu unserem lokalen kulturellen Erbe wie auch dem Welterbe her. **We Care For Our Past and Future Heritage** ist eine Einladung, sich ein zukünftiges, immaterielles Kulturerbe auszumalen, das auf gegenseitiger Sorge und Verantwortung (mutual care) basiert!

WE CARE: EIN LANGFRISTIGER PROZESS.

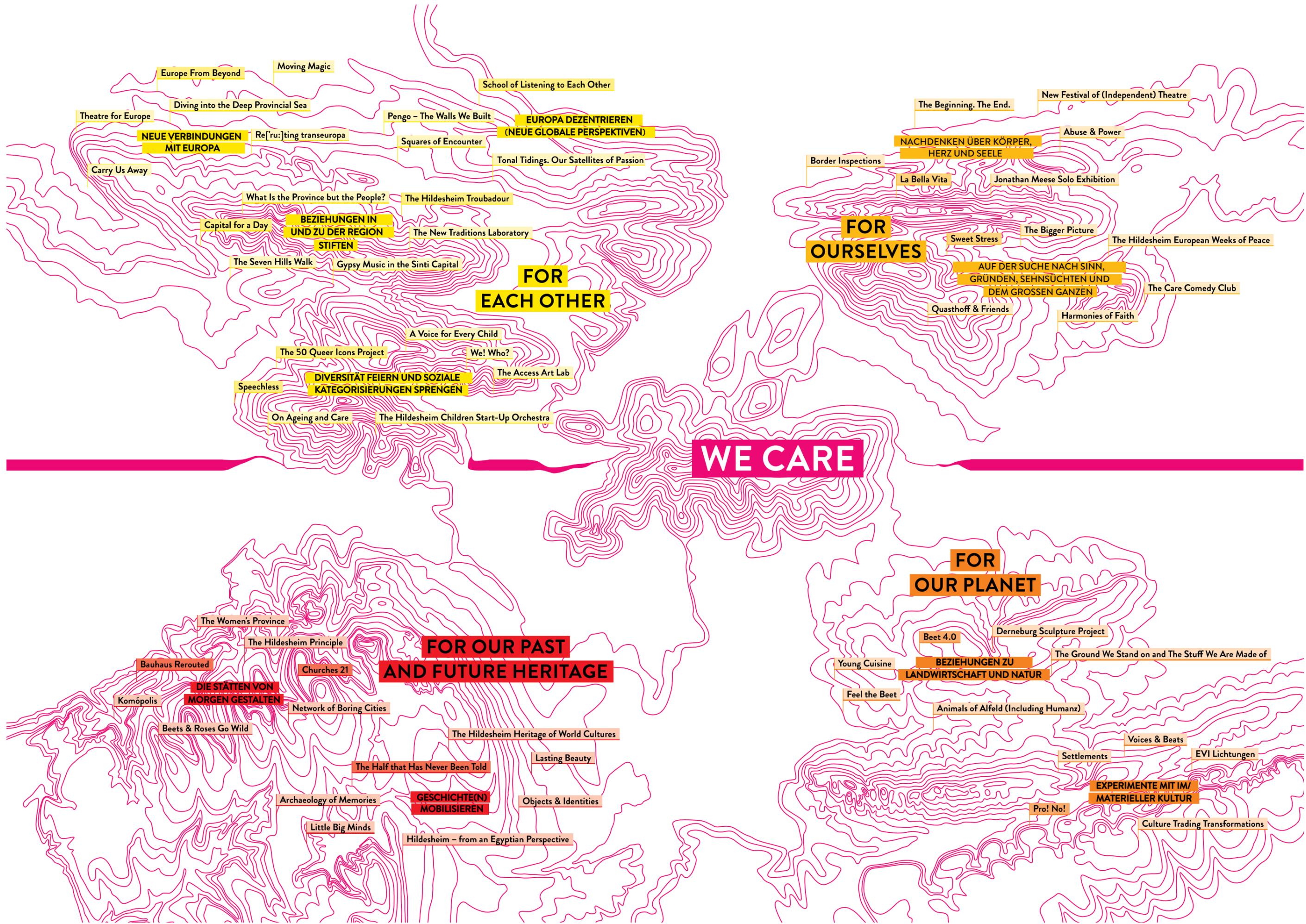
EIN WEITGESPANNTES PROGRAMM

Das Programm für Hildesheim 2025 orientiert sich am wiederkehrenden Jahreslauf der Natur, in dem die Rüben wachsen und die Rose blüht – es wird mit den Jahreszeiten gehen und dem landwirtschaftlichen Kalender von der Aussaat bis zur Ernte folgen, die Farbenpracht und die Düfte des Aufblühens zelebrierend.

Das vielfältige Programm umfasst darstellende Künste und Musik, bildende Kunst, Literatur, Community Art und Diskurs, Kulinarisches, Lichtkunst, kreative Technologien, Sport und Design – für das Publikum in verschiedensten Formaten erlebbar, wie Performances, Festivals, Ausstellungen, Konzerten, Workshops, Paraden, Filmvorführungen, Laboratorien, Kongressen, Fahrradtouren oder Versammlungen. Das Programm will Kunst und Kultur für alle, die in der Region leben oder sie bereisen, unumgänglich machen, indem die Projekte in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens verortet werden. Auf spielerische und innovative Weise laden sie ein, Ungewöhnliches zu erleben, kritische Fragen zu stellen und möglichen Antworten auf einige der drängendsten Fragen unserer Zeit nachzugehen.

Da das Programm Stadt und Landkreis Hildesheim als Einheit, eng verbunden mit Europa und der Welt, erkundet, unterstreichen viele Projekte die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen der Großstadt, den verschiedenen Gemeinden, Dörfern und Siedlungen. Andere Projekte starten von unterschiedlichen Orten in Europa oder anderswo auf dem Globus, für wieder andere ist Hildesheim Ausgangspunkt, um in viele Richtungen auszustreben.

Einige Projekte wandern von einer Gemeinde zur nächsten, andere finden an mehreren Orten gleichzeitig statt oder umkreisen die Grenzen des Landkreises. Manche Projekte eröffnen Routen durch verschiedene Gebie-



WE CARE

FOR EACH OTHER

NEUE VERBINDUNGEN MIT EUROPA

EUROPA DEZENTRIEREN (NEUE GLOBALE PERSPEKTIVEN)

BEZIEHUNGEN IN UND ZU DER REGION

STIFTEN

DIVERSITÄT FEIERN UND SOZIALE KATEGORISIERUNGEN SPRENGEN

FOR OURSELVES

NACHDENKEN ÜBER KÖRPER, HERZ UND SEELE

AUF DER SUCHE NACH SINN, GRÜNDEN, SEHNSÜCHTEN UND DEM GROSSEN GANZEN

FOR OUR PLANET

BEZIEHUNGEN ZU LANDWIRTSCHAFT UND NATUR

FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE

DIE STÄTTEN VON MORGEN GESTALTEN

GESCHICHTE(N) MOBILISIEREN

EXPERIMENTE MIT IM/MATERIELLER KULTUR

Europe From Beyond

Moving Magic

School of Listening to Each Other

Theatre for Europe

Diving into the Deep Provincial Sea

Pengo – The Walls We Built

The Beginning. The End.

New Festival of (Independent) Theatre

NEUE VERBINDUNGEN MIT EUROPA

Re[ru:]ting transeuropa

Squares of Encounter

Tonal Tidings. Our Satellites of Passion

NACHDENKEN ÜBER KÖRPER, HERZ UND SEELE

Abuse & Power

Carry Us Away

What Is the Province but the People?

The Hildesheim Troubadour

La Bella Vita

Jonathan Meese Solo Exhibition

Capital for a Day

BEZIEHUNGEN IN UND ZU DER REGION

The New Traditions Laboratory

Sweet Stress

The Bigger Picture

The Hildesheim European Weeks of Peace

The Seven Hills Walk

Gypsy Music in the Sinti Capital

FOR EACH OTHER

Quasthoff & Friends

Harmonies of Faith

A Voice for Every Child

The 50 Queer Icons Project

We! Who?

Speechless

DIVERSITÄT FEIERN UND SOZIALE KATEGORISIERUNGEN SPRENGEN

The Access Art Lab

On Ageing and Care

The Hildesheim Children Start-Up Orchestra

WE CARE

FOR

OUR PLANET

Beet 4.0

Derneburg Sculpture Project

The Women's Province

The Hildesheim Principle

FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE

Bauhaus Rerouted

Churches 21

DIE STÄTTEN VON MORGEN GESTALTEN

Network of Boring Cities

Young Cuisine

BEZIEHUNGEN ZU LANDWIRTSCHAFT UND NATUR

The Ground We Stand on and The Stuff We Are Made of

Komópolis

Beets & Roses Go Wild

The Hildesheim Heritage of World Cultures

Feel the Beet

Animals of Alfeld (Including Humanz)

Voices & Beats

EVI Lichtungen

The Half that Has Never Been Told

Lasting Beauty

Archaeology of Memories

GESCHICHTE(N) MOBILISIEREN

Objects & Identities

Little Big Minds

Hildesheim – from an Egyptian Perspective

Pro! No!

EXPERIMENTE MIT IM/MATERIELLER KULTUR

Culture Trading Transformations

te in der Region, andere graben tiefer an einer Stelle. Die Projekte können live oder online erlebt werden, sie reichen über geografische und politische Grenzen hinaus in die Welt.

Das gesamte Programm ist für die Jahre 2021 bis 2026 geplant. Die dabei angestoßenen Prozesse wirken langfristig auf unterschiedlichen Ebenen: in den Debatten und der kulturellen Zusammenarbeit in Europa und der Welt, in den Kulturstrategien der Stadt und des Landkreises Hildesheim und in der Stärkung der Kulturakteur*innen in der Region.

1. WE CARE FOR EACH OTHER

... über die Bedeutung von gesellschaftlichem Zusammenhalt, von Vielfalt und Zugangsmöglichkeiten.

CLUSTER 1.1 BEZIEHUNGEN IN UND ZU DER REGION STIFTEN

Wir behaupten, in Hildesheim bilden die Stadt und ihr Umland eine Einheit. Damit dies zu einer spürbaren Realität wird, brauchen wir Menschen, die zu uns kommen und uns helfen, neue Verbindungen zu schaffen, aber auch neue Rituale und Festlichkeiten. Werden all unsere Kommunen 2025 Hauptstadt für einen Tag? Und wie werden wir sie auf einem Laufsteg vor dem Hildesheimer Hauptbahnhof gemeinsam präsentieren? **Hildesheim Troubadour** wird mit Anregungen für zukünftige Rituale überraschen, **The New Tradition Laboratory** arbeitet an der Erneuerung europäischer Volkskulturen. Der **Seven Hills Walk** setzt Hexenkunst in einen größeren kulturellen Zusammenhang und **Gypsy Music in the Sinti Capital** feiert kulturelle Diversität als zentralen Aspekt des europäischen Kulturerbes. Besucher*innen von Hildesheim 2025 werden Gelegenheit haben, die besondere Ästhetik der Provinz zu erleben und selbst zu sozialen und kulturellen Praktiken vor Ort beizutragen. Längerfristig angelegte Festlichkeiten werden ein Bewusstsein füreinander und ein neues Gemeinschaftsgefühl fördern. Wir werden versuchen, selbst das kleinste Dorf zu einer Kulturhauptstadt Europas zu machen. Jede*r ist eingeladen!

BUDGET 3,8 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekte)

Wir haben eng mit den in den einzelnen Projekten aufgeführten lokalen und internationalen Partner*innen und Künstler*innen zusammengearbeitet und mit allen ein gemeinsames Interesse an einer weiteren Zusammenarbeit bei der Umsetzung der jeweiligen Projekte vereinbart. 51 von 58 Projekten beinhalten bereits internationale Partnerschaften. Die Listen sind noch nicht endgültig – sie stehen beispielhaft für die Bandbreite und Diversität unseres Netzwerks, das wir während der Umsetzung noch weiter ausbauen. Einige weitere Partner sind exemplarisch als ‚angestrebte Partner*innen‘ angegeben.

WE CARE HILDESHEIM 2025 OPENING EVENT (ERÖFFNUNG)

Europa, du bist eingeladen, mit uns zu feiern! Bring mit, was dich am meisten beschäftigt – wir werden uns darum kümmern... gemeinsam! Ein riesiges **We Care**-Festwochenende bietet einen Vorgeschmack auf unser Programm, an verschiedenen Orten in der Stadt und der gesamten Region:

- **What is the Province but the People** feiert all unsere **Capitals for a Day** am Eröffnungswochenende.
- Hildesheims internationales Lichtkunstfestival **EVI Lichtungen** illuminiert nachhaltig unsere Region.
- Die **We Care**-Orchesterkaraoke bietet jedem die Gelegenheit, von einem großen Orchester begleitet zu singen.
- „Hildesheim at home“ lädt unsere internationalen Gäste zu privaten Abendessen im ganzen Landkreis ein.
- „Treasure Hunt“ (Schatzsuche) feiert Hasedes Goldhauben und andere regionale Schätze, die irgendwo in Europa verloren gegangen sind.
- Unser Areal der „umsorgenden Gastlichkeit“ startet mit einer ersten kreativen Winterversion.

Alle internationalen Gäste bringen einen besonderen Aspekt oder Gegenstand aus ihrer Region mit nach Hildesheim, um diesen zu präsentieren oder gemeinsam mit den Mitwirkenden aufzuführen.

Capital for a Day (Flagship-Projekt)

Langfristiges, nomadisches Community-Projekt
Wie kann noch das kleinste deutsche Dorf Teil der großen europäischen Idee werden? Und wie kann es die Werte unseres gemeinsamen Kontinents sowohl erfahren als auch selbst mitgestalten? Wir adaptieren „Capitale per un giorno“ von Matera 2019 für das Land der Rüben und Rosen und laden die Dörfer und Kleinstädte im Bezirk Hildesheim ein, für einen Tag Hauptstadt zu werden. Jeder Ort hat Gelegenheit, zu dem pulsierenden Herz zu werden, für das Hauptstädte bekannt sind, allerdings ohne das übliche atemlose Tempo. Stattdessen tragen die „Hauptstädte für einen Tag“ zur Vision von Hildesheim 2025 bei: mit dem Besten, was das Leben in der Provinz an zukunftsweisendem Potenzial zu bieten hat. Die Bewohner*innen zeigen ihre Kulturen und Traditionen, ihr Alltagsleben ebenso wie ihre Visionen. Dazu kann eine Ausstellung des lokalen Handwerks gehören oder Laternenumzüge, Sport-Wettkämpfe, eine Bürger*innenkonferenz über Dorf-Demokratie oder ein Zuckerkuchen-Wettbewerb. Künstler*innen aus der Region begleiten den Prozess und schaffen in Zusammenarbeit mit Einwohner*innen neue Kunstwerke, die am jeweiligen „Hauptstadt-Tag“ enthüllt werden. Die Teilnehmenden sind eingeladen, miteinander zu arbeiten, ihre Nachbarschaften zu beleben, bestehende lokale und internationale Freundschaften zu stärken und – falls sie noch keine haben – eine europäische Partnergemeinde zu finden, um ihren Hauptstadt-Tag zu feiern und das Potenzial von Dörfern für kulturelle Diplomatie zu erkunden. Falls alle Orte unserer 17 Landkreiskommunen teilnehmen, stellen wir 2025 164 Hauptstädte vor!

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION **Hildesheim 2025 LOKALE PARTNER*INNEN** *BBK Hildesheim, Kommunen des Landkreises Hildesheim: Alfeld, Algermissen, Bad Salzdetfurth, Bockenem, Diekholzen, Elze, Freden, Giesen, Harsum, Holle, Lamspringe, Nordstemmen, Samtgemeinde Leinebergland, Sarstedt, Schellerten, Sibbesse, Söhlde* **NATIONALE PARTNER*INNEN** *Deutscher Städte- und Gemeindebund* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *27 Neighbourhoods (Rijeka 2020), Fondazione Matera-Basilicata 2019, Galway 2020, UCLG (United Cities and Local Governments), Partnerkommunen des Landkreises Hildesheim: Benicassim (ES), Bochnia (PL), Brecey (FR), Chabanais (FR), Combloux (FR), Dovre (NO), Ecouche (FR), Gaillon-Aubevoye (FR), Goriach (AT), Honiton (UK), Jelenia Gora (PL), Kijewo Krolewski (PL), Lasowice Wielkie (PL), Mezidon-Canon (FR), Paal (BE), Saint Aubin (Pas de Calais, FR), Thornbury (UK), Wakefield (UK), Westendorf (AT), Wiesing (AT), Yate (UK), Zawadzkie (PL)*

BUDGET 1,5 Millionen €

What Is the Province but the People?

Eröffnungsperformance
In einer überraschenden Performance auf einem Laufsteg erzählen Vertreter*innen aus der gesamten Region ihre Geschichten. Von 2024 an ernennt jede **Capital for a Day** eine*n Botschafter*in. Eine der Aufgaben besteht darin, bei unserem **We Care Hildesheim 2025 Opening Event** die jeweilige Gemeinde zu repräsentieren, zusammen mit dem*r Botschafter*in der internationalen Partnergemeinde. Wir feiern die Vielfalt vor dem Hildesheimer Hauptbahnhof mit Sicht auf all die Regionalbusse, die uns mit der gesamten Region verbinden. Sie verkünden die klingenden Namen der Orte, die im Lauf des Jahres für einen Tag Hauptstadt werden. Aus den Geschichten, die hier erzählt und miteinander verwoben werden, entsteht in **What Is the Province but the People?** ein neues Narrativ unserer Region für uns und unsere internationalen Gäste. Live-Musik begleitet das Schaulaufen, speziell für diesen Anlass von lokalen Musiker*innen komponiert. Das regionale Team arbeitet eng mit dem Regisseur zusammen, der die Uraufführung des Projekts beim International Festival in Manchester verantwortete.

IDEE & KONZEPT Jeremy Deller (idea), Richard Gregory (director), Simon Banham (design) (all UK)
PRODUKTION Manchester International Festival & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Atelier Licht.n.Stein and alle Partnerkommunen des Landkreises Hildesheim (siehe **Capital for a Day**)

The Hildesheim Troubadour (Flagship-Projekt)

Langzeit-Oper, die im Laufe des Jahres entsteht
The Hildesheim Troubadour ist eine Langzeit-Oper, deren Partitur nicht aus vorgefertigten Texten und Noten besteht, sondern aus einem Regelwerk, das den Rahmen für unterschiedliche Aktionen und Aufführungen bildet, die sich im Lauf der Zeit entwickeln. Eine Musikerin aus Namibia wird dazu nach Hildesheim reisen. Das erste Stück komponiert sie vorab, über ihre Ideen und Vorstellungen von unserer Region, in Bezug auf ihre Heimat. Ihre Anwesenheit erinnert an Hildesheims verborgene Verwicklungen in die Geschichte der früheren deutschen Kolonie im Südwesten Afrikas. Ihr erstes Lied ist ein Geschenk an die Menschen an ihrem ersten Etappenziel. **The Hildesheim Troubadour** wird dann durch den gesamten Bezirk Hildesheim reisen – von Schellerten über Groß Himstedt und Bockenem bis Irmenseul, Warzen und Nordstemmen. Für und über jede der 17 Etappen auf ihrem Weg wird ein neu entstandenes (Musik-)Stück aufgeführt. Die Reise findet ihren Höhepunkt in einem gemeinsamen Abschlussevent: eine große Parade mit allen Songs, Teilnehmenden, Musiker*innen und neuen Kompositionen kommt für und mit einem großen Publikum zur Aufführung. Alle beteiligten Städte und Dörfer tragen

die Verantwortung für die Unterbringung und Verpflegung der Troubadoura. Sie organisieren Treffen und Begegnungen mit lokalen Kulturinitiativen, wie Chören, Feuerwehrkapellen, Theatern und Sportvereinen. Ein neues transregionales Ritual entsteht, das regelmäßig wiederbelebt werden kann: eine inklusive und partizipative musikalische Reise, die Auszüge aus dem gewohnten Alltag durch die Augen Außenstehender ganz neu sieht und feiert.

IDEE & KONZEPT Ari Benjamin Meyers (composer / director, US / DE), Jörn Schaffaff (dramaturg) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Center for World Music, Heimatbund im Landkreis Hildesheim, KCV Hildesheim (Kreis-Chorverband), Kreisfeuerwehrverband, Kreismusikverband, Paloma Klages (Kreisheimatpflege) **NATIONALE PARTNER*INNEN** Niedersächsischer Heimatbund **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** ensemble Tschuku Tschuku (Musiker*innen: Chris Eiseb, Musta Lairdman, Nashilongweshipwe Mushaandja, Raymond Mapfumira, Samuel Batola; NA)

BUDGET 900 000 €

The New Traditions Laboratory

Workshop und VolksFestival

Das **New Traditions Laboratory** (NTL) ist ein Workshop für und von jungen Menschen aus Hildesheim und ganz Europa mit Interesse an Volkskulturen, Musik und Tanz. Von 2023 an werden auf einem brachliegenden Feld drei Labore stattfinden. Für jeweils zwei Wochen wird das Feld zu einem experimentellen Festivalort, die Teilnehmenden bekommen in kleinen Gruppen oder großen Ansammlungen die Möglichkeit, neue Volkskulturen für Hildesheim zu erproben und neue Wege zu erfinden, um Volkskulturen in ganz Europa zu pflegen und zu vermitteln. Das Ergebnis wird weitgehend davon abhängen, was die jungen Teilnehmenden mitbringen; von ihren Instrumenten, ihrer Kreativität und der Energie, die entsteht. Das NTL wird zum Ausgangspunkt für ein gewagtes Experiment: den Versuch, neue Volkskultur-Traditionen in Hildesheim zu etablieren, mit Hilfe erprobter Praktiken aus ganz Europa. Höhepunkt des Labors in 2025 ist ein experimentelles europäisches VolksFestival.

IDEE & KONZEPT Koko Lana Hörr (Freiwilliges Soziales Jahr Kultur bei Hildesheim 2025, performer), Eylem Çetik (Studentin Philosophie – Künste – Medien) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Folk'n'Fusion Festival Hildesheim **NATIONALE PARTNER*INNEN** ijgd (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** El Dorado youth centre Gelendzhik (RU), Klaipėda European Youth Capital 2021, Novi Sad 2021, Porto Etno – World Music and

Gastro Festival (Rijeka 2020), Tirana European Capital of Youth 2022, youthHansa (youth organization of the HANSE) **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** weitere European Youth Capitals

The Seven Hills Walk

Open-Air-Ausstellung in den Sieben Bergen über Hexenkunst und Feminismus

Hexen wurden in der Geschichte Europas überall dämonisiert. Doch in den letzten Jahren bezeichnen sich einige junge Künstlerinnen bewusst als Hexen. Sie stehen für das Phänomen der ‚positive witchcraft‘, indem Ideen und Bilder der Hexenkunst zur Selbstermächtigung von Frauen dienen, die die Kontrolle über ihr eigenes Leben und ihr Potenzial, die Welt um sie herum zu beeinflussen, übernehmen. Auf der Basis unserer lokalen Mythen, Glaubensvorstellungen und Geschichten stellt der Seven Hills Walk Hexenkunst in einen größeren kulturellen Zusammenhang, in Zusammenarbeit mit lokalen Communities. Eröffnet wird das Projekt mit einem Festival von Autor*innen und Geschichtenerzähler*innen aus dem Dorf Sibbesse am Fuß der Sieben Berge. Die teilnehmenden Künstler*innen tauchen in die Geschichte der Hexenverfolgung in der Region ein und stellen Verbindungen zu ähnlichen Phänomenen in Europa und weltweit her, wie zum Beispiel der Verfolgung von Roma und Sinti. Gleichzeitig werden sie Begegnungen mit aktuellen feministischen Konzepten der Hexe als Wunschbild für die Rolle der Frau in der europäischen Kultur initiieren. Die Auseinandersetzung mit Hexenkunst kann ein Weg des Umdenkens über die mit der Moderne verbundene Rationalität und (Selbst-)Unterdrückung sein, und der Hinwendung zu einer magischeren Welt, voll selbstbestimmter weiblicher Kraft, sexueller und intellektueller Freiheit. Das natürliche Wahrzeichen der Sieben Berge dient als symbolträchtige Kulisse in Sichtweite des Brocken, dem höchsten Berg im nahegelegenen Harz, bekannt als Treffpunkt der Hexen in der Walpurgisnacht.

IDEE & KONZEPT Joanna Warsza (curator, PL / DE) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Autorenkreis Wort für Wort, KulturForum Sibbesse, Pro Leinebergland e.V. **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Alexandra Pirici (artist, RO), Claudia Zeiske (artist, UK), European Roma Institute for Arts and Culture (Timea Junghaus, co-curator), Małgorzata Mirga-Tas (artist, PL), Viktoras Bachmetjevas (philosopher, LT)

Gypsy Music in the Sinti Capital

Musikfestival

Die Hildesheimer Sinti-Gemeinde ist eine der ältesten in Deutschland. Seit Beginn des 15. Jahrhunderts hat sie die Kultur der Stadt mitgeprägt. Im Jahr 2000

wurde ein „Django Reinhardt Festival“ ins Leben gerufen und erwarb internationale Bedeutung. Zum 25. Jubiläum kommen Gypsy-Musiker*innen aus ganz Europa zu einem atemberaubenden Festival in der „Hauptstadt der Sinti“ zusammen. Sie werden die vielfältigen Kulturen der Sinti und weiterer Gruppen der internationalen Gypsy Community als einen zentralen Aspekt des europäischen und Hildesheimer Erbes zeigen.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION ›Django Reinhardt Festival Hildesheim‹ (Ricardo Laubinger) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Stadt Angoulême (FR), Association International du Festival Django Reinhardt (FR), Rijeka 2020, Veszprem-Balaton 2023, Youth Club ROMA Stolipinovo (Plovdiv 2019)

CLUSTER 1.2

NEUE VERBINDUNGEN MIT EUROPA

Wie sieht Europa von jenseits seiner Grenzen aus? Wie ist die Gestalt, das Aussehen, das Gefühl für Europa von außen betrachtet? Um uns selbst besser zu verstehen, knüpfen wir neue Verbindungen zu anderen Regionen und feiern die kulturelle Vielfalt und wechselseitigen Beziehungen Europas, ungeachtet innerer und äußerer Grenzen. Hildesheims Theater für Niedersachsen benennt sich um und wird zum „Theater für Europa“ – der Name ist Programm. Das Festival **transeuropa** denkt anlässlich seines 30. Jubiläums seine Orientierung und seine Wurzeln in der Welt der darstellenden Künste neu. Mit **Diving into the Deep Provincial Sea** etablieren wir ein europäisches Kurzfilmfestival über das Leben in ländlichen Gegenden, **Moving Magic** feiert ein langfristig angelegtes Zirkusprogramm, und mit **Carry Us Away** heben wir gemeinsam mit unseren Hannoverschen Nachbar*innen ab – mit Kurs auf Europa.

BUDGET 2 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekte)

Europe from Beyond (Flagship-Projekt)

Nomadisches Literaturprojekt, Online-Plattform und Archiv

Europa wird oft fälschlicherweise gleichgesetzt mit der Europäischen Union. Doch die Grenzen Europas reichen weiter als die der Union, es ist Heimat für viele, die trotz ihrer geografischen Nachbarschaft eine Außensicht auf die EU haben können. In **Europe from Beyond** unternehmen dreizehn anerkannte Autor*innen aus Belarus, der Ukraine, Russland, Moldawien, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, der Türkei, Syrien, Jordanien, Libanon, Iran und Irak eine dreiwöchige Reise von ihren Heimatstädten nach Hildesheim. Auf einer Online-Plattform schreiben sie über ihre Beobachtungen, Begegnungen, Erfahrungen und Gedanken. Aus ihren Geschichten entsteht nach und nach ein gemeinsamer Reisebericht mit einer Vielzahl von Perspektiven und Stimmen, aus dem Blickwinkel unserer nächsten östlichen Nachbar*innen, der im Narrativ der EU bisher kaum Beachtung findet.

Mit Zügen, Bussen, Fahrrädern oder anderen „langsamen“ Verkehrsmitteln – vielleicht sogar wandernd auf einem der Pilgerwege – wird die Reise nach Hildesheim angetreten. Ein Netzwerk von Institutionen und Künstler*innen wird die Autor*innen auf ihrem Weg beherbergen. Wir laden außerdem jede*n ein, der*die Zeit zum Nachdenken sucht, sich auf einem der alten Pilgerwege Europas aufzumachen und sich den Autor*innen und ihrer Aufgabe anzuschließen. Dabei wird es Gelegenheiten geben, in Kontakt zu treten, Gedanken und Erfahrungen beizutragen. Für einige der Autor*innen ist die slowenische Kulturhauptstadt Europas das Ziel der Reise. **Europe from Beyond** bringt so auch die beiden Kulturhauptstädte 2025 zusammen, in einem Gespräch über die Zukunft Europas, angeregt von den schriftlichen und visuellen Dokumenten der Autor*innen. Alle Beiträge werden in einem Online-Archiv gesammelt, das Bestandteil einer interaktiven Ausstellung in der 500 Jahre alten Pilgerkirche im Stadtzentrum von Hildesheim, dem heutigen Literaturhaus St. Jakobi, sein wird. Sind die anderen Autor*innen in Hildesheim angekommen, finden im Literaturhaus sieben Tage lang Lesungen, Filmvorführungen und partizipative Workshops statt. So bietet **Europe from Beyond** eine Vielzahl mehrsprachiger Zugänge für das Publikum, um in den Diskurs einzusteigen – in Hildesheim, Europa und darüber hinaus.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Literaturhaus St. Jakobi Hildesheim & FROH! e.V. **LOKALE PARTNER*INNEN** Universität Hildesheim (Institut für Literarisches Schreiben & Literaturwissenschaft) **NATIONALE PARTNER*INNEN** n-ost (Netzwerk für Osteuropa-Berichterstattung), Litprom, Rüdiger Sareika, Shida Bazayr **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Radar Sofia (BG), Days of Poetry and Wine Festival (PTUJ 2025), ›Europe, in Darkness!‹ (Bad Ischl-Salzkammergut 2024), Saša Stanišić (BA / DE), Beri Shalmashi (NL / FR), PEN Centre of German-Speaking Writers Abroad (Guy Stern, US / DE), EUNIC Global (European Union National Institutes for Culture), Tartu County Developtment Association (Tartu 2024)

BUDGET 200 000 €

Theatre for Europe – Theater für Europa

Spielzeitprogramm des Theaters für Europa

Das Hildesheimer Theater für Niedersachsen setzt auf Europa und wird ab Herbst 2024 zum „Theater für Europa“. Der neue Name ist Programm: für die Spielplangestaltung genauso wie für das Erscheinungsbild des Theaters. Da das Theater an Spielstätten in der gesamten Region und darüber hinaus auftritt, wird die Veränderung für ein breites Publikum in Niedersachsen sichtbar. Europäische Perspektiven und Verbindungen stehen im Jahr 2025 im Mittelpunkt aller Sparten (Oper, Musical, Konzert und Theater).

Das Programm setzt sich mit europäischen Themen auseinander, erarbeitet Stücke mit europäischem Kontext und zeigt Premieren unter der Regie renommierter Regisseur*innen, die aus dem Studiengang „Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis“ in Hildesheim hervorgegangen sind. In Zusammenarbeit mit den Partnerstädten Hildesheims gründet das Theater für Europa ein europäisches Ensemble und initiiert gemeinsame Projekte mit einem Theater der slowenischen KHE 2025. Vielfalt der Perspektiven erfordert eine Vielfalt an Sprachen, und Mehrsprachigkeit kann dazu beitragen, Barrieren und Ängste zu überwinden und die Idee einer künstlerischen und kulturellen Einheit Europas zu verankern. Das **Theater für Europa** geht beispielhaft voran und erkundet innovative Zugänge für ein vielfältiges Publikum mit einer neuen, barrierefreien Bühne.

IDEE & KONZEPT TfN (Theater für Niedersachsen) **PRODUKTION** TfN & Hildesheim 2025 **NATIONALE PARTNER*INNEN** Anta Helena Recke (director), Sebastian Nübling (director), Simone Dede Ayivi (director), **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Ljubljana 2025, Mladinsko Theatre (SI), Theatre Koper (Piran 2025), PTUJ 2025 **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** Blakehay Theatre (UK), Conservatoire Gabriel Fauré de GrandAngoulême (FR), Teatro Fraschini di Pavia (IT), Teatr Torikos Gendzhik (RU), Théâtre d'Angoulême (FR), Weston Youth Orchestra (UK)

Re[ru:]ting transeuropa

Europäisches Festival für performative Künste
Der transeuropa e.V. wurde 1993 zur Unterstützung der jungen Szene performativer Künste in Europa gegründet. Alle drei Jahre findet in Hildesheim das transeuropa Festival statt, organisiert von einem jeweils wechselnden studentischen Team. Es ist das größte studentische Festival für junges europäisches Theater und performative Künste in Deutschland. Frühere künstlerische Teams haben heute prestigeträchtige Positionen in der deutschsprachigen Theaterlandschaft (Münchner Kammerspiele, Kulturstiftung des Bundes, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Kaserne Basel). Für die zehnte Ausgabe des Festivals im Juni 2021 lädt transeuropa seine ehemaligen künstlerischen Teams von 1994 bis 2021 ein, um über die künftige Richtung des Festivals nachzudenken. In einem offenen Podiumsgespräch suchen sie nach Ansätzen und Formaten, die die Idee des Festivals und seine transeuropäischen Allianzen im Rahmen von Hildesheim 2025 repräsentieren sollen.

IDEE & KONZEPT transeuropa [x] & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** transeuropa e.V. **LOKALE PARTNER*INNEN** Universität Hildesheim

Diving into the Deep Provincial Sea

Kurzfilmfestival für junge Filmemacher*innen über Leben, Arbeit und Kino in ländlichen Räumen

Die europäische Kinokrise macht vor Hildesheim nicht halt: Die Stadt hat noch ein Multiplex-Kino, aber in der Region gibt es so gut wie keine lebendige Filmkultur. Genauso dringend wie Europa braucht Hildesheim also ein europäisches Kurzfilmfestival für Nachwuchs-Filmemacher*innen. Als Pilotprojekt lädt ein Filmwettbewerb Studierende aus allen europäischen Filmhochschulen ein, einen neuen Blick auf die ländlichen Räume ihrer Umgebung zu werfen – im Wunsch, ländliche Lebensweisen in all ihrer Vielfalt aufzuspüren und sie in ästhetisch anspruchsvoller Weise darzustellen. Die Wettbewerbsbeiträge werden von einer Jury qualifizierter internationaler Filmkünstler*innen ausgewählt. Zusätzlich zum Hauptprogramm gibt es eine Programmschiene für Schüler*innenfilme. Das Festival wird Teil der kulturwissenschaftlichen Studiengänge an der Universität Hildesheim sein, die traditionell Studierende in die Planung und Durchführung von Festivals einbindet. Spielorte sind nicht nur Kinos: Filme werden in leeren Scheunen oder früheren Kirchen gezeigt und so tief in die Provinz eintauchen. Das Festival wird nicht nur Filmfans vor Ort und aus der ganzen Welt anlocken, sondern auch ein generationsübergreifendes Publikum.

IDEE & KONZEPT Universität Hildesheim (Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur, Volker Wortmann) **PRODUKTION** Universität Hildesheim (Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur) & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** HAWK (Fakultät Gestaltung), Kinos: Gronauer Lichtspiele, Kellerkino VHS, Thega-Filmpalast, Schulen: Ev. IGS Wunstorf, Gymnasium Himmelsthür, St.-Augustinus-Schule Hildesheim **NATIONALE PARTNER*INNEN** Film & Medienbüro Niedersachsen, KJF **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** ›Cinema en curs‹ (film pedagogy programme by the organisations A Bao A Qu, ES and kijufi, DE), FIDMarseille (Marseille International Film Festival), GEECT (The European Grouping of Film and Television Schools), Lago Film Fest (IT)

Moving Magic

Europäisches Festival für Bewegte Kunst und Straßenperformance

„Pflasterzauber“ ist ein erfolgreiches Festival für Straßenkunst und -theater, das 2009 in Hildesheim gegründet wurde. Das Programm für 2025 konzentriert sich auf Produktionen, die lichte und dunkle Momente des sozialen Lebens zeigen. Es bekennt sich zu einem vielfältigen und solidarischen Zusammenleben. Kreative Gestalten und die Arbeit vor Ort spielen

dabei eine zentrale Rolle: 2024 werden internationale Künstler*innen in einer Künstlerresidenz eingeladen, mit Hildesheimer*innen Programme zu entwickeln, die beim Festival 2025 zur Aufführung gebracht werden. Das Festival möchte insbesondere jungen Menschen und Perspektiven eine Bühne bieten: Internationale Zirkustrainer*innen werden mit lokalen Trainer*innen und Gruppen von Jugendlichen zusammenarbeiten, um zeitgenössische Zirkusshows zu entwickeln. Im neuen **Zentrum für Kultur und Bildung** in Hildesheims Nordstadt wird langfristig eine junge Zirkustruppe aufgebaut, die zum Teil aus Kindern und Jugendlichen aus diesem international geprägten Stadtteil besteht. Ab 2021 arbeiten verschiedene Institutionen zusammen, um diesen „Caring Circus“ als dauerhafte Einrichtung zu gestalten, die von Anfang an international vernetzt ist und zum Erbe von **We Care** beiträgt. Ergänzt wird das Festival-Programm durch ein Symposium, das die sozialen und politischen Bedingungen, sowie die Wirkung zeitgenössischer (Straßen-) Kunst in, auf und mit öffentlichen Räumen untersucht.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION ›Pflasterzauber‹ (International Festival of Street Performance Hildesheim) **LOKALE PARTNER*INNEN** Ars Saltandi, Zentrum für Kultur und Bildung, Hildesheim Marketing GmbH, TPZ, **NATIONALE PARTNER*INNEN** ijgd, TheatreFragile **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Caravan International Youth and Social Circus Network, Cirkoneo (Novi Sad 2021), Electrico 28 (artist collective, AT / ES), Galway Community Circus (IE), Kreativni Pogon (circus school, RS), La Fabrique Royale (artist collective, FR), La Strada Graz (international festival for street and figure theater, AT), Tampere Region 2026, Zaltimbanq' Circus School (LU) Angestrebte Partner*innen Biennale Internationale des Arts du Cirque (FR), IN SITU (European platform for artistic creation in public space)

Carry Us Away

Hildesheim und Hannover auf einem gemeinsamen Gyrokopter-Flug ins Blaue

1923 erfand Juan de la Cierva den Gyrokopter, den ersten Drehflügler der Welt. Die Flugmaschine funktioniert ähnlich wie ein Helikopter, der Rotor eines Gyrokopters wird jedoch nicht von einem Motor angetrieben, sondern vom Fahrtwind, der die Rotorblätter in Drehung versetzt. Mehr als hundert Jahre später, am 25. Januar 2025, hebt ein Gyrokopter ab als Repräsentant der beiden niedersächsischen Städte, die sich um den Titel Kulturhauptstadt bewerben. Sollte Hildesheim ernannt werden, starten wir in Hannover zu einer gemeinsamen Reise über ganz Europa – im anderen Fall andersherum. Zum Auftakt spielen Hannoveraner*innen und Hildesheimer*innen um die Reiseroute: Ein Kompass, ein Glücksrad und ein Würfel entscheiden über die Richtung des Flugs und legen

seine Länge fest. Die Reise wird faszinierende Bilder und Geschichten über den Perspektivwechsel ermöglichen. Außerdem wird die Konkurrenz von Hannover und Hildesheim von einem anderen Gesichtspunkt aus gesehen – so manches verliert aus der Entfernung betrachtet an Bedeutung.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Hannover 2025 & Hildesheim 2025 **PARTNER*INNEN** AutoGyro GmbH Hildesheim

CLUSTER 1.3

EUROPA DEZENTRIEREN (NEUE GLOBALE PERSPEKTIVEN)

Um eine europäische Identität für das 21. Jahrhundert zu schaffen, ist es notwendig, neue und vertrauensvolle Beziehungen mit Menschen und Perspektiven von außerhalb Europas einzugehen. Sie können uns helfen, die seit Jahrhunderten eurozentrische Weltsicht weiter zu öffnen – eine Voraussetzung, um gute und solidarische Bindungen aufzubauen. **School of Listening to Each Other** lädt ein, jene Vorstellungen selbstkritisch zu überdenken, die der heutigen Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungspraxis von Museen zugrunde liegen. **Tonal Tidings** schafft eine Plattform für die vielen Stimmen in Europa und der Welt, um die Überlappungen und Verflechtungen globaler und lokaler Musiktraditionen und Praktiken zu erkunden. **Squares of Encouter** bietet sichere Räume für internationale Künstler*innen in Not, sowie für die Nachbarschaft. Und **Pengo – The Walls We Built** setzt sich mit den Herausforderungen und Restriktionen auseinander, die oft in der Zusammenarbeit mit Nicht-Europäer*innen eine Rolle spielen. Perspektiven aus dem Ausland beleben die gemeinsamen Debatten, die zum Aufbau von Gemeinschaften vor Ort ebenso gehören wie zur internationalen Solidarität. Die Vorstellung des ‚Dezentralisierens‘ ist wesentlich für das gesamte Programm, für unseren Ansatz insgesamt wie auch für das Erfinden und Experimentieren mit kulturellem Ausdruck: Es gibt kein Zentrum, keine Führungsfigur, die vorschreibt, was zu tun ist. Hildesheim 2025 strebt eine multiperspektivische Form der Zusammenarbeit und des Dialogs an.

BUDGET 2 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekt)

School of Listening to Each Other (Flagship-Projekt)

Labor und künstlerische Interventionen zu Fragen von Kolonialismus und Wahrnehmung

Das Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim (RPM) und das Stadtmuseum Hildesheim waren von ihren Gründern von Anfang an als "Schule der Anschauung" gedacht, als Ort der Kontemplation und des Lernens, wie auch der Erfahrungen, neuer Perspektiven und Visionen. Mit über 400 000 Objekten hütet das RPM eine außerordentlich wertvolle und

einzigartige Sammlung von Exponaten aus allen Kontinenten. Gegenwärtig werden sie in einem neuen Depot untergebracht und digitalisiert, um sie besser zugänglich zu machen. Die Vielfalt der Sammlungen (Naturgeschichte, Geologie, Paläontologie, Ethnologie, Kulturanthropologie, antike Kultur und Kunstgeschichte wie auch Stadt- und Regionalgeschichte) gibt dem Museum einen besonderen Platz in der Museumslandschaft Deutschlands. Doch wie andere Institutionen dieser Art steht es vor der drängenden Frage, was die Idee der „Anschauung“ im Sinne des Betrachtens, Schauens, Beobachtens, Nachsinnens, Entdeckens und Erkennens der Welt am Beginn des 21. Jahrhunderts bedeuten soll. Wer nimmt wen und was wahr? Und was wird unter welchen Bedingungen und Vorannahmen wahrgenommen? Können die Menschen, ihre Kulturen, ihre ‚Objekte‘ den Blick erwidern oder ihrerseits wahrnehmen? Gibt es die Möglichkeit für ‚Objekte‘, Geschichten, Kulturen, zum Subjekt zu werden? Internationale Künstler*innen und Wissenschaftler*innen sind eingeladen, mit den Sammlungen und dem Team des RPM zu arbeiten, ins Gespräch zu kommen, in Reaktion auf diese Begegnungen Neues zu erarbeiten und das Museum als Raum symmetrischer Beziehungen erfahrbar zu machen. Einander zuzuhören ist eine Geste der gegenseitigen Sorge und Verantwortung (mutual care).

IDEE & KONZEPT *Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (curator, CM / DE)* **PRODUKTION** *Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim & Hildesheim 2025* **INTERNATIONALE KÜNSTLER*INNEN** *Alexandra Pirici (RO), Tarek Atoui (LB / FR), Theo Eshetu (UK)*

BUDGET 300 000 €

Tonal Tidings. Our Satellites of Passion

Soundinstallation im öffentlichen Raum

In kleinen architektonischen Interventionen in Form von Hütten, Jurten, Höhlenwohnungen, Bauernkaten, Rundhütten oder auf Plattformen aus Holz erklingen Folk Songs und religiöse Musik aus verschiedenen Kulturen. Die Matthäuspasion von J. S. Bach wird zu hören sein; Maulid- und Aschura-Musik – eine Art Passionsspiel, das bei religiösen Zeremonien in muslimischen und hinduistischen Kulturen aufgeführt wird; Harawi – Musik und Dichtung der Inka über Liebe und Tod; oder Gut – koreanische spirituelle Musik schamanischer Kultur. In einem Workshop mit Musiker*innen und Musikethnolog*innen aus dem weltweiten Alumni-Netzwerk des Centers for World Music (CWM) werden Hildesheimer*innen mit internationalen Künstler*innen Duette entwickeln. Zu bestimmten Zeiten live aufgeführt, sind sie permanent als Soundinstallationen erlebbar: Der Zwischenraum der Welterbestätten, von der Michaeliskirche

bis zum Mariendom, wird zum Aufführungsort für Musik aller Religionen und Kontinente. Am letzten Wochenende findet eine internationale Konferenz zum Thema „re[ru:]ting in music“ statt, die erkundet, wie Musik als soziale Praxis zur Resilienz von Gemeinschaften beitragen kann.

Das Projekt wird produziert von **Audiotopia**, einer neuen Institution, die mit einem einzigartigen Konzept Musikinstrumente und Aufnahmen aus den Sammlungen des CWM sowie kulturhistorische Objekte des RPM kontextualisiert.

IDEE & KONZEPT *Ludger Engels (director) & Hildesheim 2025* **PRODUKTION** *Audiotopia (CWM & RPM) & Hildesheim 2025* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Dommusik Hildesheim, Kirchenmusik an St. Michaelis, Michaeliskloster Hildesheim – Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Minhee Park (singer, KR), Mithacan Ocal (composer, TR), Tongyeong International Music Festival (KR)*

Squares of Encounter

*Künstler*innen aus aller Welt beleben öffentliche Plätze*
Einige zentrale Plätze sind in europäischen Städten meist das lebendige Herz städtischen Lebens – Orte für Märkte und Festlichkeiten oder Versammlungsorte für Gruppen, die für ihre politischen Interessen demonstrieren. Sie sind Treffpunkte für Menschen unterschiedlicher Herkunft, wo neue Beziehungen geknüpft werden. Plätze außerhalb des Stadtzentrums finden meist weniger Beachtung – so auch in Hildesheim. 2025 soll sich das ändern: Vernachlässigte oder übersehene öffentliche Räume werden zu gemeinschaftsstiftenden Orten im Sinn von **We Care**. Die Plätze werden in gemeinsam mit den Projektpartner*innen ausgewählt, unter Berücksichtigung langfristiger Pläne der Stadtentwicklung, darunter eine Verbindung zwischen Innenstadt und Neustadt (dem künftigen Kreativ-Quartier) oder Plätze in der Nordstadt (dem künftigen Quartier der kulturellen Teilhabe). Erste Aktivitäten haben bereits 2020 begonnen. Im Austausch mit internationalen Partner*innen in Städten auf der ganzen Welt entwickeln wir erfolgversprechende neue Konzepte für Zusammenarbeit zwischen Anwohner*innen, Künstler*innen, Stadtplaner*innen, Verwaltung und Kulturinstitutionen. 2025 erproben diese Plätze Gastgeberschaft in doppeitem Sinn: internationale Künstler*innen, die aufgrund politischer oder gesellschaftlicher Bedingungen (Krieg, Wirtschaftskrisen oder Zensur) ihre Arbeiten in ihren Heimatländern nicht realisieren können, werden eingeladen, hier ihre eigene, vielleicht auch herausfordernde Perspektive einzubringen. Sie können auch als Mediator*innen agieren, um internationale Künstler*innen und Mitbürger*innen einzubeziehen, die in Hildesheim leben. Gemeinsam werden wir die

„Kunst der Gastfreundschaft“ erkunden. In der Vorbereitungsphase laden wir zu einem internationalen Austausch in verschiedenen digitalen und analogen Formaten, um über die Möglichkeiten künstlerischer Residenzprogramme trotz eingeschränkter Freiheiten und asymmetrischer Bedingungen nachzudenken.

Die **Squares of Encounter** werden 2025 Teil unserer Infrastruktur der „umsorgenden Gastlichkeit“ (caring hospitality) sein. Überall in der Stadt werden die Gäste willkommen geheißen, hier können sie sich erholen, bekommen Informationen und Verpflegung. In diesen Zentren der Gastfreundschaft können unsere Besucher*innen Tag und Nacht Hildesheimer*innen treffen, um zu entspannen, tanzen, essen und trinken, Einblicke in das Programm zu bekommen, Diskussionen zu verfolgen oder selbst aktiv zu werden, zum Beispiel bei der Teilnahme an den fortlaufenden Design- und Bau-Workshops.

IDEE & KONZEPT *Kulturfabrik Löseke, UNESCO Chair in Cultural Policy for the Arts in Development (ARTS RIGHTS JUSTICE Programme) & Hildesheim 2025* **PRODUKTION** *Kulturfabrik Löseke & Hildesheim 2025* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Timo – Kinder- und Jugendtreff Go20, Stadt Hildesheim, Diakonie Himmelsthür, HAWK (Fakultät Gestaltung), Martin-Luther-Gemeinde, Stadtteilverein Nordstadt.Mehr.Wert, Theaterhaus Hildesheim, Woodlands Nationale Partner*innen Luzi Gross (curator, cultural producer)* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *African Cultural Policy Network, Artist at Risk Connection (PEN America), Culture Resource (Al-Mawred Al-Thaqafy), Esch2022, Firas Alshater (actor, journalist, SY / DE), ICORN (International Cities of Refuge Network), Martin Roth Initiative (joint project of ifa and Goethe-Institut), Museum of Movements (SE), Carthage Film Festival (Naoures Rouissi, TN), Omar Rajeh (choreographer, LB / FR)*

Pengo – The Walls We Built

Internationales Kunstfestival und Artists-in-Residence-Programm

Einer der **Squares of Encounter** ist Arbeits- und Ausstellungsort für ein internationales Kunstfestival ansässig in Hildesheim, Kampala und Kigali, das 2019 ins Leben gerufen wurde. Hier kommt es zu besonderen Begegnungen auf vielen Ebenen, wenn junge Künstler*innen aus Uganda, Ruanda und Deutschland diskutieren und zu einem selbst definierten Thema arbeiten. „Pengo“ bedeutet „Lücke, Spalt“ auf Kiswahili, gemeint sind die Möglichkeiten der Künste, jene Mauern ins Wanken zu bringen, die durch Reisebeschränkungen und hierarchische Strukturen errichtet werden, wie zum Beispiel die Visabestimmungen für Künstler*innen mit bestimmten (geografischen) Hintergründen. Neben einer Online-Plattform für den Austausch zwischen internationalen Künstler*innen

(in Verbindung mit **Bauhaus Rerouted**) ist für 2023 und 2025 ein Residency-Programm in jedem der teilnehmenden Länder geplant, in Kooperation mit Kigali, der voraussichtlichen Kulturhauptstadt Afrikas 2023.

IDEE & KONZEPT *Voices For Identity (arts initiative)* **PRODUKTION** *Voices For Identity & Hildesheim 2025* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Bayimba Cultural Foundation (UG), Rwanda Arts Initiative (RW), The Festival Academy Angestrebte Partner*innen African Capital of Culture Kigali 2023*

CLUSTER 1.4

DIVERSITÄT FEIERN UND SOZIALE KATEGORISIERUNGEN SPRENGEN

Wir feiern ein aufregendes Kaleidoskop aus Geschichten, Liedern und Farben! Wir zeigen einander, was uns besonders macht, setzen uns hinweg über „normal“ und „extrem“ und kommen zusammen in Solidarität – wir lieben Vielfalt, reflektieren gemeinsam, feiern das Leben und verschiedene Lebensstile, wir engagieren uns! Im Mittelpunkt des **The 50 Queer Icons Project** stehen Menschen, deren Geschichten weitgehend vergessen wurden, abgelehnt oder vergraben von der patriarchalen, heteronormativen Kultur, die das kollektive Gedächtnis der westlichen Kultur dominiert. **Speechless** versucht, kreative Strategien zu entwickeln, wie das Erlernen einer Sprache zwanglos und genussvoll erlebt werden kann, ohne den Druck von Notwendigkeiten. **On Ageing and Care** bringt neue Begegnungen und hinterfragt herkömmliche Vorstellungen über das Alter: In virtuellen Gesprächen und gemeinsam mit Seniorenheimen in ganz Europa erarbeiteten Ausstellungen denken wir über Entwicklungen der jüngsten Zeit nach und blicken auf die COVID-19-Pandemie und ihre Konsequenzen zurück. **The Hildesheim Children Start-up Orchestra** fördert musikalische Talente: Das Orchester eröffnet Kindern Gelegenheiten, Gemeinsamkeit und Solidarität zu erfahren. **A Voice to Every Child** gibt in einem inklusiven Kinderchor jedem Kind eine Stimme. **The Access Art Lab** konzentriert sich auf das Niederreißen von Barrieren, beispielsweise durch die künstlerische Vision einer Sprache, die jeder versteht. Und in **We! Who?** stellen Partner*innen aus Europa unterschiedliche Möglichkeiten vor, wer „wir“ sein können.

BUDGET 3 Millionen (einschließlich Flagship-Projekte)

The 50 Queer Icons Project (Flagship-Projekt)

Fünf Weltpremierer und ein großes Finale

Geliebt für seine ikonische Schönheit, entwaffnende Verletzlichkeit und sein mitreißendes Temperament, kreiert der Performance-Künstler Taylor Mac aus New York seine international preisgekrönten Performances, mit denen er das Publikum gleichzeitig provoziert und begeistert. Seine Musik und ein unvergessliches

Gemeinschaftserlebnis werden für internationale Aufmerksamkeit sorgen und internationale Besucher*innen nach Hildesheim locken. Taylor Mac wird einmal mehr zeigen, was in der Provinz los ist, und alle sozialen Kategorisierungen sprengen. In einer Weltpremiere präsentiert er in einer Verbeugung vor den Queer-Ikonen der Vergangenheit und Gegenwart an einem Konzertabend fünfzig brandneue Originalsongs. Dieses Projekt feiert das Leben und die Arbeit von Menschen, die sich als queer bezeichnen und wichtigen Einfluss haben auf Wissenschaft, Sport, Politik oder die Künste – und liefert den Beweis, dass Freundlichkeit und Fürsorglichkeit ein radikaler Akt sein können. Kostümdesigner Machine Dazzle wird mit Hildesheimer Friseursalons und Barbershops einen Wettbewerb für Perücken und Frisuren ausrichten, geschmückt mit Fundstücken und recycelten Objekten. Der Wettbewerb wird die Community weit über die Region hinaus auf **The 50 Queer Icons Project** vorbereiten. Rahmenprogramm für das Event sind Community-Meetings, Filmprojektionen und Diskussionen.

IDEE & KONZEPT Taylor Mac (artist) und sein künstlerisches Team **PRODUKTION** Pomegranate Arts **LOKALE PARTNER*INNEN** TfN, Hildesheimer-AIDS-Hilfe **NATIONALE PARTNER*INNEN** The QUEER ACADEMY **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Artpark (US), SMOQUA – Festival of Feminist and Queer Culture (LORI, Rijeka 2020) **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** BAM-Brooklyn Academy of Music (US), Center for the Art of Performance (US), Cité de la Musique (F), Curran Theater (Stanford University, US), Home of the Arts (AU), Place des Arts (CA), Kampnagel

BUDGET 900 000 €

Speechless (Flagship-Projekt)

Live-Performance und Video-Installation mit 22 Neu-Hildesheimerinnen über Sprache und Zugehörigkeit Sprache ist ein Medium der Integration. Ohne gemeinsame Sprache gibt es langfristig keine sinnvolle Inklusion. Leider lernen Neuankömmlinge wie Migrant*innen, Geflüchtete oder Asylsuchende oft die Sprache ihres Gastlandes (wenn überhaupt) unter sehr belastenden Bedingungen: abgelenkt von Auseinandersetzungen mit der Bürokratie und im Kampf um grundlegende Lebensnotwendigkeiten. Die südafrikanische Künstlerin Candice Breitz hat ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit der deutschen Sprache gesammelt, seit sie vor einigen Jahren in Deutschland angekommen ist. 2025 lädt sie eine Gruppe von 22 jungen Neu-Hildesheimerinnen ein, miteinander an einer Performance zu arbeiten. Diese soll die Besonderheiten und Texturen, die Schönheit und Absurdität der deutschen Sprache analytisch und gleichzeitig spielerisch erforschen und das Lernen erleichtern,

jenseits praktischer oder vernünftiger Zweckgebundenheit. So bietet sie Neuankömmlingen einen neuen und unverstellten Weg, eine Beziehung zur Sprache zu entwickeln. In der Realisierung des Projekts entsteht ein Skript und eine Reihe von Verfahren, die auch in andere kulturelle Bedingungen und sprachliche Kontexte übertragen werden können. Uraufgeführt wird **Speechless** in zwei Etappen: Anfang 2025 findet eine Live-Performance statt, die filmisch aufgezeichnet wird. Im Herbst 2025 wird eine Video-Installation aus diesen Aufnahmen in Hildesheim gezeigt. In der Vorbereitung des Projekts wird genau beobachtet, wie die COVID-19-Pandemie nicht nur die Situation für Migrant*innen verändert, sondern auch die Bedingungen für Performances und Partizipation.

IDEE & KONZEPT Candice Breitz (artist, ZA / DE) **PRODUKTION** Studio Candice Breitz **LOKALE PARTNER*INNEN** HBK (Hochschule für Bildende Künste Braunschweig), FLUX, TPZ

BUDGET 300 000 €

The Hildesheim Children Start-Up Orchestra

Ein zukünftiges und bleibendes Musikensemble Das **Theater für Europa** gründet gemeinsam mit jungen Musiker*innen ein eigenes Jugendorchester. Als Novum in der Musiklandschaft Deutschlands versucht das Start-up zu einer neuartigen Dauereinrichtung zu werden. Im Austausch mit nationalen und internationalen Modellprojekten werden wir eine Struktur aufbauen, in der Kinder jeder Herkunft miteinander musizieren können. Sie können ohne Vorkenntnisse damit beginnen, gemeinsam Instrumente zu spielen, ohne es ‚richtig‘ machen zu müssen und ohne Konkurrenzdruck. Das Wichtigste sind die Beiträge der Kinder zu einer gemeinsamen (Klang-)Erfahrung. So erleben sie soziales Miteinander und Solidarität – beides unverzichtbar für die Förderung demokratischer Tugenden in unserer Gesellschaft. Das Kinderorchester wird zunächst gruppenweise in verschiedenen Teilen der Stadt mehrmals in der Woche proben. Die Gruppen kommen regelmäßig zu einem großen Kinderorchester zusammen, so dass die Kinder einander und andere Stadtteile kennenlernen. 2025 werden öffentliche Konzerte bereits ein regulärer Teil des Programms sein, zur Freude und Inspiration unserer Gäste. Für Kinder auf Besuch sind offene Mitmach-Veranstaltungen geplant.

IDEE & KONZEPT HANGARMUSIK (Andreas Knapp, Leila Weber), Musikschule Hildesheim (Detlef Hartmann & Edgar Wendt), TfN (Florian Ziemer) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Musikschule Hildesheim & TfN **LOKALE PARTNER*INNEN** Arpeggio, Center for World Music, Internationale Fredener Musiktage, Neue Mitte Nordstadt

A Voice for Every Child

Inklusiver Kinderchor der Zukunft

Wenn hörende und hörgeschädigte Kinder miteinander musizieren, sind es die hörgeschädigten Kinder, die in der Rolle der Dirigent*innen die Führung übernehmen. Singen und Zeichensprache werden dann zur gemeinsamen Erfahrung. Dieser Chor steht allen Kindern ab sechs Jahren offen, unabhängig von ihren Voraussetzungen.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Universität Hildesheim (Institut für Musik & Musikwissenschaft, Lorenz Heimbrecht) **LOKALE PARTNER*INNEN** Grundschule Hohnsen, KCV Hildesheim, LBZH Hildesheim (Landesbildungszentrum für Hörgeschädigte)

The Access Art Lab

*Künstler*innenresidenzen und permanente Ausstellungen* Zur Erleichterung von Mobilität und im Hinblick auf die Bedingungen für Kunstvermittlung und künstlerische Karrieren von Menschen mit und ohne (körperliche) Behinderung, richtet **The Access Art Lab** an einem zentralen Ort in der Hildesheimer Innenstadt eine barrierefreie Künstler*innenresidenz mit hoher Sichtbarkeit ein. Künstler*innen aus verschiedenen Sparten denken darüber nach, wie eine inklusive Gesellschaft gestaltet werden kann. Unter Einbindung von Hildesheimer*innen werden sie sich mit Themen wie den Zugangsmöglichkeiten zu Kunst und Kultur beschäftigen. Außerdem wird das Lab eine Kooperation von betreuten Werkstätten, Studierenden der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und europäischen Expert*innen initiieren, um innovative Ansätze zu entwickeln, die einem „Design für Alle“ entsprechen. Die angrenzende Ausstellungsfläche wird Besucher*innen offenstehen und Einblicke in die Arbeit der Künstler*innen ermöglichen.

IDEE & KONZEPT KulturInklusiv & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Atelier Wilderers (proTeam Himmelsthür gGmbH), Cultural Hub, Zentrum für Kultur und Bildung, HAWK (Fakultät Gestaltung) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Aesthetics of Access (informal network joined by Hildesheim 2025 in 2020), cooperationsART (artist collective, LU), Creahm Bruxelles, EUCREA (Umbrella organization of artists with impairments in German-speaking countries), Europe Beyond Access (Creative Europe-funded project by British Council and Kampnagel), IETM (International network for contemporary performing arts), Kaunas 2022, Kondas Centre of Naïve and Outsider Art (Tartu 2024), Tampere Region 2026

We! Who?

Augmented Reality Comic im öffentlichen Raum

Wer ist „wir“? Aufbauend auf der bewährten Zusammenarbeit kultureller Akteur*innen in Hildesheim und unserer Partnerstadt Angoulême, UNESCO Creative City of Literature, bringen wir in mehreren Kleinstädten in Hildesheim weithin sichtbare Bilder der verschiedenen „wirs“ auf Fassaden, vor allem jener „wirs“, die in unserer Gesellschaft oft übersehen werden. Die Geschichten zu diesen Bildern werden per App in mehreren Sprachen und Zugangsformen kommuniziert, entwickelt mit Unterstützung des Instituts für Übersetzungswissenschaft & Fachkommunikation an der Universität Hildesheim. Das Ergebnis lässt sich auf einer einzigartigen Tour durch den Süden unserer Region besichtigen. Die Aktion will die Lücke zwischen realer und digitaler Welt verkleinern: Das Publikum erlebt innovative und leicht zugängliche Kunst und ihre Geschichten und erfährt zugleich in realer Umgebung digitale Welten.

IDEE & KONZEPT Kulturfabrik Löseke & la Cité internationale de la bande dessinée et de l'image Angoulême (the comics museum) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Kulturfabrik Löseke & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** HAWK (Fakultät Gestaltung), Pro Leinebergland e.V., Universität Hildesheim (Institut für Übersetzungswissenschaft & Fachkommunikation) **NATIONALE PARTNER*INNEN** ijgd **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Ljubljana 2025, Vodnik homestead (coordinating organisation of Ljubljana UNESCO Creative City of Literature)

2. WE CARE FOR OURSELVES

... über Reflexionen zu Glauben, Weltanschauungen, Selbstbildern und Wohlergehen.

CLUSTER 2.1

AUF DER SUCHE NACH SINN, GRÜNDEN, SEHN-SÜCHTEN UND DEM GROSSEN GANZEN

Die Suche nach Sinn und Werten ist heute wichtiger denn je. Was bedeuten die ererbten Religionen heute noch? Welche Weltanschauungen können den Herausforderungen unserer Zeit gerecht werden? Wir wagen uns an die großen Fragen! Mit **Sweet Stress** richtet Hildesheim einen neuen, transkulturellen Feiertag aus – ein Fest für alle, die gerne durch verwobene kulturelle Kontexte navigieren. **The Care Comedy Club** verführt ein breites Publikum, miteinander zu lachen – ein wichtiger Aspekt der Selbstsorge. **The Hildesheim European Weeks of Peace – Europäische Friedenswochen** laden alle früheren, gegenwärtigen und zukünftigen Kulturhauptstädte Europas ein, einen Kulturzug auf seinem Weg durch Europa zu begleiten. Sie tragen ihre jeweilige Sicht auf die gemeinsamen Werte bei, die aus dem beeindruckenden Friedensprojekt hervorgegangen sind und denen mehr denn je Sorge getragen werden muss. **Harmonies of Faith** lässt unterschiedliche (religiöse und nicht-religiöse) Musik zusammen klingen, und mit **The Bigger Picture** wird Hildesheim zum Hintergrund für ein Multiplayer-Augmented-Reality-Game für Fans aus ganz Europa.

BUDGET 1,5 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekt)

Sweet Stress (Flagship-Projekt)

Neuer Feiertag und transkulturelles Zuckerfest
Im Frühjahr 2025 wird der Landkreis Hildesheim einen neuen Feiertag begehen. Dieses außergewöhnliche Ereignis entsteht durch das Zusammenfallen des „Zuckerfests“ am Ende des Ramadan mit dem Beginn der Zuckerrübensaison (wenn die Felder „gedrillt“ werden) im Jahr 2025, sowie vielen weiteren festlichen Frühlingstraditionen, die in die transkulturelle Landschaft Hildesheims eingewoben sind. Hildesheim bereitet diesen süßen Festtag sorgfältig vor: Ein neu gegründetes Bürger*innen-Komitee beginnt mit den Fragen, wie Feiertage und Bräuche migrieren und welche (historischen und gegenwärtigen) Festlichkeiten als Grundlage für unser neues Frühjahrsfest dienen können. Zwischen 2022 und 2024 werden Bürger*innen und Künstler*innen eingeladen, in einer Reihe von Festmahlen nach Sonnenuntergang Verbindungen zwischen den vielen mit Zucker verbundenen Traditionen der in Hildesheim vertretenen Weltkulturen zu finden. Die klebrigen Eigenschaften des Zuckers werden zu einer komplexen Metapher dafür, wie unsere

Gesellschaft zusammenhält, sich aber auch auflösen kann. 2025 feiert Hildesheim dann vielleicht seinen neuen Feiertag in einem Park der Innenstadt mit Baklava und Karussells oder mit einem Fest, das durch den gesamten Landkreis wandert. Das Komitee wird Risiken eingehen müssen, um den richtigen Weg für einen neuen Feiertag zu finden, der mit allen gefeiert werden soll. In der Tat: süßer Stress (sweet stress) ...

IDEE & KONZEPT Landvolk Hildesheim (Veronika Riepl-Bauer), Nuray Demir (artist), Türkisch Islamische Gemeinde zu Hildesheim e.V. (Emin Tuncay) & Syndikat Gefährliche Liebschaften (Micha Kranixfeld) **PRODUKTION** Syndikat Gefährliche Liebschaften & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Abrahams Runder Tisch, Brücke der Kulturen Hildesheim e.V., Landvolk Hildesheim, Türkisch Islamische Gemeinde zu Hildesheim e.V. **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** partners International children's festival Gaziemir (TR)

BUDGET 300 000 €

The Care Comedy Club

Monatliche Comedy Shows in Pflegeeinrichtungen
Comedian, Model, Sportler, Coach – und was kommt als nächstes? 2025 wird der überaus beliebte Hildesheimer Tan Çağlar einen Comedy Club ins Leben rufen, jeden Monat an einem anderen barrierefreien Ort der Pflege: dem St. Bernward Krankenhaus, dem Versammlungssaal der Heimstatt Röderhof oder der Lammetal GmbH. Immer dabei: fünf berühmte Comedians und Tan Çağlar als Gastgeber. Auch Hildesheimer*innen, die von einem großen Moment auf der Bühne träumen, können sich bewerben: In jeder Show wird ein Act ein Newcomer sein. Vor ihrem ersten großen Auftritt werden sie von niemand geringerem als Tan Çağlar persönlich gecoacht. Parallel dazu wird Hildesheim 2025 ein Programm mit Comedians starten, die in anderen Ländern in Pflegeeinrichtungen auftreten. Alle Shows werden live über den projekteigenen Kanal ausgestrahlt.

IDEE & KONZEPT Tan Çağlar (comedian) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Christophorusstift, Heimstatt Röderhof, Lammetal GmbH, St. Bernward Krankenhaus **NATIONALE PARTNER*INNEN** Martin Sonneborn (MdEP, Satiriker)

The Hildesheim European Weeks of Peace

Europäischer Kulturzug, Fußballturnier der Kulturhauptstädte Europas und Musikfestival
Am 22. März 1945 wurde Hildesheim bombardiert und in großen Teilen zerstört. Bereits seit einigen Jahren erinnert die Stadt Hildesheim an dieses Datum mit dem Hildesheimer Friedenstag und einem Aufruf für

Frieden in unserer Gegenwart und Zukunft. Nun verlagert sich der Schwerpunkt von der Geschichte der Stadt auf die Geschichte Europas und die Entwicklung und Bedeutung der EU als Friedensprojekt. Im Jahr 2025 werden seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der Zerstörung Hildesheims achtzig Jahre vergangen sein. Doch im Jahr 2025 werden wir nicht nur achtzig Jahre Frieden in Europa feiern, sondern auch vierzig Jahre Kulturhauptstadt Europas. Um diese beiden Jubiläen zu verbinden, lädt Hildesheim frühere, heutige und zukünftige Kulturhauptstädte Europas von 1985 bis 2025 ein, ein Programm für einen historischen „Europäischen Kulturzug“ zu gestalten, der während der Friedenswochen zwischen Hildesheim und unserer slowenischen Partner-KHE fährt. Etwa achtzig – und das kann kein Zufall sein! – Kulturhauptstädte werden ihre Sicht auf unseren gemeinsamen Kontinent präsentieren.

Ein Fest für Frieden, Solidarität und Verantwortung (peace and care) bietet Gelegenheit für sportliche Wettkämpfe: Alle früheren KHEs sind zur Teilnahme am „YES25 – Youth European Soccer Cup“ eingeladen. Hildesheims Fußballstadion wird zum Austragungsort einer europäischen Meister*innenschaft, bei der Fair Play, Teamgeist und Engagement im Mittelpunkt stehen. Zu Ehren von „YES09“ (Linz 2009) werden Jungen und Mädchen in gemischten Teams spielen, um die Trophäe in ihre Stadt zu holen. Junge Aktivist*innen für Europa, Schulen und das Institut für Geschichte der Universität werden gemeinsam eine Gesprächsreihe zur Bedeutung Europas („The Meaning of Europe“) gestalten. Zahlreiche Institutionen der Zivilgesellschaft der Region werden ein facettenreiches Programm zusammenstellen unter dem Motto der EU „United in Diversity“ und klar Stellung beziehen gegen rassistische und nationalistische Tendenzen.

Beim „Music Festival on Life and Death“ (Musikfestival zum Thema Leben und Tod) werden im Mariendom „Lux in Tenebris“ (Helge Burggrabe) aufgeführt, in der Michaeliskirche „The Armed Man“ (Karl Jenkins) und die Matthäuspassion (J. S. Bach). Außerdem wird das Projekt **Tonal Tidings. Our Satellites of Passion** diese beiden Stätten des Welterbes miteinander verbinden. Zusätzlich wird das Festival Crossover-Projekte realisieren, in denen Orgeln auf Hiphop und Popmusik-Acts treffen, in Zusammenarbeit mit FKP Scorpio.

IDEE & KONZEPT Stadt Hildesheim **PRODUKTION** Stadt Hildesheim & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Abrahams Runder Tisch, Volkshochschule Hildesheim, Ars Saltandi, Dommusik, Collegium Musicum Hildesheim, Musikschule, »Europagespräche« (Universität Hildesheim, Institut für Geschichte, Prof. Michael Gehler), KreisSportBund, Kantorat St. Andreas Hildesheim, Michaeliskloster Hildesheim – Evangelisches Zentrum für

Gottesdienst und Kirchenmusik, Tfn **NATIONALE PARTNER*INNEN** Stadt Halle (Saale), FKP Scorpio Konzertproduktionen GmbH, Stiftung Händel-Haus (Händel-Festival Halle), ijgd (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste), SVT Görlitz **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Muisti Centre of War and Peace (FI), Pulse of Europe, Savonlinna 2026; Hildesheimer Partnerstädte: Angoulême (FR), District North Somerset (UK), Gelendzhik (RU), Governorate of Minia (EG), Pavia (IT), Padang (ID), Weston-super-Mare (UK); Novi Sad 2021 und alle (designierten) KHE 1985–2025

Quasthoff & Friends

Musikalische Botschaften an die Heimatstadt
„Die Stadt Hildesheim hat mir eine Chance gegeben, seit meiner frühesten Kindheit“, sagt Thomas Quasthoff, der mit einer Contergeranbehinderung auf die Welt gekommen ist. Der künstlerische Botschafter Hildesheims für die Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas fühlt sich seiner Heimatstadt persönlich und künstlerisch eng verbunden. Seine Entwicklung hat der weltbekannte Bassbariton, Gesangsprofessor und Jazzmusiker vielen Unterstützer*innen zu verdanken, zu denen auch die Michaeliskantorei zählt. Nun wird die Michaeliskirche der Ort, wo er sich einer persönlichen Herausforderung stellen wird: Am Ostersonntag 2025 wird er im Rahmen des „Music Festival on Life and Death“ die Matthäuspassion von J. S. Bach dirigieren. Er wird viele hervorragende Solist*innen mitbringen, die er während seiner langen internationalen Karriere kennengelernt hat. Außerdem wird Quasthoff mit seinem Jazz-Ensemble und illustren Gästen eine Reihe von besonderen Konzerten an lauschigen Plätzen geben, zwischen den Feldern rund um Harsum, wo er aufwuchs.

IDEE & KONZEPT Thomas Quasthoff (Sänger, Dirigent) **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Kantorei St. Michael Hildesheim (Angelika Rau-Čulo, director) **NATIONALE UND INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Sänger*innen: Christiane Karg (DE), Elisabeth Kulman (AT), Gerald Finley (CA / UK), Maximilian Schmitt (DE), Manuel Walsler (CH), Musiker*innen: TQ & Friends (Dieter Illg, Simon Oslender, Wolfgang Haffner; DE), Gäste: Bill Evans (US), Bireli Lagrene (FR), Nils Landgren (SE), Randy Brecker (US)

Harmonies of Faith

Festival für Musik verschiedener Religionen und Kulturen
Das Programm für die 35. Ausgabe der Internationalen Fredener Musiktage setzt ein Zeichen für interreligiöses Verständnis und Toleranz. Es kombiniert exzellente klassische Konzerte mit szenischen Sounds und einer Einladung zu Mittsommer-Ausflügen nach Freden, Alfeld, Winzenburg und Hildesheim. Das erste

Konzert mit maurischer, jüdischer und christlicher Musik aus dem 15. und 16. Jahrhundert markiert den Schwerpunkt des Festivals. Eine Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen spürt den Wurzeln unserer Kultur im Glauben nach, darunter auch eine neue Komposition des gebürtigen Iraners Amir Ahmadi. Ergänzt werden die Aufführungen durch Workshops mit jungen Musiker*innen aus ganz Europa, die in eine zweite Konzertreihe münden werden.

IDEE & KONZEPT Internationale Fredener Musiktage e.V. (Utz Köster, director; Adrian Adlam, artistic director, UK), Joachim Werren, Dr. h. c. Lore Auerbach, Matthias Naske, Raimund Vogels **PRODUKTION** Internationale Fredener Musiktage e.V. **LOKALE PARTNER*INNEN** camerata freden, Centre for World Music, Europäisches Zentrum für Jüdische Musik (an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), Fagus-Werk, Manuel Donato Díez (sculptures) **NATIONALE PARTNER*INNEN** Amarcord & Calmus Ensemble, Bundesjugendchor Deutschland, Bundesjugendorchester Deutschland, Ragna Schirmer (Artist in Residence, Pianist), Renée Morloc (Singer) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Amir Ahmadi (composer, IR / DE), Musica Ficta – Ensemble Fontegara (ES)

The Bigger Picture

Multiplayer Augmented Reality Suche nach dem Sinn des Lebens

Wie können wir mit nachdenklichen, unterhaltsamen und kreativen Aktionen den Sinn des Lebens verstehen? Wie können wir bestehende Formen populärer Kultur sinnvoll einsetzen? Wir wollen das Kulturhauptstadtjahr nutzen, um mit unterschiedlichen Ansätzen zu experimentieren, simulieren, modellieren, und zu erproben, wie sich sozialer Zusammenhalt und eine gemeinsame europäische Perspektive herstellen lassen. Dazu wenden wir die Augmented Reality Tools großangelegter Multiplayer-Computerspiele an. Mit einem eigens entwickelten Spiel, das Hildesheim als Kulisse nutzt, erkunden wir unterschiedliche Lebensweisen und erproben Strategien, mit denen wir Europäer*innen für unsere Suche nach Bedeutung begeistern können.

IDEE & KONZEPT Sue McCauley (creative producer, AU) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Grendel Games Leeuwarden (NL) **LOKALE PARTNER*INNEN** CDC (Centre for Digital Change), HAWK (Fakultät Gestaltung)

CLUSTER 2.2

NACHDENKEN ÜBER KÖRPER, HERZ, GEIST UND SEELE

Wellness, Ganzheitlichkeit, Work-Life-Balance sind nur einige der Schlagworte für das verbreitete Bedürfnis, das atemraubende Tempo unseres Alltags zu drosseln: Das Programm von Hildesheim 2025 möchte diesem Diskurs mehr Substanz geben und sinnvoll über Selbstsorge und Fürsorge nachdenken. Gesundheit ist zur Obsession geworden, Uhren, Diätpläne und Versicherungsgesellschaften sind ihr auf der Spur. **La Bella Vita** schlägt einen anderen Ansatz vor und setzt auf Kontemplation, Muße und Freizeit als Grundlagen für ein erfülltes Leben. Die COVID-19-Pandemie hat in den vergangenen Monaten auf alarmierende Weise gezeigt, wie gefährdet die Bewegungsfreiheit in Europa ist, wie schnell Grenzen geschlossen werden und Menschen innere Wände hochziehen können. Mit **Border Inspections** untersucht Hildesheim die geografischen, physischen, sozialen, politischen und virtuellen Dimensionen von Grenzziehungen. **The New Festival of (Independent) Theatre** präsentiert Künstler*innen, für die unsere Region in der überregionalen Kulturlandschaft berühmt ist. Mit **We Care** meinen wir auch schwierige und oft tabuisierte Themen im privaten und öffentlichen Leben. Die Ausstellung **Abuse & Power** im Dommuseum befasst sich mit sexueller Gewalt in der katholischen Kirche: Ist es möglich, die zugrundeliegenden Strukturen aufzudecken? Gibt es Raum für Schmerz und Wut und Untröstlichkeit? **The Beginning. The End** erörtert Fragen zu Geburtshilfe und Sterbebegleitung: In Europa werden Geburt und Tod weitgehend an Institutionen abgegeben. Uns sind diese entscheidenden Momente zu Beginn und am Ende unseres Lebens wichtig und wir wollen sie (wieder) ins Zentrum der Gesellschaft rücken.

BUDGET 1,8 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekt)

La Bella Vita (Flagship-Projekt)

Eine Radtour über Wellness, Self-Care, Gesundheit, Faulheit, Spas, Meditation und den Neuen Menschen, mit künstlerischen Interventionen rund um Bad Salzdetfurth Provinzregionen werden oft mit „Wellness“ beworben. Das wirft die Frage auf, wie sie zu Modellen für einen nachhaltigen Lebensstil werden können. Können wir dem Nichtstun Raum geben? Können wir tatsächliche Freiräume schaffen, jenseits der Notwendigkeiten eines produktiven Lebens? Wie kann Kunst das geistige und körperliche Wohlbefinden thematisieren und neue Praktiken eines **La Bella Vita** (des guten, schönen Lebens) schaffen – in Solidarität mit anderen Menschen und anderen Spezies? Fragen der Sorge für sich selbst und für andere stehen bei vielen Künstler*innen im Zentrum ihres Interesses: Susanne Kennedy beschwört das perfekte Leben der Selbstoptimierung als Horrorszenerario, während Dinner Exchange

in einer Reihe von Dinner Performances fragt: Wie isst man Zucker für den (Klima-)Wandel? (in Verbindung mit **Beet 4.0**). Die performativen Fahrradwege entlang des Solebads und des Saline-Museums laden in reizvoller Umgebung zu Pop-up-Saunas und diskursiven Tischrunden ein. Der „Regionale Kulturzug“ sichert den Radwander*innen die Verbindung – nicht nur zum Bahnhof, der als Infozentrum auch die Möglichkeit bietet, die Vorschläge von Hildesheim 2025 für nachhaltige, gesunde und fürsorgliche Formen von Mobilität in Regionen wie der unseren zu erkunden. Das Projekt wird eingeleitet von einer Reihe von Vorprojekten zu Kunst und dem guten Leben, die gemeinsam mit den KHEs von 2022 bis 2024 veranstaltet werden. 2024 wird **La Bella Vita** beispielsweise Satellit-Partnerin des Projekts „Brined to the Point of Happiness“ von Bad Ischl-Salzkammergut 2024: Ein*e Hildesheimer Alltagsphilosoph*in wird in einem Bad im Salzkammergut eine Konversation gestalten, und wir werden 2025 mit einer Gegeneinladung Gäste und Redner*innen aus Bad Ischl in unserem Solebad in Bad Salzdetfurth willkommen heißen.

IDEE & KONZEPT Joanna Warsza (curator) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Bad Salzdetfurth Geschichtsverein, Stadt Bad Salzdetfurth, Kunstverein Bad Salzdetfurth, Malteser (KulTour), Solebad Bad Salzdetfurth **NATIONALE PARTNER*INNEN** Dinner Exchange (Sandra Teitge & Franziska Pierwoss), Susanne Kennedy (artist) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Amateo (European Network for Active Participation in Cultural Activities), Bad Ischl-Salzkammergut 2024, Bochnia (Partnerstadt von Bad Salzdetfurth, PL), Kaunas 2022, Silkeborg (DK), Tampere Region 2026

BUDGET 500 000 €

Border Inspections

Nomadisches Projekt der performativen Künste Sowohl unsere Haut als auch unsere Bildschirme stellen klare Grenzen zwischen analogen und digitalen Welten dar. Die meisten geografischen Grenzen sind jedoch von Menschen gemacht. **Border Inspections** reaktiviert traditionelle Rituale der gemeinsamen Grenzbegehung (z. B. Schnadegang) – und hebt sie auf eine neue Ebene: Theatergruppen und Künstler*innenkollektive mit Wurzeln in Hildesheim, deren Karrieren sie an andere Orte in Deutschland und im Ausland geführt haben, treten entlang der unsichtbaren menschengemachten Grenze des Landkreises Hildesheim auf. Sie machen sie zu Orten der Begegnung und Zusammenkunft und nutzen sie für Verbindungen in die Welt. Alle teilnehmenden Performer*innen sind eingeladen, alte Beziehungen einzubringen, neue einzugehen und gemeinsam mit Grenzen zu spielen.

Die Performances finden an verschiedenen Orten entlang der Grenzen des Landkreises statt.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Theater R.A.M. & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** The Access Art Lab, Theaterhaus Hildesheim, performance collectives: edgarundallan, Frl. Wunder AG, Luise März, Markus&Markus, theater ASPIK **NATIONALE PARTNER*INNEN** Kampnagel, performance collectives: machina eX, marks & schleker, Turbo Pascal **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** EUCREA (Umbrella organization of artists with impairments in Germanspeaking countries), Disability Arts International (British Council), IETM (International network for contemporary performing arts), performance collectives: Henrike Iglesias (CH / DE), The Fifth Ensemble (Rijeka 2020)

New Festival of (Independent) Theatre

Neues Festival für unabhängiges Theater Als Standort einer der wichtigsten Universitäten für Kulturwissenschaften hat Hildesheim eine vielfältige und renommierte Freie Theaterszene. Hildesheim 2025 würdigt diese Szene mit einem neuen Festival, das ab 2025 jährlich stattfinden soll. Das Festival wird die Stadt mit kreativer Energie beleben und eine Plattform bieten, sowohl für die lokalen Akteur*innen der Freien Theaterszene, für der Stadt und der Universität langjährig verbundene, überregional und international tätige Künstler*innen als auch für den Hildesheimer Nachwuchs.

IDEE & KONZEPT Landesverband Freier Theater in Niedersachsen, Theaterhaus Hildesheim, Universität Hildesheim **PRODUKTION** Theaterhaus Hildesheim & Landesverband Freier Theater in Niedersachsen **NATIONALE PARTNER*INNEN** Bundesverband Freie Darstellende Künste, Verbund regionaler Festivals der freien darstellenden Künste (6 tage frei / Stuttgart, FAVORITEN / Dortmund, IMPLANTIEREN / Frankfurt a. M., Hauptsache Frei / Hamburg, Performing Arts Festival / Berlin, RODEO / München)

Abuse & Power

Ausstellungen im Dommuseum und im Stammelbach-Speicher Sexuelle Gewalt und die Neigung, dieses Thema zu meiden oder zu leugnen, haben die katholische Kirche in ihren Grundfesten erschüttert. Auch in Hildesheim. Mit Arbeiten von Künstler*innen wie Jonathan Meese, Hermann Nitsch oder Marion Lidolt gibt die Ausstellung Abuse & Power dem Unsagbaren Gestalt. In provokativer Drastik wird gezeigt, wie Machtstrukturen und Missbrauch zusammengehen – ein Thema, das im kirchlichen Kontext, aber auch in der Gesellschaft insgesamt nach wie vor tabuisiert wird. Der bewusst gesetzte Ort ist das Dommuseum, dessen Exponate für

die außergewöhnliche Macht und Qualität religiöser Traditionen stehen und zum Weltkulturerbe zählen. Besonders in diesem Kontext ist es notwendig, danach zu fragen, inwiefern historische Artefakte Vorstellungen von Funktionalität und Hierarchie transportiert haben, die zum Machtmissbrauch in der Kirche beigetragen haben könnten. Das Zusammenspiel des Ortes und der Exponate ermöglicht eine intensive und tiefgreifende Auseinandersetzung.

Jonathan Meese Solo Exhibition

In einer umfangreichen Einzelausstellung im Stammelbach-Speicher wird Jonathan Meese das tun, was er immer tut: Er wird spielen, er wird provozieren, un-nachgiebig, frech, radikal, unbescheiden und versöhnlich liebevoll zugleich. Er wird sich auf nichts einlassen, auf kein Thema, keinen Auftrag. Er wird sein, wie er immer ist: frei, unberechenbar, wild, authentisch und die Machtübernahme durch die Kunst ausrufen.

IDEE & KONZEPT Dommuseum, Galerie im Stammelbach-Speicher & Jonathan Meese (artist) **PRODUKTION** Dommuseum & Galerie im Stammelbach-Speicher **LOKALE PARTNER*INNEN** Marion Lidolt (artist)

The Beginning. The End.

Ein europäisches Projekt über Geburtshilfe und Sterbebegleitung

In einem leerstehenden Gebäude in Hildesheim werden zahlreiche – analoge und digitale – Räume ein-

gerichtet, in denen die Veränderungen in Pflegestrukturen um Geburt und Tod nachvollziehbar gemacht werden: von der Privatisierung hin zu einem Prinzip kollektiver Fürsorge (collective care). In Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Initiativen und Kulturorganisationen, wird **The Beginning. The End.** einladen, kollektive Lernorte zu schaffen, um kollektive Sorge (collective care) als gesellschaftliche Aufgabe zu etablieren. Besonderes Augenmerk gilt dabei jenen Menschen, die der Privatisierung und Diskriminierung besonders ausgesetzt sind. Das Ziel, belastbare Pflegestrukturen in unserer Gesellschaft einzurichten steht im Zentrum des Projekts. Aufgenommen werden Erkenntnisse aus der Ausstellung „caring structures“ des Kunstvereins Hildesheim im Jahr 2020 über das Zusammenspiel von Kunst und „Care“, wie auch die Ergebnisse einer (künstlerischen) Erforschung der Pflegestrukturen bei Geburt und Tod in unserer Region im Jahr 2023.

IDEE & KONZEPT Collective Care (artist collective, Agnieszka Habraschka & Mia von Matt) **PRODUKTION** Collective Care & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Evelyn Kampfhofer (Hebamme), Hospizverein Hildesheim und Umgebung, Inka Althaus (Hebamme), Kunstverein Hildesheim (Nora Brünger), Levana **NATIONALE PARTNER*INNEN** Museum für Sepulkralkultur Kassel, Keep it Real (so far female collective Berlin) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Geburtshaus Matthea (Magdalena Brigger, CH)

3. WE CARE FOR OUR PLANET

... über neue Formen des Zusammenlebens mit unserer Umwelt.

CLUSTER 3.1

EXPERIMENTE MIT IM/MATERIELLER KULTUR

Die Wachstumslogik unserer Gesellschaft führt zu immer mehr Dingen: Produzieren, konsumieren, wegwerfen – es gibt klügere Wege, uns durch Dinge mit der Welt in Beziehung zu setzen. Gehen wir schonend mit unseren Ressourcen um! Erfinden wir neue Verbrauchsgewohnheiten! Die partizipative Konzertinstallation **Pro No!** beschäftigt sich mit Pause und Umkehr und entwickelt alternative Haltungen zu unserer Umwelt. Wie viele Regionen in Europa hat Hildesheim eine lange Geschichte der Migration: **Settlements** spricht über das

gespannte Verhältnis zwischen einwandern und sich niederlassen, und versucht, den Antagonismus aufzulösen zwischen Aufbruch und Ankommen einerseits und der statischen Vorstellung des sich Niederlassens und ortsansässig werden andererseits. **Culture Trading Transformations** fragt, wie Sprach- und Denkbarrieren überwunden werden können, um spielerisch und ernsthaft Strategien für die Probleme dieser Welt zu entwickeln und neue Verhaltensweisen für das Leben auf der Erde zu skizzieren. In **Voices & Beats** wird altem Hausrat neues Leben eingehaucht, und **EVI Lichtungen** setzt als nachhaltiges Lichtkunst-Festival neue europäische Standards.

BUDGET 1 Million € (einschließlich Flagship-Projekt)

Pro No! (Flagship-Projekt)

Ko-kreative Konzertinstallation für progressives Loslassen in Sarstedt

Können wir nach der COVID-19-Pandemie wieder zur gewohnten Normalität zurückkehren? Wäre es angesichts der enormen Herausforderungen, mit denen Europa und unser Planet konfrontiert sind, nicht besser, den im europäischen Grünen Deal vorgeschlagenen Strukturwandel zu nutzen, um die Ideologie permanenten Wachstums und stets zunehmender Produktivität aufzugeben? Weniger zu produzieren und Selbst-Optimierung als ultimatives Ziel aufzugeben? Auch 2025 wird diese Debatte noch geführt werden. **Pro No!** wird mit voller Entschleunigung durchstarten. Die Mitmach-Konzertinstallation spielt Pause, Innehalten und Umkehr durch und entwickelt alternative Haltungen zu unserer Umwelt. Mittels attraktiver Reduktion können wir ein neues, sinnerfülltes Umfeld schaffen. Aufführungen aus Musik, Text und Darstellung dienen als Projektion des Spektrums, in das eine utopische Gesellschaft fallen könnte. Eine vielfältige Gesellschaft, die keine Notwendigkeit sieht, sich gegenseitig an Reichtum zu überbieten, sondern durch Respekt gekennzeichnet ist. Mit den textlichen, virtuellen und physischen Beiträgen von Teilnehmenden aus Sarstedt und ganz Europa schaffen wir eine Bürger*innen-Komposition, die zu politischem Denken einlädt und Gegenöffentlichkeiten aufzeigt. Und vor allem werden wir feiern: ein viertägiges Festival zusammen mit **Off the Radar**, mit viel Platz für off-beat, progressive Musik aus Hiphop, Punk Rock, Techno, Elektro, Dubstep, Drum'n'bass und Indie, sowie für visuelle und künstlerische Gestaltung.

The School of Nothing wird unsere Bemühungen mit unterschiedlichen Formen des Nichtstuns unterstützen: Seminare, die nicht stattfinden, Workshops, die abgesagt werden, leere Räume. Lang lebe die Macht des Loslassens! Entfesseln wir ihr planetarisches Potenzial!

IDEE & KONZEPT Schorsch Kamerun (director) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Jugendzentrum Klecks, Kulturgemeinschaft Sarstedt **NATIONALE PARTNER*INNEN** Off The Radar (music festival), School of Nothing **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** ›H2Oh-No!‹ (Bad Ischl-Salzammergut 2024)

BUDGET 200 000 €

Settlements

Nomadische Performance-Installation und Spielplatz für alle

Das Projekt geht auf die globale Dimension von Vertreibung ein, sowohl vor Ort in unserer Region als auch in einem internationalen Austauschprogramm in Zusammenarbeit mit der interdisziplinären SDG Graduate School „Performing Sustainability“ (Deutschland/Nigeria/Ghana) und weiteren Partner*innen in Europa. **Settlements** entwickelt sich in einer Reihe temporärer Siedlungsversuche, die sich an den Gemeinschaftsformen in der jeweiligen Umgebung orientieren (Einzelhöfe, Dörfer, Städte). Das erste Experiment ist jedoch eine Art Zeltlager, Vorbote einer Siedlung und Symbol für Mobilität. Die Zusammenkünfte beginnen damit, die eigenen Körper in Beziehung zur Landschaft und zueinander zu setzen, gleichsam in 1:1 Modellen. Die entstehenden Labs stehen für alle Formate (ästhetischer) Produktion und Wissens-Vermittlung offen, alle Erkenntnisse bleiben vorläufig und passen sich an die stets wandelnden Formen der Migration an. Besucher*innen können als Zuschauer*innen teilnehmen oder als Bauarbeiter*innen aktiv werden, alle sind eingeladen, mitzumachen. Wir bauen eine Architektur für unser Zusammensein, die gleichzeitig als Ausstellungszentrum dient, als Spielplatz, Bühne oder Atelier. So entstehen - radikal und ganz praktisch - alternative Orte des Verweilens.

IDEE & KONZEPT Vladimir Miller (artist) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** FLUX, HAWK (Prof. Patrick Pütz) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** a.pass (advanced performance and scenography studies, BE), BCI – Biraa Creative Initiative (Dr. Epifania Amoo-Adare, GH / UK), Carnegie Mellon University (Stefan Gruber, DE / US), Decoratelier (Jozef Wouters, BE), Interdisciplinary SDG Graduate School ›Performing Sustainability‹ (University of Hildesheim, University of Maiduguri, NG and University of Cape Coast, GH), Prof. Bosoma Sheriff (expert on Oral Literature, Dept. of English and Literary Studies, Univ. of Maiduguri), Zainab Musa Shallangwa (researcher, Museology and Heritage Studies, Univ. of Maiduguri)

Culture Trading Transformations

Interaktive Performing Arts Workshops und ko-kreative Erfindungen für den Wandel

Gemeinsam mit Initiativen für (ökologische) Nachhaltigkeit werden wir mit Mitteln des Applied Theatre neue Lösungen für das Zusammenleben auf unserem Planeten entwerfen und erproben. Hildesheimer*innen und Gäste sind eingeladen, zu handeln und ihre Traditionen, Bedürfnisse und Visionen einzubringen. Das Theaterpädagogische Zentrum (TPZ) hat reichlich Erfahrung und ein weitgespanntes Netzwerk,

um interaktive Koproduktionen zu entwickeln. Aktivist*innen, Wissenschaftler*innen, Akteur*innen und Theatermacher*innen aus Hildesheim, Europa und der Welt kommen zusammen, um die Sprache und Aktionen für den Wandel zu verhandeln, mithilfe innovativer Werkzeuge der kulturellen Kommunikation. Zum Höhepunkt des Programms schwärmen wir für eine Woche in die gesamte Region aus und schaffen Situationen und Inszenierungen, die transformative Räume öffnen, wo immer solche gebraucht werden: an öffentlichen Orten, in Kantinen, Schulen oder Krankenhäusern. In einer Abschlussparade werden die Ergebnisse präsentiert, eine internationale Konferenz zur Ästhetik der Provinz wird das Projekt diskursiv beleuchten.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION TPZ (Theaterpädagogisches Zentrum Hildesheim, Andreas Bentrup, Katrin Löwensprung) **LOKALE PARTNER*INNEN** Netzwerk öko fair & mehr in der Region Hildesheim (42 Institutionen für Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Fairen Handel, z. B. Klimaschutzagentur des Landkreises, Fridays for future, Greenpeace Hildesheim), Tfn **NATIONALE PARTNER*INNEN** Institut für theatrale Angelegenheiten, subsolar* (architecture & urbanism), Landesverband Theaterpädagogik (LaT) Niedersachsen, Theaterlabor Bielefeld, TheatreFragile **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Centre for Participatory Research (CM), Kava Drama (Theatre in Education Association, HU), Nordisk Teaterlaboratorium – Odin Teatret (DK), The Actors Space (international theatre & film training, ES)

Voices & Beats

Konzert-Workshop mit Körpern und Hausrat
Voices & Beats ist ein musikalisches Happening im öffentlichen Raum und lädt das Publikum zum Mitmachen ein. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Stimme und Schlagwerk spielen die Hauptrollen. Töpfe, Pfannen, Radkappen oder Ölkannister kommen zum Einsatz. Hildesheim 2025 lädt ein, die eigene Wohnung nach Dingen zu durchsuchen, die nicht mehr gebraucht werden, um ihnen neue Bedeutung geben. Gemeinsam üben wir einfache musikalische Patterns ein, angeleitet von internationalen Musikstars. Die Ergebnisse werden in einem großen Konzert zusammen Künstler*innen wie den unten genannten und dem Orchester des Theaters für Europa aufgeführt.

IDEE & KONZEPT Jürgen Attig (musician) **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Klangorchester St. Franziskus, Tfn **NATIONALE UND INTERNATIONALE KÜNSTLER*INNEN** Vokal Ensembles: African Voices (ZA, mit Solisten aus Disney's ›König der Löwen‹), Accent (CA / FR / SE / UK / US), New York Voices (US), Take 6 (US), The Manhattan Transfer (US); Sänger*innen / Musiker*innen: Camille Bertault (FR),

Christian von Richthofen (DE), Gabriel Hahn (DE), Mino Cinelu (FR) **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** Jacob Collier (UK)

EVI Lichtungen

Internationale Lichtkunst Biennale Hildesheim

Die renommierte Lichtkunst Biennale EVI Lichtungen lockt seit 2015 jedes zweite Jahr tausende Menschen auf die Straßen des winterlichen Hildesheims. 2025 rückt das Festival einige wunderschöne Hässlichkeiten ins rechte Licht. Zum ersten Mal zieht das Festival aufs Land: Der Kaliberg, die Aussicht über die Hildesheimer Börde oder der Südlink-Korridor – in ländlichen Räumen, die von der Industrie geprägt wurden, liegen das Hässliche und das Schöne oft unmittelbar nebeneinander. Vor allem aber werden die EVI Lichtungen bis 2025 zu einem umweltfreundlichen Lichtkunst-Festival. Im Vorfeld des Festivals wird ein internationales Kooperationsnetzwerk ins Leben gerufen, um gemeinsam an der Nachhaltigkeit von Lichtkunst-Festivals zu arbeiten. Neue künstlerische Auftrags-Produktionen widmen sich ganz dem Thema „Wir sorgen für unseren Planeten“ (We Care for our Planet).

IDEE & KONZEPT Internationale Kunstprojekte Hildesheim **PRODUKTION** Hildesheim Marketing GmbH **LOKALE PARTNER*INNEN** EVI Energieversorgung Hildesheim GmbH & Co. KG, Galerie im Stammelbach-Speicher, HAWK, Kunstraum 53, Kunstverein Hildesheim, Universität Hildesheim **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Light art festivals: Glisch (CH), GLOW Eindhoven (NL), INTERFERENCE International Light Art Project Tunis, Klanglicht (Festival of Sound and Vision, AT), Lights On Romania, Lux Helsinki, ›Nordland by Light‹ (Bodo2024), Svetlobna gverila (International Lighting Guerrilla festival, SI), TAVA – Tartu valgus festival (EE)

CLUSTER 3.2

NEUE BEZIEHUNGEN ZU LANDWIRTSCHAFT UND NATUR

In Hildesheim liegt die Natur direkt vor der Tür – und die Landwirtschaft ebenfalls. Diese Nähe schafft ein starkes Bewusstsein für aktuelle Probleme. Es ist Zeit für einen New Deal zwischen allen Spezies in unserem Ökosystem. Pflanzen wir nachhaltig! Lernen wir von den Blumen! Hören wir den Tieren unsres Nachbarn zu! Hildesheims Reichtum und Traditionen sind eng verbunden mit der Zuckerrübe; die Geschichte der Stadt ist verwoben mit Rüben und ihrer Rolle in der Gesellschaft. Die Rüben erzählen aber auch Geschichten über Hildesheim hinaus, über Weltwirtschaft und Kolonialismus, europäische Politik und Migration, von Schlesien nach Hildesheim oder über Ernährungs-ideologien. **Beet 4.0** stellt die runzlige aber kluge Feldfrucht in den Mittelpunkt – als Vorbild für Resilienz in allen Witterungsbedingungen – und lässt sie uns viel

erzählen, von der enormen Rolle, die Pflanzen und landwirtschaftliche Produkte in unserer Kultur spielen. **Feel the Beet** etabliert eine experimentelle, ganzheitliche Struktur für neue Erkenntnisse und gemeinsame Erfahrungen. Die Grenzen zwischen den Disziplinen werden dabei genauso aufgehoben wie jene zwischen Produzent*in und Konsument*in oder Hierarchien zwischen Stadt und Land – und Hildesheim wird mit der Region und dem ländlichen Europa verbunden. **Young Cuisine** entwickelt Rezepte ausgehend von unterschiedlichen kulinarischen Traditionen aus Europas Regionalküchen, abgestimmt auf die lokale Landwirtschaft: eine transkulturelle, nachhaltige Gastronomie entsteht. Im **Derneburg Sculpture Project** werden neue künstlerische Auftragsarbeiten entlang des Laves-Kulturpfads und Schloss Derneburgs wachsendes Ausstellungsprogramm zum Ziel für die internationale Kunstwelt. Sie wird einen wichtigen, oft übersehenen Winkel europäischer Kultur und Natur kennenlernen. In Performances und Audiowalks erleben wir **The Ground We Stand on and The Stuff We Are Made of**, und **Animals of Alfeld (Including HUMANZ)** verwandelt Live Art in Life Art: Das Projekt schafft eine gemeinschaftliche Zone, in der Menschen und andere Tiere zusammen sein können, ohne dass Gitterstäbe oder Nahrungsketten zwischen ihnen stehen. **BUDGET** 1 Million € (einschließlich Flagship-Projekt)

Beet 4.0 (Flagship-Projekt)

Community-Landschaftstheater-Spektakel
Zuckerrüben haben mehr zu bieten als Zucker, und es ist höchste Zeit unseren regionalen Energiespender im globalisierten Kraftfeld zu überprüfen: Zehn Rüben-Labore, geleitet von zehn Künstler*innen werden Hildesheimer*innen und Gäste aller Generationen einladen, alte und neue Geschichten aus ihren Rüben zu ziehen und eine neuartige, ungewöhnliche Master-Rübe zu pflanzen. Zunächst arbeiten die Labore unabhängig voneinander um später Ideen und Ergebnisse auszutauschen und in einen spektakulären Zucker-Thriller zu verweben. Es wird ein „Zuckerrohrpostamt“ geben für interkulturelle Korrespondenz zwischen den Zuckerbauer*innen in Hildesheim und unserer ägyptischen Partnerstadt Minia. Ein „Gesundheitsministerium“ verhört Zucker als weißes Gold oder weißen Tod (**La Bella Vita**); Rübezahls Schreiblabor geht den älteren und jüngeren Spuren des Ost-West-Transfers auf Hildesheimer Böden nach, gemeinsam mit Partner*innen in Schlesien und Magdeburg. Im „Friseursalon“ werden menschliche „Rüben“ wie auch allzu ordentlich bepflanzte Felder wild frisiert, um phänomenale Kostüme für Performer*innen und Landschaften zu kreieren (**Beets & Roses Go Wild**). Zu Beginn des finalen Theaterspektakels transportieren die Labore gemeinsam mit Besucher*innen, in einer landkreisweiten Sternfahrt, ihre neue Rübenzüchtung in die Zuckerfa-

brik nach Nordstemmen. Nach der Zollkontrolle wird gehandelt und gefeiert und über die besten Rüben debattiert. Sind alle angekommen, beginnt ein einzigartiger Showdown, der alle in seinen Bann ziehen wird. Wer wird gewinnen? Die kristallklare Zuckerpoesie – oder die schrecklichen dunklen Rübenmonster?

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Forum Heersum **LOKALE PARTNER*INNEN** El Puente, Neisser Kultur- und Heimatbund e.V., Tfn (Theater für Niedersachsen), theater SPIK, Stiftung Laubaner Gemeinde **NATIONALE PARTNER*INNEN** Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer, ijgd, Magdeburg 2025, Myvillages (Antje Schiffers), Nordzucker AG, SandsteinSpiele, Theater der Nacht, Theater in den Bergen **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Dawar el Fnoon (art organisation, EG), Governorate of Minia (EG), Lubań (PL), Nysa (PL)

BUDGET 400 000 €

Feel the Beet

Kultureller Landwirtschaftskongress und Sommerschule
Fruchtbarkeit des Bodens und landwirtschaftliche Produktion spielen eine große Rolle für uns Menschen und für unseren Planeten. Hildesheim 2025 lädt Menschen aus ganz Europa ein, aktiv an einer kollektiven Neuerfindung der Bilder und Vorstellungen von Landwirtschaft und ländlichem Leben teilzunehmen: jenseits von idyllischen Erwartungen und ökonomischem Stress, für eine Beziehung zwischen Stadt und Land geprägt von Respekt und Solidarität. Gemeinsam mit ortsansässigen Bauernverbänden wird die internationale Künstler*innengruppe Myvillages ein Programm für das ganze Jahr entwickeln, das zwischen kleinen Zusammenkünften und einem multidisziplinären Kongress pendelt, zwischen praktischen Workshops und Filmabenden, gemeinsamen Mahlzeiten und Lesungen. Wir wollen die kollektive Fantasie aktivieren, neue Formen von Handel und Kleinökonomie erfinden und eine Plattform für lokale Produzent*innen anbieten. Die Ergebnisse und Produkte werden in verschiedenen Formaten präsentiert, zum Beispiel in der Ausstellung **Komópolis**. Die „Lange Nacht des Bauernfilms“ zeigt Landwirt*innen aus ganz Europa, die sich selbst, ihre Arbeit und ihr Leben vorstellen – in Filmen, die sie für die Künstlerin Antje Schiffers produziert haben. Als Gegenleistung erhielten die Landwirt*innen von Antje Schiffers ein Ölgemälde ihres Hofes. Neue Filme von Hildesheimer Landwirt*innen werden Schiffers' Archiv „Ich bin gerne Bauer und möchte es auch gerne bleiben“ erweitern. 2024 werden Auszubildende aus der Region auf Höfe in aller Welt geschickt, und 2025 werden die Hildesheimer Landwirt*innen zu Gastgeber*innen. Der Austausch wird in den kulturellen Landwirtschaftskongress einfließen wie auch in die Labore von **Beet 4.0**.

IDEE & KONZEPT Myvillages (Antje Schiffers, DE, Kathrin Bohm, UK, Wapke Feenstra, NL) & Hildesheim 2025 („Arbeitsgruppe Zucker“) **PRODUKTION** Myvillages **LOKALE PARTNER*INNEN** El Puente, Leibniz Universität Hannover (Institut für Geobotanik, Prof. Hansjörg Küster), Landvolk Hildesheim, Nordzucker AG (mit Partnern in AU, DK, FI, SE) **NATIONALE PARTNER*INNEN** Bundesverband Boden, Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer, Martin Luther Universität Halle-Wittenberg (Werner Nell, Lehrstuhl für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft), Oderbruch Museum Altranft – Workshop for Rural Culture (Kenneth Anders) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Agrarische Jongeren Friesland (NL), atelier d'architecture autogeree (studio for self-managed architecture, Doina Petrescu, RO / FR), Brave New Alps (artist and design collective, IT), Casco Art Institute (Binna Choi, curator, KR / NL), C.I.B.E. (International Confederation of European Beet Growers), COAG (Coordinadora de Organizaciones de Agricultores y Ganaderos, ES), Futurefarmers (Amy Franchescini, artist and designer, US), Slovenian Sugar Beet Growers Association Ormož (PTUJ 2025), Stichting De Bildtse Aardappelweken (NL), Texas State Galleries of the Texas State University (Margo Handwerker, US), Via Campesina (International Peasant's Movement), WAM (World Agriculture Museum, art project by Asuncion Molinos Gordo, ES / EG)

Young Cuisine

Festival für nachhaltiges Kochen und regionales Essen
Im Versuch, im provinziellen Hildesheim visionäre, nachhaltige Gastronomie einzuführen, blicken das Netzwerk für Kultur & Heimat und die Walter-Gropius-Schule über ihren Tellerrand in andere Regionen Europas, in denen die Kochkunst in ländlichen Gebieten einen hohen Stellenwert hat und eng mit der lokalen Nahrungsmittelproduktion verwoben ist. Innovative Ideen für Geschäftsmodelle, Catering und Tourismus werden im Austausch mit internationalen Netzwerken, Köch*innen und Berufsschulen in ganz Europa entwickelt und auf dem Weg zu Hildesheim 2025 umgesetzt. Wir werden die Provinz stärken, indem wir sie auf die kulinarische Karte Europas setzen. 2025 feiern wir die neuesten Entwicklungen transkultureller Kochkunst: **Young Cuisine** wird zu Banketts und auf Märkten, für Anwohner*innen und Gäste experimentell kochen. Zum Beispiel werden Auszubildende der Walter-Gropius-Schule mit dem Weltküchenprojekt „Hilar“ – eine Gruppe von kürzlich immigrierten Frauen – und Auszubildenden aus Leeuwarden und Valetta gemeinsam ein Menü aus Rosenlikör und Mangold (silverbeet) komponieren. Das Menü wird auf Höfen in der ganzen Region angeboten. Für den traditionellen Bauernmarkt zur Erntesaison auf dem historischen Marktplatz werden die Hildesheimer*innen ihre Küchentliche für eine gemeinsame Feier von Rüben, die

Rosen und dem Sinn des Essens und des Lebens auf die Straße stellen.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land & Walter-Gropius-Schule **LOKALE PARTNER*INNEN** Hi-Land, Landvolk Hildesheim, Projekt Weltküche ›Hilar‹ (FLUX) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Friesland College (NL), Kuopio – European Region of Gastronomy 2020 (FI), ›Potatoes go Wild‹ (Stichting De Bildtse Aardappelweken, Leeuwarden 2018), Savonlinna 2026, SlowFood-CE, Veszprem-Balaton 2023; schools and partners within SITRA (Sustainability in the rural areas, ERASMUS+ project): Fjølbrautaskolinn i Gardaba (IS), Mare landbruksskole (NO), Novida (FI), University of Latvia; vocational schools: EGIBIDE (ES), I.P.S.E.O.A. Virgilio Titone (IT), Lycee Saint Joseph l'Amandier (Angoulême), MCAST (Malta College of Arts, Science and Technology), Nordwin College (Leeuwarden) **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** Krakow – European Capital of Gastronomic Culture 2019, Slovenia – European Region of Gastronomy 2021

Derneburg Sculpture Project

Skulpturenpfad mit künstlerischen Auftragsarbeiten
Der Laves-Kulturpfad ist ein öffentlich zugänglicher und viel besuchter Weg, der sich über 2,5 Kilometer durch den früheren Derneburger Schlosspark zieht. Er wurde im frühen 19. Jahrhundert von dem Hannoveraner Architekten Georg Ludwig Friedrich Laves angelegt, als das frühere Zisterzienser-Kloster Derneburg zur Residenz einer Familie aus Münster und zu Schloss Derneburg wurde. In den 1970er-Jahren wurde das Schloss für die nächsten dreißig Jahre zum Heim und Studio des Künstlers Georg Baselitz. Heute ist Schloss Derneburg ein Museum für zeitgenössische Kunst, betrieben von der Schloss Derneburg Museum gGmbH (SDM) in Zusammenarbeit mit der Hall Art Foundation (HAF), mit einem aktiven Ausstellungsprogramm, das zahlreiche weltbekannte Künstler*innen umfasst. Für das Derneburg Sculpture Project wird die HAF ein oder zwei renommierte Künstler*innen einladen, skulpturale Interventionen entlang und in der Nähe des Kulturpfads zu schaffen. Rund ein Dutzend großer Werke werden im Dialog mit der Umgebung und der Geschichte der Region entstehen. Der Laves-Kulturpfad mäandert zwischen den früheren Karpfenteichen des Klosters (heute ein wichtiges Vogel- und Naturschutzgebiet), entlang den Ufern des Flusses Nette und über den Donnersberg, auf dem zwei von Laves entworfene Zierbauten stehen, ein griechischer Teetempel und ein Mausoleum in Pyramidenform. Der Pfad ist außerdem verbunden mit dem ausgedehnten Wanderwegenetz, das sich durch den Landkreis Hildesheim zieht, zu dem unter anderem der Hildesheim-Harz-Weg und der Innerste-Radweg gehören.

Animals of Alfeld (including HUMANZ)

Projekt für alle Generationen und Spezies
Stellen Sie sich eine Stadt vor, in der Tiere aller Art, auch Menschen, friedlich zusammenleben. Wie mag ein Leben aussehen, wenn Hunde, Kühe, Kanarienvögel und andere Lebewesen an unserer Seite leben, nicht als Haustiere, sondern als Gleichgestellte, als Gefährt*innen? Stellen Sie sich vor, wie Alfeld aussehen würde – eine Stadt, die über lange Jahre eines der größten Tierhandelsunternehmen der Welt beherbergte. Hier wurden seit dem 19. Jahrhundert Elefanten, Kamele und Bären über den Marktplatz geführt. Das Arten und Generationen übergreifende Projekt Animals of Alfeld, initiiert und organisiert von Kindern, wird an mehreren Wochenenden stattfinden. Es lädt zu einem Spaziergang durch den Stadtpark, bei dem man allen möglichen Tieren begegnet. Eine Reihe von Installationen und Performances fordern Kinder, Familien, Tiere und Erwachsene gleichermaßen auf, Bürger*innen unserer alternativen Stadt zu werden, unsere Beziehungen zu den Mit-Lebewesen auf der ganzen Welt kritisch zu reflektieren und Ideen auszutauschen, wie wir die Beziehungen zwischen den Arten verbessern können.

IDEE & KONZEPT FUNDUS THEATER (Sibylle Peters) & Live Art Development Agency (Lois Keadon, UK) **PRODUKTION** Live Art Development Agency & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Stadt Alfeld, Stadtmuseum & Tiermuseum Alfeld **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Manchester International Festival (GB)

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Hall Art Foundation (HAF) / Schloss Derneburg Museum gGmbH (SDM) (US / DE) **LOKALE PARTNER*INNEN** Landkreis Hildesheim, Gemeinde Holle **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Frahm & Frahm (UK / US)

The Ground We Stand on And The Stuff We Are Made of

Öffentliche Kunst in der bestehenden Infrastruktur
Neueste Erkenntnisse von Biolog*innen und Philosoph*innen weisen darauf hin, dass wir nie allein sind. Wir Menschen sind eng mit anderen Lebewesen verbunden, denn Mikroben sind Teil unserer Körper und beeinflussen unser Denken und Handeln. Um unsere Bedürfnisse und Visionen zu realisieren, mögen wir technisch noch so weit gekommen sein, sind wir nicht körperlich noch immer abhängig von dem Boden, auf dem wir stehen (the ground we stand on), und der Luft, die wir atmen?
Die historischen Wälle Hildesheims dienen heute als grüne Lunge der Stadt. Hier wird eine Reihe künstlerischer Interventionen dazu anregen, neue Beziehungen der Koexistenz und Kultivierung aufzubauen – mit Wasser, Schmetterlingen, Bakterien, möglicherweise basierend auf Dankbarkeit, Fürsorge und Zusammenarbeit. Auf einem Spaziergang über die Wallanlagen werden alle, die gerne hinhören, alle, die Fantasie und Wunder, Science-Fiction und Botanik lieben, die künstlerische Forschungsstation des Institutes für Musik der Universität Hildesheim entdecken. Ehemalige Studierende der acoustic arts werden eingeladen, in Hightech-Treibhäusern mitten in der schönen Umgebung entlang des Kalenberger Grabens, artübergreifende Klangkunst zu entwickeln. Die Wallungen, das etablierte Open-Air-Festival der freien Kulturszene Hildesheims – seit 2019 umweltfreundlich – laden zu überraschenden Dialogen zwischen Natur und Kultur in der reizvollen Atmosphäre der Parkanlagen entlang der historischen Wälle.

IDEE & KONZEPT Joanna Warsza (curator, PL / DE) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** IQ – Interessengemeinschaft Kultur Hildesheim, Netzwerk öko fair & mehr in der Region Hildesheim, Universität Hildesheim (Institut für Musik & Musikwissenschaft, Matthias Rebstock) **NATIONALE PARTNER*INNEN** Antje Majewski (artist), Michaela Melian (artist) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Emma Wolukau-Wanambwa (artist, UK), Fernando Garcia-Dorcy (artist, ES), Otobong Nkanga (artist, NG / BE)

4. WE CARE FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE

... über die Reaktivierung unseres Welterbes und die Gestaltung der Stätten von morgen.

CLUSTER 4.1 GESCHICHTE(N) MOBILISIEREN

Um die Zukunft zu gestalten, müssen wir die Vergangenheit verstehen. In der Region Hildesheim warten zahllose Geschichten darauf, erzählt zu werden – gespeichert in den Erinnerungen der Menschen, in der Landschaft, in Gegenständen und Gebäuden. Ständig sind wir konfrontiert mit Lücken in Gedächtnis und Geschichtsschreibung. Offensichtlich wird dies an Kulturerbestätten und Denkmälern, aber auch an anderen Orten, die offiziell oder inoffiziell als Speicher dienen für die Geschichte(n) besonderer Räume, Kulturen und Menschen. In dem hochkarätigen Kunstprojekt **The Half That Has Never Been Told** geht es um das Erinnern – um das kollektive, das materielle und das immaterielle Gedächtnis, ausgehend von den Welterbestätten. **Archaeology of Memories** regt an zu Gesprächen über die lange Geschichte Hildesheims als multi-religiöse Region oder die Beziehungen einzelner Dörfer ins heutige Namibia. In **Little Big Minds** hören wir, was Kinder über die Gesellschaft und kulturelles Erbe denken. Dabei kommen Kinder aus Hildesheim wie aus den europäischen Partnerstädten zu Wort. Die Welterbeliste führt über tausend Kulturgüter und Stätten in mehr als 160 Ländern auf. Was, wenn die großen Beispiele der eigenen Kultur weit entfernt sind, in einem Land, das durch Krieg oder Vertreibung unerreichbar geworden ist? Wie bewahrt und hält man das kulturelle Erbe in der Diaspora lebendig? **The Hildesheim Heritage of World Cultures** trägt in einem kollektiven Prozess eine eigene Liste zusammen – regional, aber exemplarisch für vergleichbare Regionen in Europa. **Objects & Identities** lädt Menschen ein, sich auf ihre eigene Weise mit dem kulturellen Erbe auseinanderzusetzen, und Zugang zu ihren ganz individuellen, transkulturell geprägten Identitäten zu entwickeln – unterschiedlich, spannend und inspirierend. Schließlich wird **Lasting Beauty** die kulturellen, sozialen und politischen Wurzeln im Handwerk aufzeigen, die ein globales Unternehmen, das Dommuseum, Design-Studierende und chinesische Partner*innen miteinander verbinden.

BUDGET 1,7 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekt)

The Half That Has Never Been Told (Flagship-Projekt)

Künstlerische Interventionen am Welterbe und weiteren Gedenkorten

Neben der Geschichte bestimmter Orte, die in Büchern aufgeschrieben wurde, liegen die Erinnerungen dieser Räume tatsächlich sowohl in kollektiven Körpern als auch im materiellen Ausdruck. Jeder Ort hat ein Gedächtnis. In ihm verbergen sich die Erinnerungen derer, die ihn betreten und wieder verlassen haben, und die Erinnerungen an das, was in diesem Raum geschehen ist. Diese Erinnerungen kommen in den Büchern von Historiker*innen oder Soziolog*innen meist nicht vor. Das französische Wort für Welterbe, „patrimoine mondial“, ist hervorgegangen aus dem Lateinischen „patrimonium“, auf Deutsch: „das vom Vater ererbte Vermögen“. Das Wort „patrimonium“ bezeichnet also das natürliche und kulturelle Erbe im Kontext des Patriarchats. In der Auseinandersetzung mit dem Welterbe in Hildesheim denken wir darüber nach, inwiefern das Verständnis und die Rezeption dieses Erbes von patriarchal geprägten Rahmenbedingungen abhängen. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage: Wie verfälscht das diskriminierende System des Patriarchats – ein soziales System von Männern für Männer, das ihre moralische, politische, soziale und ökonomische Macht privilegiert – die Erinnerung? Können wir uns unser Erbe als Matriachat vorstellen, in dem weibliche Geschichten und feministische Perspektiven den Diskurs und die Rezeption der Kulturerbestätten konstituieren? Es gilt, die seit langem erzählte Geschichte – unsere Geschichte – einem Prozess der multiperspektivischen Erinnerung zu unterziehen. Hildesheim 2025 lädt internationale Künstler*innen ein, sich mit ausgewählten (Welt-)Erbestätten zu beschäftigen und Möglichkeiten der Begegnung zu erkunden, indem sie mit einem queeren Ansatz an das Erbe herangehen und vor allem, indem sie diesen Orten Erinnerungen herauskitzeln. Wir laden dazu ein, den Erinnerungen der Räume genau zu lauschen und so die Eigenheiten der Hildesheimer Kulturstätten, ihre inhärenten und unverwechselbaren Essenzen, zu erkunden.

Erste Orte für das Projekt:

- I. Mariendom und tausendjähriger Rosenstock
Internationale Künstler*innen: Anne Duk Hee Jordan (KR/DE), Annika Kahrs (DE), Ibrahim Mahama (GH), Leo Asemota (NG/UK)
- II. St. Michaeliskirche
Internationale Künstler*innen: Cevdet Erek (TR), Katrin Ströbel (FR/DE), The Otolith Group (UK/GH/IN)
- III. Umfeld der früheren Synagoge am Lappenberg
Internationale Künstler*innen: Candice Breitz (ZA/DE), Binta Diaw (SN/IT), Hong Kai Wang (TW), Nasan Tur (TR/DE), Nathan Pohio (NZ)

IDEE & KONZEPT *Bonaventure Soh Bejeng Ndikung* (Kurator, CM/DE) & **Hildesheim 2025 PRODUKTION** *Hildesheim 2025* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Dommuseum, Bistum Hildesheim, Kirchengemeinde St. Michaelis, Jüdische Gemeinde*

BUDGET 600 000 €

Archaeology of Memories – Archäologie des Erinnerns

Mobile Ausstellung und Archiv der Zukunft

Unzählige mobile Kulturgüter aus Hildesheim und der ganzen Welt werden heute in den Magazinen und Ausstellungsräumen des Bistumsarchivs, der Dombibliothek, des Roemer- und Pelizaeus-Museums und Stadtmuseums, des Stadtarchivs und des Center for World Music der Universität Hildesheim aufbewahrt. Darüber hinaus gibt es jedoch eine Vielzahl weiterer Objekte und eine Fülle mündlich tradierten Wissens sowie immaterieller kultureller Praktiken, die in den Städten und Dörfern vorhanden sind, aber bislang vergessen, verkannt oder nicht dokumentiert sind. Von 2022 an verlassen die Projektpartner ihre Einrichtungen und fahren mit einem Memory-Bus zu den Menschen in Stadt und Landkreis. Im Bus sind Objekte der beteiligten Institutionen ausgestellt, die begleitenden Mitarbeiter*innen stellen vor und kreieren Kontexte, aber hören vor allem auch zu: Sie lassen die Menschen, die sie antreffen, erzählen und sammeln deren Erinnerungen ein. In Stadt und Landkreis Hildesheim wird so materielles und immaterielles Kulturgut gleichsam archäologisch als Teil des europäischen und global vernetzten Kulturerbes aufgespürt und freigelegt, vom einzelnen Objekt zur Einordnung in die Weltgeschichte, vom lokalen und regionalen zum internationalen Kontext. In 2025 sind die internationalen Besucher*innen eingeladen, an den Begegnungen im Bus teilzunehmen, sich mit Erinnerungen und Objekten einzubringen und in das wachsende Archiv einzutauchen. Ausstellungsstücke im Bus und mitgebrachte Erinnerungen und Objekte der Besucher*innen vor Ort verweben in den Begegnungen und Aufzeichnungen gleichsam assoziativ Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Bistumsarchiv Hildesheim, Dombibliothek Hildesheim, Roemer- und Pelizaeus-Museum und Stadtmuseum Hildesheim & Stadtarchiv Hildesheim **LOKALE PARTNER*INNEN** Center for World Music **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Nashilongweshipwe Mushaandja (artist, NA), University of Maiduguri (Dept. of English and Literary Studies, NG)

Little Big Minds

Philosophieren mit Kindern und Kunstvermittlung
Was denken Kinder über das Zusammenleben in Vergangenheit, Gegenwart und in zukünftigen Gesellschaften? Was ist aus ihrer Sicht wert, erhalten zu werden? In 18 Kindergärten und Grundschulen der Region sowie in deren europäischen Partnergemeinden initiiert **Little Big Minds** Kunstvermittlungsprozesse mit einem Schwerpunkt auf dem Philosophieren mit Kindern. In der Auseinandersetzung mit materiellen Zeugnissen unseres gemeinsamen kulturellen Erbes leisten die Kinder Beiträge zu einem stets wachsenden digitalen Führer für Familien aus dem In- und Ausland, die 2025 Hildesheim besuchen – gemacht von Kindern für Kinder, um Hildesheims Erbe zu entdecken. Die Gedanken und Erkenntnisse der Kinder aus allen teilnehmenden Regionen werden in einer Publikation versammelt, die damit einen Ausblick auf die Zukunft unseres gemeinsamen europäischen Erbes gibt.

IDEE & KONZEPT *Universität Hildesheim (Institut für Bildende Kunst & Kunstwissenschaft, Bettina Uhlig) & Hildesheim 2025 PRODUKTION* *Dommuseum Hildesheim* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Kunstverein Hildesheim, Neue Mitte Nordstadt* **NATIONALE PARTNER*INNEN** *nifbe (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, Julia Krankenhagen)* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Partnerkommunen des Landkreises*

The Hildesheim Heritage of World Cultures

Dokumentation und Feier des

„Hildesheimer Erbe der Weltkulturen“

Die Bewohner*innen Hildesheims haben Verbindungen zu 157 Nationen, mit je eigenen, unterschiedlichen Vorlieben und Erinnerungen an das jeweilige Heimatland. Wir spielen das UNESCO-Welterbe-Konzept im Einwanderungsland Deutschland nach und ernennen dafür Repräsentant*innen der jeweiligen Länder. Sie sind gebeten, Vorschläge einzureichen für eine Liste des Kulturerbes in der Hildesheimer Diaspora: Gegenstände, Orte oder Traditionen, die für sie das Wertvollste aus ihren Herkunftskulturen darstellen, ob wertvolle Originale oder billige Kopien, heilige Reliquien oder profane Souvenirs, authentisch oder eingedeutscht. Im Ratssaal der Stadt stellen wir eine der jährlichen Sitzungen des UNESCO-Komitees nach. Ein Komitee aus 21 Hildesheimer*innen prüft alle eingereichten Vorschläge. Das Resultat ist eine Liste der besten und wertvollsten Dinge, die Hildesheim zu bieten hat – ein Angebot zur Identifikation für alle Bürger*innen der Stadt und zugleich eine Touristenattraktion, die ihresgleichen sucht: 157 Weltkulturdenkmäler in einer Region! Das Projekt endet mit einer großen Ausstellung an öffentlichen Orten in der Stadt, zugänglich gemacht durch einen digitalen Führer.

Auf der „Hildesheim Future World Heritage (Web) Site“ (**Bauhaus Rerouted**) werden alle gesammelten Kulturgüter dokumentiert und mit einem ausführlichen Eintrag zu Herkunft, Bedeutung und Kontroversen ergänzt – und mit Informationen zu den verschiedenen Phasen dieses das ganze Jahr andauernden Prozesses.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION *Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. & Hildesheim 2025* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Radio Tonkuhle* **NATIONALE PARTNER*INNEN** „Mannheimer Erbe der Weltkulturen“ (ein Projekt von *zeitraumexit*) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Rijeka 2020* **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** *Deutsche UNESCO-Kommission*

My Sounds Are Your Sounds

Vorprojekt zu *The Hildesheim Heritage of World Cultures* Sudanesischer Rap trifft deutsche Charts, gewürzt mit türkischem Pop: Was für eine Art Musik hören junge Leute in postmigrantischen Gesellschaften? Wir laden Jugendliche, die Migration erlebt haben, ein, uns ihre Musik vorzuspielen, um gemeinsam zu tanzen. Die Sets werden an Orten gespielt, die sie selbst auswählen, und zugleich von Radio Tonkuhle und anderen freien Radiosendern in ganz Europa übertragen.

LOKALE PARTNER*INNEN *Radio Tonkuhle, Stadt Hildesheim* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Freies Radio Salzkammergut (AT), Graffiti (Radio ARA, LU)*

Objects & Identities

Eine Ausstellung zu materiellem und immateriellem Erbe Das Roemer Museum wurde 1844/45 nicht etwa von Aristokraten, sondern von Bürger*innen der Stadt gegründet. Es war von Beginn an der Zivilgesellschaft von Stadt und Region Hildesheims gewidmet und förderte Konzepte des Lehrens und Lernens im Dialog. Angesichts der enormen Diversität postmoderner Stadtgesellschaften sind neue Formen des Dialogs notwendig, um die Sammlungen des Museums mit den vielfältigen kulturellen Identitäten der Hildesheimer*innen in Beziehung zu bringen. Heute leben hier Menschen mit Verbindungen zu 157 Nationen und entwickeln transkulturelle Prozesse, in denen Altes und Neues, Regionales und Überregionales zusammenkommt. Die Sammlungen des Museums ermöglichen eine transformative Wechselbeziehung zwischen Schöpfer*in und Objekt, Objekt und erstem*r Benutzer*in, sowie der breiten Vielfalt der Rezipient*innen heute. Die Sonderausstellung **Objects & Identities** 2025 wird das Museumskonzept „Welten in Vitrinen“ verändern, um das materielle und immaterielle Erbe der aktuellen Hildesheimer Bevölkerung zu zeigen und zu erkunden. Die Sammlungen ermöglichen ein breites Spektrum unterschiedlicher, innovativer Ansätze: von der eigenständigen Betrachtung

bis zu Mitmach-Aktionen, von Reflexion und Diskussion bis zu künstlerischen Interventionen.

Hildesheim – from an Egyptian Perspective

Die Städte Hildesheim und Minia in Mittelägypten sind seit über vierzig Jahren als Partnerstädte eng verbunden. In den vergangenen Jahren wurde die Beziehung durch gemeinsame Projekte und gegenseitige Besuche noch intensiviert. Auf der Basis gemeinsamer Studienprogramme in Ägypten und Deutschland besteht eine enge Kooperation zwischen der Universität von Minia, den beiden Hochschulen in Hildesheim und dem Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim. Minia ist berühmt für seine Kulturerbestätten, seine Kunstakademie und die vielen unabhängigen Künstler*innen. Hildesheim 2025 wird ein Kurator*innen-Team aus Minia einladen, eine Ausstellung über ihre Sicht auf Hildesheim zu konzipieren.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION *Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim* **LOKALE PARTNER*INNEN** *Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK), Universität Hildesheim (Institut für Bildende Kunst & Kunstwissenschaft, Fiona McGovern)* **NATIONALE PARTNER*INNEN** *Ägyptisches Museum Berlin* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *Egyptian Ministry of Antiquities and Tourism, Governorate of Minia, Minia University (EG)*

Lasting Beauty

Capacity Building-Projekt und Skulptur im öffentlichen Raum

Metallgießerei hat in unserer Region eine über tausendjährige Tradition. Es ist die Verbindung von handwerklicher Meisterschaft, Bildung und wirtschaftlichem Erfolg, die Hildesheim im 15. Jahrhundert zu einer europäischen Metropole machte. Die berühmte Bernwardstür im Mariendom und viele der Exponate im Dommuseum wurden in derselben Technik hergestellt, die Auszubildende der KSM Castings Group heute noch lernen – ebenso wie Studierende in den Werkstätten der HAWK. Die 1947 gegründete Firma KSM stellt heute vor allem Autoteile her und gehört seit einigen Jahren zu einem chinesischen Unternehmen. Dommuseum, HAWK und KSM haben sich 2020 kennengelernt und zu einer kreativen Unternehmung zusammengetan: den KSM-Auszubildenden wird ein eigener, aktiver Zugang zu dem historischen Handwerk eröffnet, indem sie eigene (künstlerische) Gussprojekte entwerfen und umsetzen. Ihre Werke werden im Dommuseum ausgestellt, begleitet von einem Katalog, der von Studierenden der HAWK gestaltet wird. Für 2025 erschaffen wir zusammen mit einer*em chinesischen Künstler*in ein zeitgenössisches Meisterwerk der Handwerkskunst, das die nächsten tausend Jahre überdauern soll.

Bauhaus Rerouted (Flagship-Projekt)

Das zukünftige (digitale) Welterbe Hildesheims „The Hildesheim Future World Heritage (Web) Site“ (Online-Projekt des zukünftigen Hildesheimer Welterbes) sammelt kulturelle und gesellschaftliche Praktiken, die in eine zukünftige Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen werden könnten. Diese wird als Vorschlagsliste weltweit zur Diskussion gestellt – in spielerischem Ernst und in innovativen, experimentellen Formaten, entwickelt im Geist des Bauhauses. Als Fenster zur Welt wird die Website nicht nur jene Projekte von Hildesheim 2025 präsentieren, die zukünftiges Welterbe werden wollen, sondern als Plattform für wissenschaftliche und künstlerische Forschung funktionieren, sowie als dynamisches Archiv das Vermächtnis von Hildesheim 2025 sichern. Auf dem Gelände des UNESCO-Welterbes Fagus-Werk – des meisterlichen architektonischen Debuts von Walter Gropius – wird in in verschiedenen analogen Formaten transdisziplinäres Wissen erarbeitet und geteilt, in enger Zusammenarbeit mit dem Studiengang Kulturwissenschaft und ästhetische Praxis an der Universität, den Design-Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) und dem Fagus-Werk. Gemeinsam mit vielen internationalen Partner*innen aus Wissenschaft, Design und den Künsten werden wir „care“ als potenzielles Welterbe der Zukunft erkunden. Sollten Live Events weiter eingeschränkt werden müssen, werden wir dieses Projekt für die weitgehende Verlagerung des Gesamtprogramms ins Digitale nutzen.

IDEE & KONZEPT *Universität Hildesheim (Fachbereich Kulturwissenschaften & Ästhetische Kommunikation, Stefan Krankenhagen, Julien Rathje) & HAWK, Henrik Oehlmann* **PRODUKTION** *Universität Hildesheim (Fachbereich Kulturwissenschaften & Ästhetische Kommunikation mit: Institut für Kulturpolitik, Institut für Bildende Kunst & Kunstwissenschaft, Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur, Institut für Philosophie) & HAWK (Fakultät Gestaltung und Fakultät Bauen und Erhalten mit dem Studienprogramm Konservierung und Restaurierung)* **LOKALE PARTNER*INNEN** *CDC (Centre for Digital Change), Cultural Hub, Fagus-Werk, UNESCO Chair in Cultural Policy for the Arts in Development* **NATIONALE PARTNER*INNEN** *Markus Miessen (architect)* **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** *BCIT – British Columbia Institute of Technology Vancouver (CA), Kaunas 2022, MOME – University of Art and Design Budapest (HU), »Open Design Centre« (Piran2025), Universidad Pontificia Bolivariana Medellín (CO)* **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** *DeuS – European Open Design School for Sustainable Regional Development (Fondazione Matera-Basilicata 2019)*

BUDGET 600 000 €

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION *Dommuseum, Freundeskreis 2025 der Kulturregion Hildesheim, HAWK (Fakultät Gestaltung) & KSM Castings Group GmbH* **ANGESTREBTE PARTNER*INNEN** *ASEF – Asia-Europe Foundation (INT)*

CLUSTER 4.1

DIE STÄTTEN VON MORGEN GESTALTEN

Die Zukunft können wir nicht vorhersehen, aber wir können an einem Szenario für ein sinnvolles und fürsorgendes Leben in städtischen und ländlichen Regionen arbeiten. Gemeinsam lassen wir der Fantasie freien Lauf, diskutieren und erfinden, was unser Erbe von morgen ausmachen wird. Dabei stellt sich unvermeidlich die Frage, was von dem, das heute entsteht, ist es wert, für und von künftigen Generationen bewahrt zu werden? Werden es Gebäude sein, Parks und Landschaften? Oder sollten wir ganz anders denken, um herauszufinden, was unsere Nachkommen für wertvoll halten könnten? **Bauhaus Rerouted** erarbeitet mögliche Antworten auf diese Fragen. **Churches 21** setzt sich mit jenen Treffpunkten auseinander, an denen drei entscheidende Dimensionen unseres privaten und öffentlichen Lebens zusammentreffen: Selbstsorge, Fürsorge und Weltsorge. 21 renommierte Künstler*innen erarbeiten im Bürgerauftrag 21 neue Kunstwerken und damit 21 neue Perspektiven, was zeitgenössische Kirchen ausmachen könnte. **The Women's Province** und **The Hildesheim Principle** sammeln einige der zahlreichen Beispiele dafür, dass die Leistungen von Frauen – ganz egal wo auf der Erde – nicht angemessen in die offizielle Geschichtsschreibung eingegangen sind. Im Gegenteil, sie wurden oft absichtlich „vergessen“. Alle sind eingeladen, sich in *Beets and Roses Go Wild* an einer kreativen Neudefinition unserer Wurzeln, Stile und Gewohnheiten zu beteiligen. Eine Ausstellung an öffentlichen Orten mit Beiträgen aus aller Welt wird den aktuellen Zustand des Lebens und Denkens in der **Komópolis**, der Kleinstadt, zeigen. Die besonderen Qualitäten von Regionen wie Hildesheim – ihren kulturellen Einfluss und ihre Potenziale – erkundet das **Network of Boring Cities**.

BUDGET 4,6 Millionen € (einschließlich Flagship-Projekte)

Churches 21 (Flagship-Projekt)

21 Kunstwerke international renommierter Künstler*innen im Auftrag von Bürger*innen des Landkreises Hildesheim

Jahrhundertlang hat das Christentum die gesellschaftlichen Beziehungen zwischen den Menschen in Europa gestiftet und geprägt. Infolge der schwindenden Bedeutung von Kirchen in (vielen west-)europäischen Gesellschaften will **Churches 21** die Vorstellung von homogenen religiösen Gemeinden, von zeitlosen Traditionen und Ritualen hinter sich lassen. Wir wollen ausbrechen aus den herkömmlichen Räumen des Gottesdienstes, sie vielleicht neu entdecken, um wieder einzuziehen oder neue Orte zu finden, an denen eine gemeinsame Kultur der Solidarität entstehen und Ausdruck finden kann. In unserer heutigen Welt können solche Orte nur etwas Zusammengesetztes sein – hervorgegangen aus einer Pluralität an Interessen, Identitäten und Visionen. Mit der Methode der „Neuen Auftraggeber“ werden 21 Projekte realisiert. Durch Verfahren kultureller Mediation, die in ganz Europa erfolgreich erprobt wurden, werden wir Menschen begleiten und unterstützen, die sich gemeinsam mit den grundlegenden Themen in ihrem Leben befassen möchten, und in Kooperation mit Künstler*innen werden wir innovative Formen finden, diesen Themen Gestalt zu geben. Der gemeinsame Prozess wird in zeitgenössischen Kunstwerken unterschiedlichster Gestalt und Auffassung resultieren. Die Überzeugungskraft der einzelnen Ergebnisse wird auch von den beteiligten Künstler*innen abhängen: 21 international bekannte Positionen werden im selbstbestimmten Bürgerauftrag entscheidende Fragen über das Leben in der Provinz zu einem einzigartigen Ensemble neuer kultureller Güter verschmelzen.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION *Neue Auftraggeber & Hildesheim 2025* **LOKALE PARTNER*INNEN** 21 Dörfer im Landkreis Hildesheim, zum Beispiel Ahrbergen, Bültum, Bönningen, Coppengrave, Grünenplan, Harsum, Hüdsum, Rheden, Söhlde, Wohlenhausen **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Charles University Prague (Faculty of Arts, Institute of World History, Jaroslav Ira, CZ), REACH Project (INT)

BUDGET 3 Millionen €

The Women's Province

Capacity Building-Projekt, Fortlaufender Workshop **The Women's Province** stellt das Vermächtnis starker Frauen in den Mittelpunkt; wir folgen ihren Spuren und spüren ihren Geschichten nach. Um die Geschichte unserer Region aus feministischer Perspektive neu zu schreiben, wird **The Women's Province** ein

exemplarisches Rollenmodell entwickeln, an einem Ort, der für die Geschichte von Frauen in dieser Gegend von besonderer Bedeutung ist: das Kloster Lamspringe. Bereits im 12. Jahrhundert hatte das Kloster ein Scriptorium, in dem Nonnen eine riesige Bibliothek mit hochmittelalterlichen Manuskripten schufen, von denen 22 bis heute erhalten sind. Auf der Basis von Fakten und Geschichten der Nonnen wird nach und nach die feministische Version der traditionellen Legenden freigelegt. Begleitend finden eine Vielzahl berührender öffentlicher Veranstaltungen statt, unter Zuhilfenahme der mittelalterlichen Ikone Christine de Pizan, die im 15. Jahrhundert mit ihrem Buch von der Stadt der Frauen für einen frühen feministischen Aufbruch sorgte. Einmal im Monat trifft sich eine wachsende Frauengruppe an verschiedenen Orten im Landkreis um zu lesen, zu diskutieren, Musik zu machen und zu feiern.

IDEE & KONZEPT Tanja Krone (curator) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Antonia e.V., Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises (Initiative ‚frauen-ORTE Niedersachsen‘), Lamspringe, LandFrauen Hildesheim **NATIONALE PARTNER*INNEN** CHICKS* (freies Performancekollektiv), Frigga Haug (prof. of sociology and political activist) **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Barbis Ruder (artist, AT), Condô Cultural (Gessica Arjona, BR), Isabelle Barth (artist, CH / DE), Mladinsko Theatre (Ljubljana 2025), Manuela Infante (director, CL)

The Hildesheim Principle

Buchprojekt über matriachale Gegenerzählungen Von Anfang an zog sich ein Prinzip durch die Geschichtsschreibung in Hildesheim, das Historiker*innen bisher nicht vollständig anerkannt haben – das Prinzip der Vergesslichkeit. Das begann schon mit der Gründungslegende: Der zufolge hängte der Kaplan des Kaisers die Marienreliquie zum Abendgebet in den Rosenbusch und vergaß sie dort. Als er am Morgen danach kam, um sie zu holen, ließ sie sich nicht abnehmen, und so wurde Hildesheim zum Bistum und nicht der rivalisierende Nachbarort Elze. Tatsächlich aber war es ganz anders als in diesem offensichtlichen Beispiel von Vergesslichkeit: denn still und heimlich zogen Frauen die Fäden. Bei der Gründung Hildesheims war es die Ehefrau Ludwigs des Frommen. Sie hatte nämlich noch vor ihrem Mann erkannt, dass Hildesheims Lage im Unterschied zu der von Elze sehr vielversprechend war. Sie war es, die die Reliquie nachts an dem Busch fixierte. Verschiedene Beispiele für dieses Prinzip der Vergesslichkeit in Hildesheim – bekannte wie noch nicht erzählte – werden in einem großen generationsübergreifenden Aufruf gesammelt.

Gemeinsam mit der Comiczeichnerin Katja Klengel erscheint 2025 ein Buch über die verschiedenen Spuren. Der Produktionsprozess wird begleitet von der Vorlesungsreihe *Politipoetics*, bei der die Verbindungen zwischen Intersektionalität und den Bedingungen für Literaturproduktion öffentlich diskutiert werden.

IDEE & KONZEPT Julia Stoff (curator) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Gebrüder Gerstenberg Verlag, Universität Hildesheim (Institut für Literarisches Schreiben & Literaturwissenschaft) **NATIONALE PARTNER*INNEN** Katja Klengel (comic artist)

Beets & Roses Go Wild

Ganzjährige Serie von Community Veranstaltungen Gertrude Stein schrieb den berühmten Satz „A rose is a rose is a rose...“, aber Machine Dazzle – der Künstler und Kostümbildner, der alle Disziplinen sprengt – will uns herausfordern und fragt, ob eine Rose nicht auch eine Rübe sein kann oder ein Hut oder ein Haus. Diese Serie winziger und riesiger Events, Installationen und Nachbarschaftsprojekte sammelt Ideen, inwiefern Regeneration und Neuerfindung nicht nur für unseren Boden, sondern auch für unsere Seelen und unsere Gesellschaft lebensnotwendig sind. Kindergartenkinder oder Bewohner*innen von Altenheimen, Bäuer*innen, Friseur*innen oder Kunststudierende: alle sind eingeladen ‚wild zu werden‘ und ihre Fantasien an Rüben und Rosen auszutoben. Kulminieren wird der außer Rand und Band geratene Kreativitätsschub in einer gigantischen Modenschau, moderiert von Machine Dazzle. Außerdem werden die Hildesheimer*innen gemeinsam eine großformatige Skulptur im öffentlichen Raum gestalten: einen Rosenbusch aus Metallstäben von drei Metern Höhe, dekoriert mit Blättern, Zweigen und Blüten, konstruiert aus Fundstücken und Alltagsgegenständen. Er wird als Wunschbaum dienen, eine Liebesgabe an das Land; Stadtleute, Nachbar*innen oder Passant*innen sind eingeladen, ihre Wünsche, Gebete und Träume auf mit Rüben gefärbte Bänder zu schreiben und sie an die Zweige und Stämme zu binden: So wachsen seine ‚Blüten‘ mit den kollektiven Hoffnungen der Gemeinschaft. Das inklusive Künstler*innenkollektiv Atelier Wilderers gibt Workshops für verschiedene Zielgruppen, wie sie ihre Wünsche durch intuitives Malen zum Ausdruck bringen können. So wird gemeinsam ein alternativer, zukunftsweisender Rosenbusch geschaffen, der seine eigene Geschichte von der Region in der nahen Zukunft erzählt.

IDEE & KONZEPT Machine Dazzle (artist, US) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Pomegranate Arts & Hildesheim 2025 **LOKALE PARTNER*INNEN** Atelier Wilderers (proTeam Himmelsthür gGmbH), LandFrauen Hildesheim, Netzwerk Kultur & Heimat **INTERNATIONALE**

PARTNER*INNEN MAD – Museum of Arts and Design (US), Mana Contemporary (US), ‚Potatoes go Wild‘ (Stichting De Bildtse Aardappelweken, NL)

Komópolis

Ausstellung über die Ent-Metropolisierung der Welt Überall auf der Welt ist ein Verlangen nach der **Komópolis**, griechisch für ‚Kleinstadt‘, zu beobachten. Viel wurde getan, um Metropolen unter dem Gesichtspunkt der Landflucht zu erforschen, doch es gibt noch viel zu tun, um die Gegenbewegung zu verstehen. Und noch mehr, um mit und aus der Perspektive der kleineren Städte und der Provinz zu denken. Das **Network of Boring Cities** (s. unten) beschäftigt sich mit diesem Ansatz. Die Ausstellung **Komópolis** macht die Erkenntnisse im öffentlichen Raum Hildesheims zugänglich, draußen und drinnen, beginnend mit einer ersten Konferenz im Jahr 2023. Eines unserer Themen ist die Frage, wie bestimmte Errungenschaften der Metropolen – zum Beispiel Diversität von Kultur und Geschlecht und ästhetische Innovation – auf kleinere Städte und Stadträume ausstrahlen: Räume der Konvivialität, in denen Solidarität noch möglich ist, in denen Landwirtschaft und Kultur nicht unvereinbar sind. Zwanzig Jahre nach Beginn des 21. Jahrhunderts und mit der Erfahrung der COVID-19-Pandemie leben wir in Zeiten, in denen der Bedürfnis nach Alternativen Tag für Tag deutlicher spürbar wird.

IDEE & KONZEPT Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (curator, CM / DE) & Hildesheim 2025 **PRODUKTION** Hildesheim 2025

Network of Boring Cities

Europäisches Netzwerk und Capacity Building Wir glauben an den Thrill der Ränder! Dieses Netzwerk wird alles andere tun als langweilige Lieder singen und in Selbstmitleid versinken! Gemeinsam mit anderen europäischen Städten, Großstädten und Regionen, die auf unseren Karten noch nicht richtig vorkommen, erkunden wir all die summenden Geräusche, die den Herzschlag Europas ausmachen, und verbreiten die Nachricht. Eine digitale Plattform versammelt Forschung zu Themen der Nicht-Metropolen, regelmäßig veröffentlichte Fragestellungen (als Beiträge zu Konferenzen), eine Best-Practice-Sammlung und einen Pool aus Expert*innen unterschiedlicher Bereiche aus ganz Europa und darüber hinaus. Von 2021 an findet zweimal im Jahr ein **Province Lab** statt, jeweils eines in Hildesheim und eines anderswo.

Ihre Ergebnisse werden in die digitale Plattform einfließen, die praktische Erfahrungen mit Forschungsinput für die Nutzung in Online-Formaten verbindet. In Hildesheim werden kulturelle und transdisziplinäre Konferenzen organisiert, zum Beispiel über den Transfer lokal erworbenen Wissens oder über die Potenziale

des KHE-Programms für ländliche Räume. So wird ein Kreislauf praktischer und akademischer Arbeit entstehen, und wir können den Namen des Netzwerks bei der Big Boring Konferenz 2025 in einer ausgehöhlten Rübe feierlich begraben.

IDEE & KONZEPT, PRODUKTION Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land (69 Mitglieder und Mitgliedsorganisationen) & Hildesheim 2025 **NATIONALE PARTNER*INNEN** Institut für theatrale Angelegenheiten,

Ruhrfestspiele Recklinghausen **INTERNATIONALE PARTNER*INNEN** Aarhus 2017 (Cultural Department of the City of Aarhus), CAE – Culture Action Europe (INT), Cultural region of Mid- and Western Jutland (DK), ENCC – European Network of Cultural Centres (INT), EUROIMPULSE NETWORK (ES), Galway 2020, Kaunas 2022, PTUJ 2025, Savonlinna 2026, Stichting De Bildtse Aardappelweken (NL), Trans Europe Halles (INT), UCLG – United Cities and Local Governments, Veszprém-Balaton 2023

F 2.3 Wie wird das Kulturprogramm das lokale Kulturerbe und traditionelle Kunstformen mit neuen innovativen und experimentellen Kulturformen verknüpfen?

Der Mariendom mit seinem tausendjährigen Rosenbusch und die Michaeliskirche haben dank ihrer langen Geschichte und bedeutenden Architektur bei Tourist*innen aus dem In- und Ausland einen hohen Stellenwert. Beide gehören zu den schönsten Kirchen Deutschlands. Hildesheims Ruf in der Welt und sein kulturelles Selbstbild wurzeln weitgehend in dieser Weltkulturerbestätte. Zugleich beeinflusst die Landwirtschaft auf die ein oder andere Weise das tägliche Leben der Menschen in der Region. Diese beiden Merkmale – die Rosen und die Rüben – sind Ausgangspunkt für Hildesheim 2025. Das Programm reflektiert kritisch das Vorhandene und entwirft spielerisch Vorstellungen, wie dieses kulturelle Kapital ein Update erfahren könnte für eine wünschenswerte Zukunft. **We Care** konzentriert sich in seinen vier zentralen Perspektiven explizit auf die Erforschung des Kulturerbes unserer Vergangenheit und unserer Zukunft. Die Begegnung von Tradition und Innovation, von Projekten der Volks- und Hochkultur zieht sich durch alle Bereiche unseres Programms.

Fünf Strategien prägen diese Begegnungen:

1. Die Konfrontation unserer herausragenden Sehenswürdigkeiten in Kultur und Natur mit dem frischen Blick (auch gewagter) künstlerischer Eingriffe,
2. die Einbeziehung der Hildesheimer*innen, ihrer Kenntnisse und ihrer Kreativität in Verbindung mit der Expertise von Künstler*innen und Kulturschaffenden aus Hildesheim, Europa und der Welt,
3. das Zusammentreffen von Volkskultur und zeitgenössischer Kunstpraxis,
4. die Mischung der Genres und das Gewinnen eines neuen Publikums,
5. das re[ru:]ting der Vorstellungen von kulturellem Erbe und ein Nach-denken darüber, welche Eigenschaften und Voraussetzungen wir künftigen Generationen hinterlassen wollen.

In der Ausstellung **The Half That Has Never Been Told** präsentieren bildende Künstler*innen im Mariendom, in der Michaeliskirche und in der Gegend um die frühere Synagoge am Lappenberg Videoinstallationen, Audio-skulpturen, Performances und andere zeitgenössische Kunstformen. Ortsspezifisch entwickelt, bieten ihre Arbeiten überraschende Einblicke in die jeweilige Geschichte dieser überaus wichtigen Bauwerke, in ihre Funktionen als Orte des kollektiven Gedächtnisses und der Identitätsstiftung, sowie in die fundamentale Rolle von Religion und Glauben für die Hildesheimer*innen wie für europäische Kultur. Das **Derneburg Sculpture Project** lädt international renommierte zeitgenössische Künstler*innen ein, sich mit einer Landschaft zu beschäftigen, die von einer langen, reichen Kulturgeschichte geformt wurde. Die **School of Listening to Each Other** bringt Künstler*innen aus nicht-westlichen Ländern zusammen, um in die ethnografischen, archäologischen und naturkundlichen Sammlungen des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim einzugreifen.

Im Unterschied dazu werden sich Projekte wie **Archaeology of Memories**, **Capital for a Day** und **Beet 4.0** dem unbekannteren, inoffiziellen Kulturerbe der Region widmen. Mit dem Sammeln von Geschichten, Erinnerungen, Kulturtechniken und Objekten der Bewohner*innen zeigen diese Projekte exemplarisch die oft übersehene Vielfalt und Diversität in den Kulturen Europas. Auf ähnliche Weise werden **The Women's Province** und **The Hildesheim Principle** die entscheidende Rolle von Frauen beim Aufbau des Kulturerbes in Hildesheim und anderswo erkunden. Expert*innen aus der ganzen Welt und aus allen Kunstsparten bringen ihre Kenntnisse ein, um zusammen innovative und ortsspezifische Displays zu entwickeln – Volkskultur und Avantgarde interagieren dabei auf Augenhöhe. Das gleiche gilt für **The Hildesheim Troubadour**, eine namibianische Performance-Künstlerin, die mit Feuerwehr und Blaskapellen, Schulchören und anderen Musiker*innen traditionelle Volkskultur bearbeitet. Das Projekt vermittelt eine Vorstellung davon, wie Genres neu gemischt werden können, um neue Publikumsschichten anzusprechen: Zwei traditionelle Formen europäischer Musik, das Lied des Troubadours und die Oper, werden mit zeitgenössischer Kunst, künstlerischer Forschung,

Workshops und Kunst im öffentlichen Raum zusammengefasst. Daraus entsteht ein musikalisches Spektakel, für Kunstliebhaber*innen ebenso wie für Expert*innen für neue Musik, für jung oder alt, von nah oder fern. Im **New Traditions Laboratory** wird versucht, auf der Basis lokaler (europäischer) Traditionen Formen der Volkskultur für die Zukunft zu erfinden. **Sweet Stress** bringt Agrikultur, Essen und Glauben zusammen, in einem großen transdisziplinären und interkulturellen Fest, das zu einer Konstante in Hildesheims Kulturkalender werden soll. Mit der Einführung eines neuen Rituals trägt **Sweet Stress** außerdem zur künstlerischen Vision von **We Care** bei: Hildesheim 2025 soll zu einem Sammelbecken kultureller und gesellschaftlicher Praktiken werden, die von unseren Nachkommen als erhaltenswertes kulturelles Kapital angesehen werden können. Die vierte Perspektive beschäftigt sich explizit mit dem Überdenken des bestehenden Kulturerbes und der Vorstellung des zukünftigen. Projekte wie **The Hildesheim Heritage of World Cultures** erweitern das Verständnis für kulturelle Diversität, **Churches 21** und **Bauhaus Rerouted** denken über Kulturerbe-Stätten von morgen nach. Was könnte eine Welterbe-Kommission in hundert Jahren für wert befinden, in ihre Liste aufzunehmen? Wir werden unsere Geschichte und ihre materiellen Zeugnisse kritisch überprüfen, um den Boden für das zu bereiten, was wir künftigen Generationen hinterlassen wollen.

F 2.4 Wie werden die Veranstaltungen und Aktivitäten, aus denen sich das Kulturprogramm für das Veranstaltungsjahr zusammensetzt, ausgewählt werden?

Unser Programm wurde in den Jahren der Bewerbungsphase in einem kollektiven, kreativen Prozess entwickelt. Zahlreiche Beteiligte nahmen daran teil, insbesondere Künstler*innen und lokale Kulturakteur*innen, Bürger*innen, Vereine und Institutionen der Zivilgesellschaft, aus dem Landwirtschaftssektor oder (kreativen) Berufen, wie Expert*innen für zeitgenössische Kunst, Kultur und europäische Fragen. Im Lauf der Zeit beteiligten sich immer mehr europäische und internationale Künstler*innen und Institutionen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Ziele von Hildesheim 2025 wurde ein erweiterter Kriterienrahmen für das Programm erarbeitet.

Kurz: Sollte Hildesheim der Titel verliehen werden, setzen wir diesen gemeinschaftlichen Ansatz weiter fort und entwickeln aus der vorliegenden Bewerbung ein vollständiges Programm – mit Veranstaltungen und Aktivitäten für jeden Tag des Jahres. Manche starten bereits in den Vorbereitungs Jahren oder sollen über 2025 hinaus fortgesetzt werden.

Gemeinsam mit den Idee- und Konzeptentwickler*innen der Projekte und den voraussichtlichen Produzent*innen – und in Konsultation mit weiteren Part-

ner*innen – werden wir die oben skizzierten Projekte einer genauen Untersuchung unterziehen und sie weiter ausarbeiten. Außerdem werden wir den Kreis der involvierten Akteur*innen ausweiten, sowohl lokal als auch international. Wir garantieren, Künstler*innen und Mitarbeiter*innen angemessene Arbeitsbedingungen zu bieten, eines der zentralen Anliegen der Idee von **Care in Culture**. Bereits in der Auswahlphase wurde die detaillierte Entwicklung eines Konzepts immer honoriert. Dieses Jahr hat bewiesen, wie schnell sich die Welt ändern kann, deshalb reservieren wir 20 % des Programmbudgets von Hildesheim 2025 für Projekte, die noch nicht bekannt sind und erst ab 2021 fortlaufend entwickelt werden.

Für das KHS-Jahr wird ein Programmteam der Hildesheim 2025 GmbH die genaue Planung der Projekte übernehmen. Ein Team von vier bis sechs Kurator*innen mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen wird die Projekte unter der Leitung der Programmdirektorin und in ko-kreativer Zusammenarbeit mit Künstler*innen und Institutionen weiterentwickeln. Mit den Kurator*innen Agnieszka Habraschka, Joanna Warsza, Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (für einzelne Projekte), Maria Röbber und Jörn Schaffaff (für das Gesamtkonzept) haben wir diesen Prozess bereits während der Auswahlphase mit Erfolg begonnen. Das Team wird unterschiedliche künstlerische Perspektiven zusammenführen und ein breites europäisches und internationales Netzwerk einbringen, mit mindestens einem*r Expert*in für Outreach. Mehrere Programm-Manager*innen werden daran arbeiten, die Projekte juristisch und organisatorisch auf solide Beine zu stellen.

Die Programmentscheidungen werden von der Programmdirektorin und dem Kurator*innen-Team getroffen, unter Einbeziehung des Programmbeirats. Angesichts der komplexen Ambitionen des Projekts werden bei Bedarf zusätzliche Perspektiven eingebunden, wie z. B. das Regional Forum. Die Co-Kurator*innen werden aktiv den Rat von Expert*innen und Kolleg*innen einholen, von internationalen Berater*innen oder den Hildesheim 2025 Scouts (F 4.2). So werden sie das Ziel erreichen, die gesamte Bandbreite professioneller Kulturakteur*innen, Bürger*innen, Institutionen und NGOs einzuladen.

Wie im Bewerbungsprozess wird das Programmteam zu Öffnungszeiten des Büros ansprechbar sein, seinerseits die Initiative ergreifen, um mit potenziellen Partner*innen in Kontakt zu treten und sich der regionalen Anliegen und Interessen annehmen. Wir werden ein Programm zusammenstellen, das sich an ein vielfältiges Publikum wendet, von Großeltern in Lamspringe bis zu jungen Kreativen in Lissabon. Wir sind jederzeit offen für unerwartete Kooperationen. Als Teil des ko-kreativen Projektentwicklungsprozesses werden Ausschreibungen spezifische Zielgruppen ansprechen.

Beispiele für geplante Ausschreibungen:

- Allgemeine Ausschreibung zu **We Care**, gerichtet an den professionellen Kultursektor in der Region, einzelne Künstler*innen, Gruppen und Institutionen, weitere Projekte einzureichen (2022).
- Groß angelegte internationale Ausschreibung für Projekte aller künstlerischen Sparten zum Thema „Wie lässt sich ein Weltkulturerbe der Zukunft gestalten?“ (2023).
- Ausschreibung an Künstler*innen und Kulturinstitutionen aller bisherigen und gegenwärtigen KHEs für Beiträge zu den **Hildesheim European Weeks of Peace** (2024).
- Aufruf an alle, ihren wildesten Fantasien zu Rüben oder Rosen Gestalt zu geben (2024 – **Beets & Roses Go Wild**).

TRANSPARENTE KRITERIEN UND ENTSCHEIDUNGSPROZESSE

Ein Rahmen von Kriterien, der die Grundlagen für die Programmauswahl festhält, soll sicherstellen, dass das Programm die angestrebte Qualität und die Ziele von Hildesheim 2025 erreicht. Zugleich soll er Inspiration für außergewöhnliche Kreationen sein. Für die einzelnen Vorhaben werden spezielle Kriterienkataloge aus diesem Rahmenwerk abgeleitet.

Projekte für Hildesheim 2025 sind

daring (wagemutig)

- progressiv provinziell
- international
- innovativ und grenzüberschreitend
- offene re[ru:]ting-Prozesse

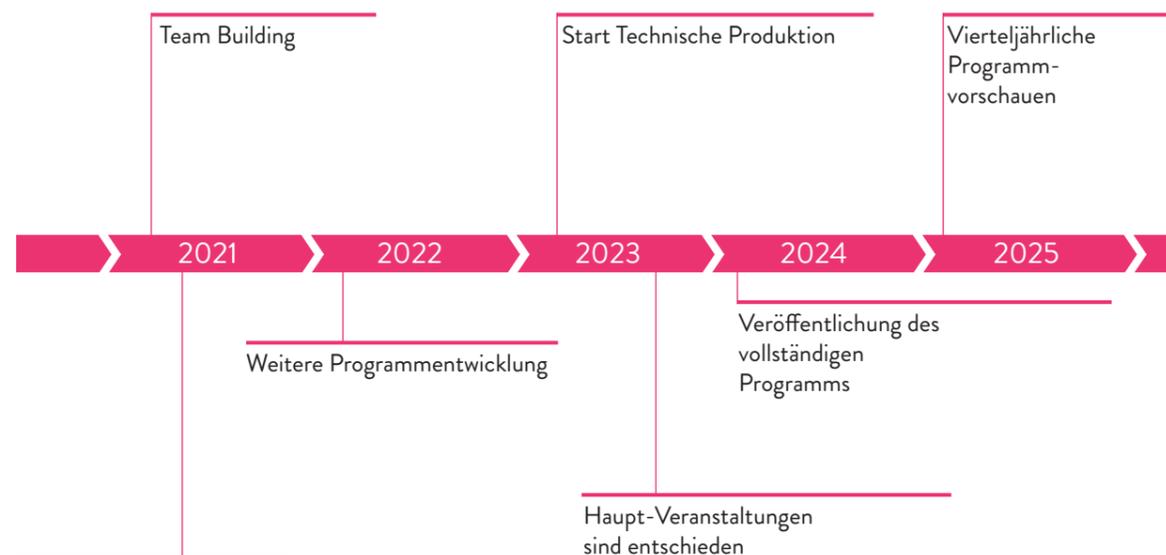
sharing (gemeinschaftlich)

- verbinden (sich mit) Europa
- fördern Diversität
- ko-kreativ
- ortsspezifisch

caring (fürsorglich, verantwortungsbewusst, solidarisch)

- thematisch oder in der kulturellen/künstlerischen Praxis
- ... insbesondere für:
 - die Bedürfnisse und Belange anderer
 - angemessene Arbeitsbedingungen und Gleichstellung der Geschlechter
 - Nachhaltigkeit

ZEITSCHIENE FÜR DIE FINALISIERUNG DES PROGRAMMS



Vom Konzept zur Planung: Projekte-Check

F 2.5 Wie hat die Stadt örtliche Künstler*innen und Kulturorganisationen bei der Gestaltung und Durchführung des Kulturprogramms einbezogen?

F 2.6 Geben Sie bitte einige konkrete Beispiele und nennen Sie einige örtliche Künstler*innen und Kulturorganisationen, mit denen eine Zusammenarbeit angedacht ist, und spezifizieren Sie die Art der in Frage kommenden Austauschmaßnahmen.

ALLGEMEINE BETEILIGUNG DES LOKALEN KULTURSEKTORS BEI DER BEWERBUNG

Von Anfang an waren Vertreter*innen der regionalen Kulturverbände Netzwerk Kultur & Heimat und IQ am Prozess beteiligt und in den Leitungsgremien ständig vertreten. Wir erweiterten unsere internationalen Kontakte durch die Aktivierung der weitreichenden Netzwerke der Hochschulen – zum Beispiel indem wir eine international erfahrene und ausgezeichnet vernetzte Alumna als künstlerische Leiterin verpflichteten. Künstler*innen und Institutionen haben zahlreiche kulturelle Initiativen gestartet, um die Bewerbung auf lokaler und internationaler Ebene zu unterstützen und für sie zu werben: Mitglieder des Netzwerks Kultur & Heimat nahmen zum Beispiel an der Konferenz „Culture Crops“ (Beyond the Obvious 2019, Culture Action Europe) teil, die Musikhochschule intensivierte die Kooperation mit unserer Partnerstadt Angoulême, und Landwirt*innen und Mitglieder des Freundeskreises 2025 starteten Kooperationen mit dem Kulturbereich. Wir beteiligten Kulturschaffende an unseren Kommunikationsaktivitäten und Veranstaltungen, unter anderem in folgenden Aktivitäten: Porträtierung von fünf Künstler*innen und ihren Arbeitsplätzen als Beitrag für das internationale Kunstprojekt „Europe at Home“ (Faro 2027); Präsentation unserer „Products from the Province“, für die junge Kreative der HAWK das Design schufen; oder eine Interview-Reihe zu Hildesheim 2025 im Rahmen der Ratskeller Musiktage 2020 (Kooperation mit Univent, Atelier Licht.n.Stein). Studierende, Absolvent*innen und Lehrende der Universität und der HAWK waren auf allen Ebenen intensiv beteiligt, auch in unserem Team. **Das Bid Book wurde von Studierenden und Professor*innen der HAWK gestaltet** – und wir gratulieren ihnen herzlich, dass sie den Red Dot Design Award für die erste Ausgabe gewonnen haben. Lokale Kulturakteur*innen werden eine zentrale Rolle in der Steuerung von Hildesheim 2025 spielen, als Teil des Aufsichtsrats, im Regional-Forum und im Programmbeirat.

GEMEINSAME ENTWICKLUNG DES PROGRAMMS

In der Auswahlphase legten wir den Schwerpunkt auf

eine genauere Ausarbeitung unserer künstlerischen Vision und Narrative in unserem Programm. Wir versuchten, die internationale Reichweite der Projekte zu vergrößern und sie zu schärfen. Deshalb überprüften wir noch einmal die Projekte unseres ersten Bid Books, wie auch sämtliche Vorschläge, die lokale Kulturakteur*innen eingereicht hatten. Gleichzeitig identifizierten wir Leerstellen und zu stärkende Aspekte. Das erweiterte künstlerische Team für Hildesheim 2025 setzte seine Gespräche mit Künstler*innen und Kulturorganisationen in Stadt und Region fort. Mit einem standardisierten Fragebogen sammelten wir detaillierte Informationen und prüften Ideen anhand unseres Kriterienrahmens. Durch intensiven Austausch mit lokalen Netzwerken migrantischer Kulturorganisationen, der Flüchtlingshilfeorganisation FLUX, Vertreter*innen der Nordstadt und des Netzwerks KulturInklusiv gelang es, die Diversität der beteiligten Kulturakteur*innen signifikant zu erweitern. Der **Cultural Hub** wurde von einer Gruppe Kreativer, Vertreter*innen aus Wirtschaft und Stadtverwaltung entwickelt, im Austausch mit europäischen Modellprojekten.

Insgesamt baut das Programm für Hildesheim 2025 – einschließlich der Flagship-Projekte – bereits stark auf Kulturorganisationen und Künstler*innen aus der Region. Die weitere Projektentwicklung wird noch viele weitere einbeziehen.

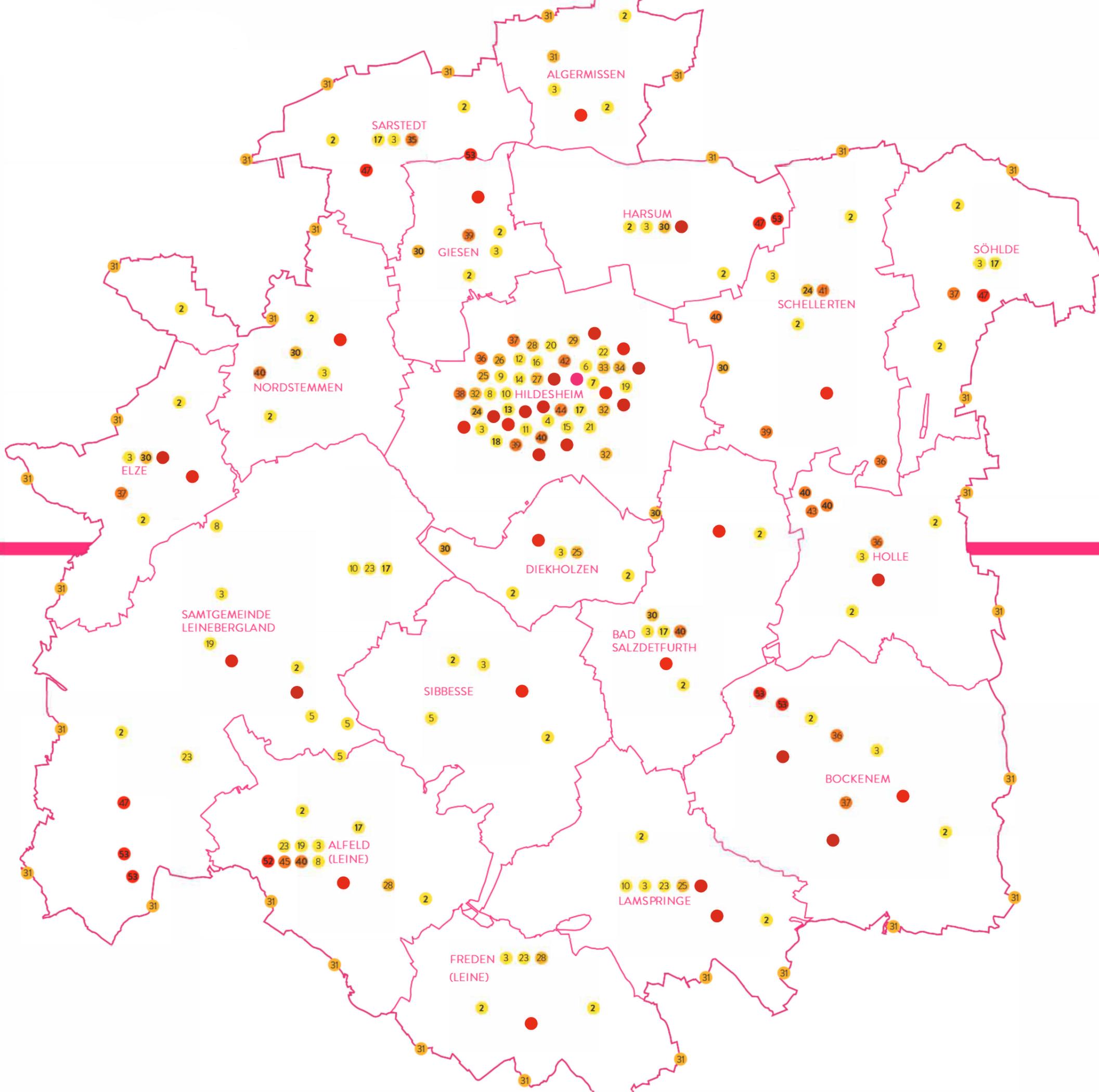
GEMEINSCHAFTLICHE UMSETZUNG VON HILDESHEIM 2025

Die Zusammenarbeit mit lokalen Künstler*innen und kulturellen Organisationen für die Umsetzung des Programms lässt sich in vier Kategorien zusammenfassen:

Ko-kreative Zusammenarbeit von lokalen Kulturakteur*innen mit nationalen und internationalen Künstler*innen und Netzwerken

Während wir immer mehr nationale und internationale Künstler*innen einbezogen, förderten wir ko-kreatives Arbeiten von externen und lokalen Akteur*innen. Diese Kollaborationen setzen sich in der Umsetzung fort.

Beispiele: Squares of Encounter wurde weiterentwickelt von Projektentwickler*innen der Kulturfabrik Löseke und der Universität Hildesheim, in intensivem Austausch mit dem Choreographen Omar Rajeh (Beirut/Lyon). Das Bewerbungsteam und Mitglieder der Brücke der Kulturen Hildesheim e.V. tauschten Ideen und Erfahrungen mit dem „Mannheimer Erbe der Weltkulturen“ aus. Gemeinsam entwickelten wir **The Hildesheim Heritage of World Cultures** und begannen Mitte 2020 in Kooperation mit Radio Tonkuhle ein Vorprojekt. Online-Workshops der lokalen Musikinstitutionen und externen Berater*innen des Projekts **HANGARMUSIK** gaben Anstoß für das **Hildesheim Children Start Up Orchestra**. Eine Reihe weiterer Kooperationen haben sich aus dem **Province Lab** (F 1.1) entwickelt.



WE CARE-EIN PROGRAMM, DAS SICH ÜBER DEN GESAMTEN LANDKREIS HILDESHEIM ERSTRECKT

- **We Care Opening Event**
- **Capital for a Day**
- **The Hildesheim Troubadour**
- **The New Traditions Laboratory**
- **The Seven Hills Walk**
- **Gypsy Music in the Sinti Capital**
- **Europe from Beyond**
- **Theatre for Europe**
- **Re[ru:]ting transeuropa**
- **Diving into the Deep Provincial Sea**
- **Moving Magic**
- **Carry Us Away**
- **School of Listening to Each Other**
- **Tonal Tidings. Our Satellites of Passion**
- **Squares of Encounter**
- **Pengo – The Walls We Built**
- **The 50 Queer Icons Project**
- **Speechless**
- **On Ageing and Care**
- **The Hildesh. Children Start-Up Orchestra**
- **A Voice for Every Child**
- **The Access Art Lab**
- **We! Who?**
- **Sweet Stress**
- **The Care Comedy Club**
- **The Hildesh. European Weeks of Peace**
- **Quasthoff & Friends**
- **Harmonies of Faith**
- **The Bigger Picture**
- **La Bella Vita**
- **Border Inspections**
- **New Festival of (Independent) Theatre**
- **Abuse & Power**
- **The Beginning. The End.**
- **Pro No!**
- **Settlements**
- **Culture Trading Transformations**
- **Voices & Beats**
- **EVI Lichtungen**
- **Beet 4.0**
- **Feel the Beet**
- **Young Cuisine**
- **Demeburg Sculpture Project**
- **The Ground We Stand on and The Stuff ...**
- **Animals of Alfeld (Including Humanz)**
- **The Half That Has Never Been Told**
- **Archaeology of Memories**
- **Little Big Minds**
- **The Hildesh. Heritage of World Cultures**
- **Objects & Identities**
- **Lasting Beauty**
- **Bauhaus Rerouted**
- **Churches 21**
- **The Women's Province**
- **The Hildesheim Principle**
- **Beets & Roses Go Wild**
- **Komópolis**
- **Network of Boring Cities**

Lokale Organisationen, Firmen und Kulturinstitutionen schließen sich zusammen für Hildesheim 2025-Projekte

Der Bewerbungsprozess hat zu zahlreichen Kooperationen und Synergien zwischen unterschiedlichen Sektoren geführt. Wir werden weitere gemeinsame Vorhaben anstoßen, auch mit Partner*innen aus dem weiteren Umfeld wie Hannover, Braunschweig, Göttingen oder dem Weserbergland.

Beispiele: Die Flagship-Projekte **Beet 4.0**, **Sweet Stress** und andere „Rüben-Projekte“ entstanden in unserer „Arbeitsgruppe Zucker“, die weitgehend aus lokalen Kulturakteur*innen und Mitgliedern der Landwirtschaftsverbände besteht (Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer, Kreisverband der LandFrauen Hildesheim, Kreisbauernverband, Bundesverband Boden, Forum Heersum, Syndikat Gefährliche Liebschaften, Theater für Niedersachsen), in Zusammenarbeit mit der Türkisch-Islamischen Gemeinde Hildesheim und internationalen Künstler*innen. **Lasting Beauty** ist das Ergebnis der durch den Freundeskreis 2025 angeregten neuen Bekanntschaft der KSM Castings Group GmbH (mit mehr als 13 000 Auszubildenden), mit dem Dommuseum und der HAWK. Für **Archaeology of Memories** bildeten die Hildesheimer Dombibliothek, das Stadtarchiv, das Stadtmuseum, das Bistumsarchiv sowie das Roemer und Pelizaeus Museum Hildesheim ein langfristig angelegtes Netzwerk.

Lokale Kulturinstitutionen aktivieren ihre Netzwerke für Hildesheim 2025

Viele Kommunen, Kultur-Netzwerke und Institutionen begannen ihre internationalen Kontakte zu knüpfen, zu aktivieren oder zu erweitern, um an einem europäischen Programm mit internationaler Reichweite mitzuarbeiten.

Beispiele: Mit dem Hildesheimer Theater R.A.M setzen wir **Border Inspections** um, zusammen mit zahlreichen Alumni der Kulturwissenschaften an der Universität Hildesheim und unter Einbezug bestehender oder neu entstandener internationaler Partnerschaften von Künstler*innen. Im Rahmen von **Tonal Tidings** und **Audiotopia** stärkt das Center for World Music der Universität Hildesheim mit Workshop-Programmen die Verbindungen zwischen dem weltweiten Netzwerk seiner Alumni und lokalen Institutionen. In **Culture Trading Transformations** aktiviert das Zentrum für Theaterpädagogik sein bestehendes Netzwerk und sucht neue Verbindungen mit nachhaltigen Organisationen für eine internationale und sektorübergreifende Zusammenarbeit. Für das **Derneburg Sculpture Project** engagiert sich die Hall Art Foundation (HAF) / Schloss Derneburg Museum gGmbH (SDM) aktiv in der regionalen Entwicklung und wird international renommierte Künstler*innen für exklusive skulpturale Arbeiten entlang des Laves-Kulturpfads gewinnen.

Hildesheimer Künstler*innen und Kulturorganisationen als Produzent*innen von Hildesheim 2025-Projekten

Für zahlreiche Projekte zeichnen Kulturschaffende aus Hildesheim verantwortlich, in Zusammenarbeit mit externen Organisationen und Künstler*innen, unterstützt von unserem Capacity Building-Programm, ganz im Sinne unseres Ziels, den Hildesheimer Kultursektor nachhaltig zu stärken.

Beispiele: Das Flagship-Projekt **Europe from Beyond** wird vom Literaturhaus St. Jakobi Hildesheim ko-gestaltet mit der Journalismus-Vereinigung FROH! (Sitz in Köln) und einem wachsenden Netz internationaler Partner*innen (z. B. Radar Sofia, Bulgarien). Für das Flagship-Projekt **Beet 4.0** lädt das regionale Landschaftstheater Forum Heersum zehn nationale und internationale Künstler*innen zu Rüben-Laboratorien ein, um gemeinsam eine Performance von außergewöhnlichen (räumlichen) Ausmaßen zu erarbeiten. Die Universität Hildesheim, die HAWK und das Fagus-Werk realisieren in Kooperation **Bauhaus Rerouted**, gemeinsam mit ihren weitreichenden Partner-Netzwerken sowie weiteren Kulturhauptstädten Europas.

Wir sind stolz darauf, junge, aufstrebende Kulturschaffende einzubinden und ihre Beteiligung zukünftig mit Hilfe der **Hildesheim 2025 Youthcrew** (F 4.3) zusätzlich zu fördern. Das internationale Theater-Festival **Ref[ru:]ting transeuropa** stärkt die Verbindungen zwischen der Universität und der Stadt. Und last but not least: Im Rahmen von Hildesheim 2025 finden beliebte, bereits etablierte Projekte statt wie **EVI Lichtungen**, „Pflasterzauber“ (**Moving Magic**) oder das „Django Reinhardt Festival“ (**Gypsy Music in the Sinti Capital**).

Capacity Building

Hildesheim 2025 unterstützt den Kultursektor dabei mit einem soliden Programm für Capacity Building um nachhaltig Wissen und Netzwerke zu sichern. Angesiedelt im **Cultural Hub** (F 1. 2) fördert das Programm interdisziplinäre und internationale Kontakte, um von und miteinander zu lernen. Trainings mit Expert*innen, Workshops und individuelle Coachings sollen die Kompetenzen im Management internationaler und kooperativer Kulturarbeit verbessern. Laufende Foren für Information und Austausch zu Themen wie den Programmkriterien für Hildesheim 2025 oder den KHE-Zielen und Verfahren begleiten den Prozess der Programmentwicklung, zum Beispiel in **Digital Barcamps** (F 4.1).

3 EUROPÄISCHE DIMENSION

F 3.1 Führen Sie den Umfang und die Qualität folgender Aktivitäten aus:

3.1.1 Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa, des interkulturellen Dialogs und des besseren gegenseitigen Verstehens der europäischen Bürger*innen

3.1.2 Hervorhebung der Gemeinsamkeiten der Kulturen, des Erbes und der Geschichte Europas sowie der europäischen Einigung und aktueller europäischer Themen

Europa ist ein Friedensprojekt, das auf Kooperation, Gemeinschaft und Solidarität basiert. 2025 feiern wir diese einmalige Errungenschaft mit dem 80. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges. Unsere gemeinsamen Werte und die Einheit Europas werden jedoch zunehmend von besorgniserregenden Kräften in Frage gestellt. Unsere Antwort darauf ist so einfach wie kraftvoll: **We Care** – für Kooperation, Gemeinschaft und Solidarität. Um zu einer echten europäischen Identität zu finden, müssen wir aufhören uns an Nationen oder „Mehrheitsgesellschaften“ zu orientieren, sondern inklusiv, transkulturell und postkolonial fühlen, denken und handeln. Nur wenn wir ehrlich Sorge tragen (to care) – füreinander, für uns selbst, für unseren Planeten und das Erbe aus der Vergangenheit und für die Zukunft – werden wir zu einer resilienten und zukunftsfähigen europäischen Gemeinschaft.

In unserem ersten Bid Book hieß es: „Wir brauchen Europa für den Wandel“ – mehr denn je sind wir davon überzeugt. Aber Europa braucht auch Regionen wie die unsere für Veränderung! Ausgehend von den Besonderheiten unserer Stadt, der umliegenden Gemeinden, Dörfer und Höfe werden wir lokale und internationale Kulturschaffende zusammenbringen, um Hildesheim in ein Kulturlabor jenseits der Metropolen zu verwandeln.

UNSER GEMEINSAMES FUNDAMENT

Warum braucht Europa Regionen wie Hildesheim für den Wandel? Wir sind überzeugt, dass die Provinz der Schlüssel ist für eine neue Form der Verantwortung und Solidarität (a new sense of caring). Provinzstädte und Regionen stehen für eine gewisse Selbstgenügsamkeit: Der meist ruhige und sichere Lebensstil kann dazu verleiten, den brennenden Fragen unserer Zeit auszuweichen. Doch Themen wie Flucht und Vertreibung, Klimawandel, Ungleichheit und gesellschaftliche Spaltungen sind auch in abgelegenen Gebieten relevant. Manche Fragen sind im ländlichen Raum sogar be-

sonders drängend, wie Abwanderung, Mobilität älterer Menschen oder Klimaveränderungen für die Landwirtschaft. Euroskeptizismus ist in ländlichen Regionen weiter verbreitet als in Metropolen. Daraus folgt: Anstatt über Entscheidungen, die anderswo gefällt werden, zu lamentieren, muss die Provinz aktiv werden!

55 Prozent der Bevölkerung der EU lebt in Regionen abseits großer Städte, in denen entscheidende wirtschaftliche Sektoren angesiedelt sind – ohne diese 55 Prozent gibt es keine europäische Identität oder Kultur. Mit Hildesheim 2025 werden wir einen entschlossenen Schritt unternehmen, um endgültig die Vorstellung zu begraben, der ländliche Raum sei rückständig, und aufzuzeigen, dass Stadt und Land voneinander abhängen.

Die Provinz stärken (promote the province) bedeutet, dass Hildesheim 2025 ein neues Image ländlicher Regionen entwirft. Damit erkunden wir neue Lebensstile und Lösungsansätze und entwickeln ein Modell für den Wandel in Europa.

So werden wir beispielhaft aufzeigen, dass Städte und Regionen in der Provinz attraktive Lebensräume und kulturell lebendige Bestandteile Europas sind (F 1.2).

DIE PROVINZ STÄRKEN – HILDESHEIM DISKUTIERT RURALITÄT

Die Rolle von Kultur in der Entwicklung des ländlichen Raums wird auf europäischer Ebene intensiv diskutiert. Im März 2020 veröffentlichten Culture Action Europe (CAE), das International Network for Contemporary Performing Arts (IETM), das European Network of Cultural Centres (ENCC) und Trans Europe Halles ein gemeinsames Strategiepapier, wie Kultur in ländlichen Regionen zu einem zukunftsfähigen Europa und sozialem Zusammenhalt beitragen kann. Hildesheim beteiligt sich seit einigen Jahren an dieser Diskussion: Der Fachbereich Kulturpolitik an der Universität Hildesheim veranstaltete 2017 gemeinsam mit dem ENCC eine Konferenz zum Thema „Kultur im ländlichen Raum“, mit Beiträgen europäischer Kulturhauptstädte. Das Netzwerk Kultur & Heimat ist seither Teil der Arbeitsgruppe „Cultural Centers and Non-Urban Areas“, und leistete wie auch die Stadt Hildesheim einen Beitrag zu dem kürzlich veröffentlichten Manifest „Culture for Shared, Smart, Innovative Territories“. Gemeinsam mit dem Netzwerk organisierten wir im März 2020 das Province Lab, das mit dem ENCC im Rahmen des Network of Boring Cities weitergeführt wird. Hildesheim 2025 ist beteiligt an dem AY4-Plan des ENCC (September 2020 bis August 2021). Außerdem nahm das Netzwerk am Dialog von Voices of Culture zum Thema „Die Rolle der Kultur in nicht-urbanen Gebieten der Europäischen Union“ teil. Die Brainstorming-Session fand in Alfeld statt.

WIR SIND VIELSTIMMIG

Wie kann man auf die großen Herausforderungen unserer Zeit reagieren? Durch die *Wahrung und Förderung der Vielfalt der Kulturen in Europa, Hervorhebung ihrer Gemeinsamkeiten und Förderung des Gefühls der Zugehörigkeit zu einem gemeinsamen Kulturraum, ohne dabei die globale Perspektive aus den Augen zu verlieren* (F 1.2). Als KHE wollen wir nicht nur für uns selbst sprechen, sondern für Europa. Indem wir ein weites Spektrum von Perspektiven unter dem Prinzip von Verantwortung und Solidarität (**We Care**) versammeln, machen wir Hildesheim 2025 zu einem gemeinsamen ‚europäischen öffentlichen Raum‘, in dem Austausch, Lernen, Gemeinschaft und Zusammenarbeit zu den brennenden Fragen unserer Zeit möglich wird (vgl. European Cultural Foundation, Amsterdam-Manifest). Globale Perspektiven einzunehmen bedeutet, zu Pluralität einzuladen, aber auch zu „dezentrieren“. Oft betrachten, bewerten und beurteilen wir die Welt ausschließlich aus (west-)europäischer oder urbaner Perspektive. Es ist an der Zeit, das Denken in Zentren und Peripherien zu überwinden und die Fülle der Perspektiven und Interdependenzen zu berücksichtigen, aus denen unsere Welt besteht. Wir regen deshalb ko-kreatives Gestalten und internationalen Austausch auf Augenhöhe an, während wir die blinden Flecken unsres Zusammenlebens in Geschichte und Gegenwart aufspüren. Durch das Anerkennen von Vielfalt und durch gegenseitiges Verständnis wird eine offene, fürsorgende und zukunftsfähige Koexistenz auf lokaler, europäischer und globaler Ebene möglich. Das Projekt-Cluster **Europa dezentrieren** öffnet den Blick für nicht-westliche Perspektiven, beispielsweise wenn Künstler*innen sich in der **School of Listening to Each Other** mit den Sammlungen des Roemer- und Pelizaeus-Museums aus (post-)kolonialer Perspektive beschäftigen. Oder wenn Autor*innen, die jenseits der Ostgrenze der EU leben, auf der literarischen Reise **Europe from Beyond** erzählen, was die Europäische Union für sie bedeutet.

So tragen wir mit Kultur und Kunst zu gerechteren, solidarischeren und verantwortungsbewussteren Formen des Zusammenlebens in Stadt und Region Hildesheim und in Europa bei (F 1.2). Die vier Perspektiven unseres Programms nehmen sich die Ziele der UN zu nachhaltiger Entwicklung zu Herzen und verbinden sie mit Fragen von europäischer Relevanz:

WE CARE FOR EACH OTHER

Unser Wahlspruch **We Care** bedeutet auch, als Gegenposition zu diskriminierenden Kräften für eine gleichberechtigte und inklusive Gesellschaft zu arbeiten. Und er bedeutet, Europa und Hildesheim für Minderheiten sicher zu machen – gestärkt durch Verbundenheit und vielfältige Perspektiven. **The 50 Queer Icons Project**

stellt Menschen ins Rampenlicht, deren Geschichten weitgehend vergessen oder ausgeblendet wurden in den Narrativen und Diskursen, die die westliche Kultur seit hunderten Jahren dominieren. Gleichberechtigung der Geschlechter und Feminismus werden zum Thema in mehreren Projekten, unter anderem im **The Seven Hills Walk**. Zugangsmöglichkeiten zu kultureller Bildung, Produktion und Programmgestaltung für Künstler*innen und Publikum werden in ganz Europa immer stärker diskutiert. Im **Access Art Lab** tragen wir zu Lösungen bei, indem wir Künstler*innen mit besonderen Bedürfnissen, sowie Netzwerke wie Europe Beyond Access und IETM einladen. Internationale Sinti- und Roma-Musiker*innen werden uns begeistern mit **Gypsy Music in the Sinti Capital** – ein gemeinsames Kulturerbe Europas. **Squares of Encounter** pflegt Offenheit und Toleranz auf lokaler und internationaler Ebene und bietet verfolgten Künstler*innen aus aller Welt Schutzräume.

WE CARE FOR OURSELVES

Wir nehmen den WHO-Bericht zur „Evidenzgrundlage über Künste und Gesundheitsinterventionen“ (11. November 2019) ernst, der die Rolle von Kultur für das Wohlergehen Aller in allen Altersstufen unterstreicht. **La Bella Vita** thematisiert das Ringen zwischen Selbstoptimierung und Selbstsorge. Zu Selbstsorge gehört aber auch die Frage von kultureller Teilhabe. **The Care Comedy Club** will zu einer europäischen Bewegung werden: Er lädt Comedians aus aller Welt ein, in lokalen Pflegeeinrichtungen aufzutreten, und steht über Online-Auftritte allen offen. Bildung ist entscheidend für Gleichberechtigung und sozialen Aufstieg, darum fangen wir schon bei den Kleinen an: In **Little Big Minds** werden Kinder aus Hildesheim und Partnerländern an Philosophiekursen teilnehmen und sich mit der Frage beschäftigen, wie ein zukünftiges Welterbe aussehen könnte. Nicht zuletzt bezieht sich die Sorge für uns selbst auf die globale Suche nach gemeinsamen Werten: **Sweet Stress** erfindet neue Rituale für das Miteinander und entdeckt Gemeinsamkeiten in einem Europa, das bisher nicht in der Lage war, den Islam und sein kulturelles Erbe einzubeziehen.

WE CARE FOR OUR PLANET

Hildesheim 2025 unterstützt nachdrücklich die Vision des europäischen Green Deals, bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu werden. Wir verpflichten uns, Hildesheim 2025 durchzuführen, ohne einen CO₂-Fußabdruck zu hinterlassen (F 1.2). Wir haben geplant, uns mit Bad Ischl-Salzammergut 2024, Tartu 2024 und Bodø 2024 zusammen zu tun, um Strategien für eine grüne Kulturhauptstadt Europas zu entwickeln. Die **Biennale EVI Lichtungen** wird ein internationales Netzwerk für nachhaltige Lichtkunst

initiieren. Gemeinsam mit lokalen und internationalen Landwirtschaftsverbänden und Künstler*innen erfinden wir in der Sommerschule **Feel the Beet** neue Bilder von Agri-Kultur. **Pro No!** sucht nach Visionen jenseits grenzenlosen wirtschaftlichen Wachstums, gemeinsam mit Gästen aus aller Welt und lokalen Bürger*innen. In **Culture Trading Transformations** erleben wir, wie angewandtes Theater, (ökologische) Nachhaltigkeitsinitiativen und Hildesheimer*innen zusammen Lösungen für unsere Zukunft entwickeln.

WE CARE FOR OUR PAST AND FUTURE HERITAGE

Die als Welterbe gelisteten Kirchen Hildesheims repräsentieren außerordentliche Handwerkskunst und transzendente Architektur. Sie stehen für kollektive Erinnerungen, die viel zu dem Bewusstsein beitragen, einem gemeinsamen europäischen Kulturraum anzugehören. Doch in diesen Narrativen stecken auch Machtstrukturen und verborgene Bedeutungen. Mit **The Half that Has Never Been Told** und **Archaeology of Memories** werden wir kritisch hinterfragen, neu rahmen und re[ru:]ten, was gemeinhin als „europäische Geschichte“ gilt. Wir bringen lokale und internationale Perspektiven zusammen, um unser kulturelles Erbe neuzudenken und ein zukünftiges Erbe zu erfinden, das von einer Vielzahl kultureller Hintergründe geprägt ist, im Sinne des Fast Forward Heritage Manifesto (CAE): „Kulturelles Erbe und zeitgenössisches kreatives Schaffen unterrichten sich gegenseitig kritisch und schaffen letztlich miteinander das Kulturerbe der Zukunft.“ (eigene Übersetzung aus dem engl. Original). In **The New Traditions Laboratory** kommen junge Menschen aus ganz Europa zusammen, um auszuprobieren, wie eine Volkskultur des 21. Jahrhunderts aussehen kann. Die zentrale Mission von **Bauhaus Rerouted** ist, ein kulturelles Erbe der Zukunft zu imaginieren bei gleichzeitiger Reflexion des kulturellen Erbes von heute. Das Projekt ist eng mit dem UNESCO-Welterbe Fagus-Werk verbunden, sowohl räumlich als auch in seiner Vision. Weniger bekannt als Hildesheims materielles Kulturerbe, ist, dass ein Ort in der Region Hildesheimer Namensgeber für die besten Böden Deutschlands ist. Hier werden Zuckerrüben angebaut, das Wahrzeichen unserer Agri-Kultur. In **Beets 4.0** erkunden wir gemeinsam mit zahlreichen internationalen Partner*innen, mit denen wir durch das weiße Gold verbunden sind, das Erbe, welches damit einhergeht: Der Anbau dieser Feldfrucht hat mit globaler Wirtschaft, Kolonialismus, europäischer Politik, sowie mit Geschichten von Migration zu tun. Das Projekt **Beets & Roses Go Wild** hingegen lädt alle ein, die verrücktesten Fantasien um Rüben und Rosen auszuspinnen.

F 3.1.3 Getragensein von europäischen Künstler*innen, Zusammenarbeit mit Akteur*innen und Städten in verschiedenen Ländern und länderübergreifende Partnerschaften.

F 3.1.4 Nennen Sie einige europäische und internationale Künstler*innen, Akteur*innen und Städte, mit denen eine Zusammenarbeit angedacht ist, und spezifizieren Sie die Art der in Frage kommenden Austauschmaßnahmen. Nennen Sie länderübergreifende Partnerschaften, die Ihre Stadt bereits eingegangen ist oder einzugehen plant.

Hildesheim ist bereits im Verlauf des Bewerbungsverfahrens zu einem wirklich transnationalen und transkulturellen Projekt geworden. Internationales Engagement auf verschiedenen Ebenen prägt den überwiegenden Teil unserer Projektentwürfe. In unserem Programm findet sich eine Reihe international bekannter Künstler*innen wie Elisabeth Kulman, Tarek Atoui, Otobong Nkanga, Jonathan Meese oder Taylor Mac. Wir sind begeistert, wie viele Partner*innen aus aller Welt unsere Vorstellungen teilen und sich gerne bereit erklärten, unsere Bewerbung zu unterstützen. Voll Enthusiasmus werden wir unsere internationalen Beziehungen bis 2025 und darüber hinaus intensivieren und erweitern, basierend auf dem Grundanliegen, internationale und lokale Initiativen zu verbinden.

GEMEINSAM UND VOR ORT ARBEITEN

Kunst wird nicht einfach nach Hildesheim gebracht, sondern vor Ort konzipiert und produziert: Bekannte Künstler*innen wie Candice Breitz (**Speechless**) oder Ari Benjamin Meyers (**The Hildesheim Troubadour**) werden ko-kreativ mit den Bürger*innen der Region Projekte umsetzen, die ganz auf die lokalen Gegebenheiten und Fragestellungen angepasst sind. Community-basierte Projekte wie **Culture Trading Transformations** bringen lokales und internationales Wissen von Bürger*innen und Expert*innen zusammen. Mit **Squares of Encounter** und **Europe from Beyond** organisieren wir verschiedene Residenz-Programme auch für außereuropäische Künstler*innen, um intensiven transkulturellen Dialog zu fördern.

VON BÜRGER*INNEN FÜR BÜRGER*INNEN

Die Stadt und der Landkreis Hildesheim haben über vierzig Partnerstädte in Europa und der Welt. Wir werden auf diesem Netzwerk aufbauen und unsere Partnerschaften intensivieren, wie mit Padang und al-Minya in der Zusammenarbeit zu Fragen von Kulturtourismus

und Nachhaltigkeit bereits geschehen. Das kulturelle und künstlerische Programm fördert den Austausch mit Partnerstädten auch auf Ebene der Bürger*innen: **Capital for a Day** und **Little Big Minds** aktivieren den Austausch der Kommunen im gesamten Landkreis mit ihren Partnerkommunen. **Theatre for Europe** und **The Hildesheim European Weeks of Peace** legen einen Schwerpunkt auf die Partnerstädte der Stadt Hildesheim. Weitere Projekte, in denen der Austausch zwischen befreundeten Städten und Kommunen eine große Rolle spielt, sind unter anderem **Sweet Stress** (Gaziemir, TR), **We! Who?** (Angoulême, FR) oder **Beets 4.0** (al-Minya, EG).

BLEIBENDE VERBINDUNGEN UND KOMPETENZEN

Hildesheim 2025 und die lokalen Kulturakteur*innen können ohne Frage viel von internationalen Partner*innen lernen. Wir möchten Beziehungen knüpfen, die über 2025 hinaus Bestand haben. Deshalb ermutigt und unterstützt Hildesheim 2025 Aktivitäten zum Aufbau internationaler Kontakte und zum Erwerb von Kompetenzen im Bereich internationaler Zusammenarbeit. So wird **Pengo – The Walls We Built** von The Festival Academy und deren Alumni-Netzwerk profitieren oder das mit **Moving Magic** verknüpfte soziale Zirkusprojekt in der Nordstadt wird von Zirkusschulen aus ganz Europa unterstützt. **Young Cuisine** basiert auf dem von ERASMUS+ getragenen Austausch zwischen europäischen Gastronomiefachschulen. Um solchen Austausch zusätzlich zu stärken, werden wir die lokalen Akteur*innen über internationale Ausschreibungen informieren, sie ermutigen, in internationalen Netzwerken aktiv zu werden, und Reisekosten beispielsweise zum Besuch internationaler Konferenzen co-finanzieren. Einen Überblick über bereits bestehende transnationale Partnerschaften von Hildesheim 2025 zeigt die Karte auf Seite 64/ 65.

F 3.2 Können Sie Ihre Strategie, das Interesse eines breiten europäischen und internationalen Publikums zu wecken, im Detail erläutern?

Wir möchten Hildesheim auf der kognitiven Karte Europas auftauchen lassen und uns in die internationale Debatte und Politik einbringen. Durch unsere Teilnahme an Konferenzen und die Zusammenarbeit mit europäischen Kulturnetzwerken haben wir bereits einige Erfolge erzielt – dabei stehen wir erst am Anfang. Unsere Strategie, das Interesse einer breiten europäischen und internationalen Öffentlichkeit zu wecken, ist eine doppelte: Wir verbreiten unsere Botschaft und laden dazu ein, mitzuwirken. Wie wir ein breites internationales Publikum nach Hildesheim locken möchten, wird in F 5.4 erklärt.

NETZWERKE

Transnationale Netzwerke bilden die wichtigste Brücke, um Hildesheim an internationalen Debatten zu beteiligen und um offene Ausschreibungen und Einladungen zu verbreiten. Mit dem Ziel, Wissen und Erfahrungen auszutauschen, wurde beispielsweise eine Absichtserklärung mit jenen Netzwerken unterzeichnet, die aus dem REACH-Projekt (**Churches 21**) und Slow Food-CE (**Young Cuisine**) hervorgegangen sind. Mit dem **Network of Boring Cities** wollen wir selbst ein Netzwerk gründen, um mit anderen KHE, dem ENCC und CAE über Kultur in ländlichen Regionen zu diskutieren. Transnationale Netzwerke werden unsere Ausschreibungen für Künstler*innen und Projektbeiträge veröffentlichen (F 2.4), wie zum Beispiel für **Squares of Encounter** (ICORN und Al Mawred al Thaqafy), **Europe from Beyond** (n-ost) und **Diving into the Deep Provincial Sea** (GEECT). Über die nationalen Kulturinstitute der Europäischen Union (EUNIC Global) und ihre Cluster werden wir außerdem EU-Vertretungen in Nicht-EU-Ländern kontaktieren und Künstler*innen aus 92 Ländern ansprechen. Das Goethe-Institut ist in 98 Ländern vertreten, und die in Deutschland ansässigen Botschaften werden über Hildesheim 2025 und unsere internationalen Ausschreibungen informiert. Wir werden unsere Kontakte nach Asien weiter ausbauen durch Netzwerke wie die Asia-Europe-Foundation. Zu einigen afrikanischen Partner*innen konnten wir bereits stabile Beziehungen aufbauen und haben Kontakt mit dem Network of United Cities and Local Governments of Africa (UCLGA) aufgenommen, um die Entwicklungen der Kulturhauptstädte Afrikas zu verfolgen. Zudem bilden die bereits existierenden internationalen Verbindungen der hiesigen Institutionen, wie der Universität Hildesheim, des Roemer- und Pelizaeus-Museums und vieler anderer, mit denen wir gemeinsame Ideen für Projekte und Konferenzen entwickelt haben, einen wichtigen Ausgangspunkt.

KONFERENZEN UND MEETINGS

In der Vorbereitungsphase wie auch im Jahr 2025 möchten wir mit Einladungen zu Konferenzen, Meetings, Workshops und gemeinsamen Projekten Anstoß geben zu Debatten und Austausch. Das schließt auch künstlerische Ansätze mit ein – denn kreatives Denken führt zu innovativen Lösungen. Folgende Veranstaltungen sind geplant, viele davon in Verbindung mit unserem kulturellen und künstlerischen Programm:

- **The Access Lab:** „Access to the Arts“ (mit IETM, EUCREA, Europe beyond Access/British Council) – 2025
- **Bauhaus Rerouted** untersucht in einer Konferenzreihe „Care“ als potentielles Kulturerbe der Zukunft (z. B. mit einer Konferenz zu Ästhetiken von „Care“) – 2025

- **Churches 21:** Über bürgerschaftliches Engagement für das Kulturerbe im ländlichen Raum (mit dem Netzwerk des REACH-Projekts) – 2025
- **Feel the Beet:** „Farming Culture Congress“ – 2025
- **La Bella Vita:** Zusammenhänge von Kultur und Wellness (als Satellit der Happiness-Konferenz von Kaunas 2022) – 2022
- **Moving Magic:** Bedingungen und Wirkung von Kunst in und mit öffentlichen Räumen – 2025
- **Network of Boring Cities:** „Province Lab“ – Reflexionen (mit ENCC) – 2021, „Komópolis. The Conference“ – 2023, und „European Province of Culture“ über den Einfluss von KHE in ländlichen Regionen (mit CAE) – 2025
- **The Hildesheim Principle:** „Politipoetics“ – Vortragsreihe zu Intersektionalität in der Literatur – 2025
- **Squares of Encounter:** Mobilität von Künstler*innen im globalen Kontext – 2025
- **Tonal Tidings:** „re[ru:]ting in music“ – 2025
- Konferenz zu den Ergebnissen von Monitoring und Evaluation (F 1.3) – 2026/27

Wie aber können wir durch den Austausch von Ideen und Konzepten zu einer zukunftsfähigen Welt beitragen, wenn Reisen unseren CO₂-Fußabdruck vergrößert? Als Reisebeschränkungen durch die COVID-19-Pandemie plötzlich Realität wurden, erkannten wir, dass wir physische Begegnungen auf keinen Fall missen möchten. Persönliche Begegnungen und Gespräche sind entscheidend für die Entfaltung unserer kollektiven Kreativität. Digitale Konferenzen hingegen ermöglichen eine signifikant höhere Beteiligung, was verdeutlicht, dass vielen die Ressourcen fehlen, um an Begegnungen vor Ort teilzunehmen. Deshalb, und im Hinblick auf die CO₂-Bilanz, werden unsere Treffen und Konferenzen als innovative, semi-digitale Begegnungen organisiert.

YOUNG AMBASSADORS

Gemeinsam mit dem International Office der Universität Hildesheim und der HAWK werden wir von 2024 an ERASMUS+-Studierende ermuntern, das Konzept von Hildesheim 2025 in ihren jeweiligen Heimatländern zu verbreiten. Durch Kooperationen mit European Youth Capitals und Teilnahme an internationalen Jugend-Sommercamps im Ausland werden junge Hildesheimer*innen Verbindungen zu anderen jungen Europäer*innen knüpfen und sie zu Hildesheim 2025 einladen. Mit den **VolunCamps** werden junge Menschen aus ganz Europa motiviert, nach Hildesheim zu kommen (F 4.1).

„CARE IN CULTURE“ WIRD ZUM POLITIKUM – BOTTOM-UP UND TOP-DOWN

Wir werben für das Thema **We Care** bei Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen in der Region, in Deutschland und in den EU-Institutionen. All unsere Kontakte zur politischen Welt werden wir nutzen, um unser Konzept in relevanten Gremien auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene vorzustellen. Und wir aktivieren unsere Kontakte zu deutschen Kulturstiftungen und Dachverbänden. Wir werden Hildesheim 2025 bei den EU-Institutionen und europäischen Kultureinrichtungen, den deutschen Vertretungen in Europa sowie der Ständigen Vertretung des Landes Niedersachsen in Brüssel bekanntmachen und **We Care** und Hildesheim 2025 in deren Wahrnehmung und Kommunikationskanälen platzieren. Eine Möglichkeit dazu ist die Organisation von Ausstellungen und Debatten im Europäischen Parlament, vor und nach dem Kulturhauptstadtjahr.

HILDESHEIM GOES EUROPE – DIE CARE-SALONS

In Satelliten-Events unter der Bezeichnung Care Salons werden wir in Kulturzentren in ganz Europa Veranstaltungen und Diskussionen zu „**Care in Culture**“ und **die Provinz stärken** ausrichten. Dazu wollen wir uns zum Beispiel mit dem Kulturzentrum BOZAR zusammensetzen, um Mitarbeiter*innen der EU-Vertretungen in Brüssel einzuladen, die als Multiplikator*innen fungieren. Zusätzlich stoßen wir auf verschiedenen digitalen Kanälen internationale Debatten zu **We Care** an, wie über die Hildesheim Future World Heritage (Web) Site des Projekts **Bauhaus Rerouted**, in sozialen Medien und einer eigens entwickelten App (F 5.4.3).

RESSOURCEN

Die Aufgabe, eine Vielfalt internationaler Kooperationen zu gewährleisten, wird in der Abteilung für Outreach, Capacity Building & Internationale Zusammenarbeit angesiedelt und in enger Abstimmung mit dem Team für Kommunikation & Marketing durchgeführt (F 5.2.2).

F 3.3 Beschreiben Sie die Beziehungen, die zwischen Ihrem Kulturprogramm und dem Kulturprogramm anderer Städte, die den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen, aufgenommen wurden oder aufgenommen werden sollen.

Wir haben eine Menge von anderen KHE-Teams über den Bewerbungsprozess gelernt und erlebten einen inspirierenden Austausch über gemeinsame Themen und mögliche gemeinsame Projekte. Zwischen dem Zeitpunkt der Vorauswahl und dem Zeitpunkt, zu dem wir diese Zeilen schreiben, waren wir unterwegs: Wir

besuchten die KHE-Networking-Veranstaltung von Japan-Fest in Berlin. Wir bereisten Slowenien auf dem Weg zur Eröffnung von Rijeka 2020 und besuchten slowenische Kandidatenstädte der Vorauswahlrunde. Die Eröffnung von Galway 2020 bot großartige Gelegenheiten für Begegnungen mit vielen KHE-Teams. Wir freuen uns auf weitere inspirierende Gespräche mit unseren KHE-Bekanntschäften, die sich wie wir für „Care“ in der Welt einsetzen. Bisher haben wir uns auf folgende Verbindungen mit den Programmen anderer Kulturhauptstädte Europas verständigt:

LEEWARDEN 2018

Leeuwarden hat uns auf dem gesamten Weg begleitet: Nachdem wir mit einem Bus voller Hildesheimer*innen in die KHE 2018 fuhren, besuchte die Initiatorin von „Potatoes Go Wild“ (De Bildtse Aardappelweken Foundation) unsere Landwirt*innen im Rahmen des **Province Lab**. Das Ergebnis ist eine Kooperation für **Young Cuisine**. Der Projekttitel **Beets & Roses Go Wild** ist ein Tribut an das Original „Potatoes Go Wild“ und die Initiative „Leen een Fries“ hat uns gute Tipps für unsere VolunTours gegeben.

MATERA 2019 – PLOWDIW 2019

Wir diskutierten Ideen, wie im KHE-Jahr die Aufmerksamkeit über die Stadtgrenzen hinaus in die jeweiligen Regionen gelenkt werden kann. Materas „Capitale per un giorno“ gab den Anstoß für **Capital for a Day**, das 2025 den Landkreis Hildesheim in den Vordergrund stellen wird. **Bauhaus Rerouted** verfolgt ähnliche Strategien wie die „Matera Open Design School“ und zielt auf eine Partnerschaft mit Materas Kulturhauptstadt-Nachfolgeprojekt DeuS (European Open Design School for Sustainable Regional Development). Mit Plowdiw hatten wir charmante Begegnungen anlässlich ihrer Eröffnung und beim Voices of Culture-Treffen 2020. Die Roma-Gemeinde von Plowdiw wird zu **Gypsy Music in the Sinti Capital** beitragen.

RIJEKA 2020 – GALWAY 2020

Von der Erfahrung Rijekas als Interkulturelle Stadt (ICC) profitieren wir bei der Umsetzung von **The Hildesheim Heritage of World Cultures**. In der Vorbereitung von **Capital for a Day** werden Hildesheimer*innen ihre Erfahrungen mit Teilnehmer*innen von „27 Neighbourhoods“ austauschen. Das „SMOQUA – Festival of Feminist and Queer Culture“ beteiligt sich an **The 50 Queer Icons Project**, und das Performance-Kollektiv „The Fifth Ensemble“ ist zu den **Border Inspections** eingeladen. Wir freuen uns auf Roma-Musiker*innen aus Rijeka bei **Gypsy Music in the Sinti Capital**. Galway haben wir eine Bürger*innen-Begegnung vorgeschlagen, um Ideen zwischen „Small Towns, Big Ideas“ und **Capital for a Day** auszutauschen, möglicherweise im Rahmen eines **Province Labs** in Galway.

NOVI SAD 2021

Mit Novi Sad fanden wir zahlreiche Gemeinsamkeiten: **The Hildesheim European Weeks of Peace** liegt im Einklang mit Novi Sads Programmschwerpunkt zum Thema Frieden; **The New Traditions Laboratory** sucht Austausch-Partner*innen in der Vojvodina-Gegend. Das Netzwerk Kultur & Heimat und Kulturanova aus Novi Sad beantragten gemeinsam mit weiteren europäischen Partner*innen das ERASMUS+-Projekt „Anti-Bulling-Movement Series“ für das Jahr 2021.

KAUNAS 2022 – ESCH 2022

Mit Kaunas teilen wir die Freude und die Notwendigkeit, Gegenerzählungen zu altbekannten Geschichten auszudenken. Im Rahmen unseres **Access Art Lab** werden wir zum Thema „Design for all“ zusammenarbeiten, um eine inklusive KHE zu werden. Die Literatur-Community von Sibbesse empfing eine herzliche Einladung zum Storytelling-Festival nach Kaunas und in Bad Salzdetfurth wird eine Satelliten-Veranstaltung zur „Conference of Happiness“ in Kaunas stattfinden, im Vorprogramm von **La Bella Vita**. Mit Esch tauschten wir Ideen über den **Cultural Hub** aus und möchten unsere Kooperation im Rahmen von **Squares of Encounter** fortsetzen.

VESZPRÉM 2023

Junge Expert*innen aus Hildesheim werden als Teil des **Network of Boring Cities** an dem Projekt „Nothing Special“ teilnehmen und zu Kultur in schrumpfenden Dörfern forschen. Wir sind zum Festival der lokalen Gastronomie nach Veszprém eingeladen, das Gelegenheit für Begegnungen bietet in Vorbereitung für **Young Cuisine**. Zudem planen wir ein Sinti-Musik-Projekt für Kinder mit **Gypsy Music in the Sinti Capital** zu verbinden.

BODØ 2024 – BAD ISCHL 2024 – TARTU 2024

Mit den KHEs 2024 teilen wir die Vision einer umweltfreundlichen KHE. Das Festival „Nordland by Light“ in Bodø wird sich dem Netzwerk **EVI Lichtungen** für nachhaltige Lichtkunst anschließen. Mit Bad Ischl-Salzka-mergut tun wir uns zusammen für „Brined to the Point of Happiness“ in Vorbereitung auf **La Bella Vita**. Das österreichische Festival „Europe, in Darkness!?“ sendet eine Botschaft an eine*n Autor*in, der*die **Europe from Beyond** bereisen wird, und „H2Oh-No!“ steuert Wasserklänge zu **Pro No!** bei. Das „Kondas Centre of Naïve and Outsider Art“ in Tartu möchten wir mit dem **Access Art Lab** zusammenbringen. Und „Vastseliina European Pilgrimage“ könnte die eine oder andere Reise der Autor*innen von **Europe From Beyond** beeinflussen.

KHE 2025 – SLOWENIEN

In der Bewerbungsphase konnten wir vielversprechende Kontakte zu den meisten slowenischen Kandidatenstädten aufbauen. Wir freuten uns, Ptuj bei unserem

Province Lab zu Gast zu haben. Als Anbaugelände für Zuckerrüben steuert Ptuj kreative Ideen und praktische landwirtschaftliche Erfahrungen zu **Feel the Beet** bei. Das Institut für Literarisches Schreiben der Universität Hildesheim unterstützt Ptuj in der Entwicklung eines „Creative Reading and Writing Centre“. Pirans „Open Design Centre“ und **Bauhaus Rerouted** kommen zusammen, um Design für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Zusätzlich werden die Universität Hildesheim und der Kunstverein Hildesheim ihre Expertise in zeitgenössischem Kuratieren in Pirans „Curatorial Ports“ einbringen. Das Hildesheimer Künstlerkollektiv edgarundallan beteiligt sich zurzeit an Pirans öffentlicher Ausschreibung „The Big Picture – Artistic Perspectives on Our Climate“. Ljubljanas Schwerpunkt auf Solidarität weist eine starke Parallele auf zu **We Care**. Aber wer ist ‚wir‘? Und mit wem fühlen wir uns solidarisch? Mit dem Projekt **We! Who?** werden wir Comic-Autor*innen der UNESCO City of Literature einladen, uns ihre Antworten darauf zu geben.

Außerdem haben wir in folgenden Projekten eine Zusammenarbeit mit der Slowenischen KHE 2025 geplant: Hildesheimer Schauspieler*innen des **Theater für Europa** werden eine Produktion gemeinsam mit einem Theater unserer slowenischen Schwesterstadt entwickeln. **Europe from Beyond** soll zu einem gemeinsamen Projekt werden und der „Kulturzug Europas“ wird uns während der **Hildesheim European Weeks of Peace** buchstäblich verbinden.

ECOC 2025 – DEUTSCHLAND

Mit den anderen Kandidatenstädten werden wir gemeinsame Projekte entwickeln. Ein Beispiel ist das zu-

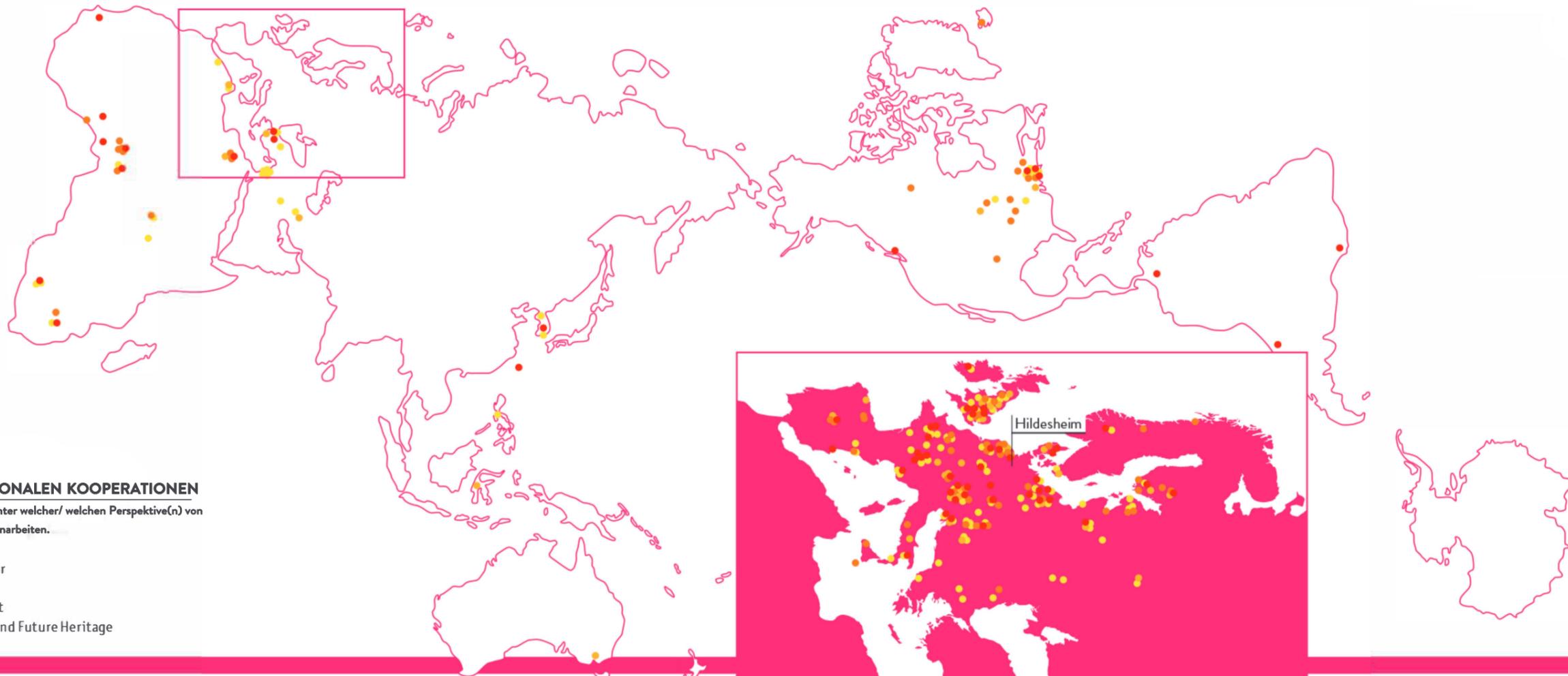
sammen mit Hannover entwickelte Projekt **Carry Us Away**. Mit Magdeburg bildet die Zuckerrübe eine gemeinsame Basis, aus der heraus bereits eine Kooperation bei **Beet 4.0** geplant ist.

KHE 2026

Wir trafen Tampere 2026 in Rijeka und Galway und Tampere besuchte uns zweimal in Hildesheim – auch um am **Province Lab** teilzunehmen. Wir tauschten uns aus zu den Themen Gleichberechtigung, Philosophie und Inklusion. Mit Savonlinna 2026 werden wir für **Young Cuisine** zum Schwerpunkt Kochen mit Kindern arbeiten und das Muisti Centre of War and Peace wird zu den **Hildesheim European Weeks of Peace** beitragen. Wir nahmen außerdem Kontakt zum Kultusministerium der Slowakei auf und freuen uns darauf, Gemeinsamkeiten zu entdecken.

ANDERE KULTURHAUPTSTÄDTE

Hildesheim pflegt außerdem Verbindungen zu früheren KHEs wie Linz09, RUHR.2010, Marseille-Provence 2013, Wrocław 2016, und Arhus 2017. Anlässlich des vierzigsten KHE-Jubiläums laden wir frühere, gegenwärtige und designierte KHEs ein, etwas zu den **Hildesheim European Weeks of Peace** im oder entlang der Reise des Kulturzug Europas beizutragen, der Hildesheim mit Slowenien verbinden wird. Doch wir suchen nicht nur die Zusammenarbeit mit Kulturhauptstädten Europas, sondern auch Afrikas, insbesondere mit Kigali 2023 in **Pengo – The Walls We Built**. Eine Kooperation mit einer chinesischen East Asia City of Culture bietet sich an bei dem Projekt **Lasting Beauty**.



UNSERE TRANSNATIONALEN KOOPERATIONEN

Die Farbcodierung zeigt an, unter welcher/ welchen Perspektive(n) von We Care (F 2.2) wir zusammenarbeiten.

- We Care For Each Other
- We Care For Ourselves
- We Care For Our Planet
- We Care For Our Past and Future Heritage

ALBANIA ● Tirana European Capital of Youth '22 **AUSTRALIA** ● Sue McCauley **AUSTRIA** ● Bad Ischl - Salzkammergut 2024, ● Barbis Ruder, ● Elisabeth Kulman, ● FreiesRadio Salzkammergut, ● Klanglicht, ● La Strada Graz, ● Municipality of Görtschitz, ● Municipality of Westendorf, ● Municipality of Wiesing, ● Vladimir Miller (also RU), ● Matthias Naske **BELGIUM** ● a.pass, ● City of Paal, ● Decoratelier, ● Créham Bruxelles **BOSNIA-HERZEGOVINA** ● Saša Stanišić (also DE) **BRAZIL** ● Condô Cultural **BULGARIA** ● Radar Sofia, ● Youth Club **ROMA Stolipinovo (Plovdiv 2019)** **CAMEROON** ● Bonaventure Soh Bejeng Ndikung (also DE), ● Centre for Participatory Research **CANADA** ● Gerald Finley (also UK), ● Accent (also FR/SE/UK/US), ● BCIT-British Columbia Institute of Technology **CHILE** ● Manuela Infante **COLOMBIA** ● Universidad Pontificia Bolivariana **CROATIA** ● Rijeka 2020 **CZECHIA** ● Charles University Prague (Faculty of Arts) **DENMARK** ● Aarhus 2017, ● City of Silkeborg, ● Cultural region of Mid- and Western Jutland, ● Nordisk Teaterlaboratorium - Odin Teatret **EGYPT** ● Dawar el Hnoon, ● Egyptian Ministry of Antiquities and Tourism, ● Governorate of Minia, ● Minia University **ESTONIA** ● Kristina Norman, ● Tartu 2024, ● TAVA - Tartu Valgus **FINLAND** ● Kuopio - European Region of Gastronomy 2020 ● Lux Helsinki, ● Muisti Centre of War and Peace, ● Novida, ● Savonlinna 2026, ● Tampere Region 2026 **FRANCE** ● Association International du Festival Django Reinhardt, ● Biréli Lagrène, ● Camille Bertault, ● City of Angoulême, ● FIDMarseille, ● Katrin Ströbel (also MA, DE), ● La Cité internationale de la bande dessinée et de l'image, ● La Fabrique Royale, ● Lycée Saint Joseph l'Amandier, ● Mino Cinelu, ● Municipalities of Gailon-Aubevoye, ● Municipality of Brécey, ● Municipality of Chabonais, ● Municipality of Combloux, ● Municipality of

Ecouché, ● Municipality of Mézidon-Canon, ● Municipality of Saint Aubin (Pas de Calais), ● atelier d'architecture autogérée **GHANA** ● Ibrahim Mahama, ● University of Cape Coast **HUNGARY** ● Káva Drama, ● MOME - University of Art and Design Budapest ● Veszprém-Balaton 2023 **ICELAND** ● Fjölbrotaskólinn í Garðabæ **INDONESIA** ● City of Padang **IRAN** ● Amir Ahmadi (also DE) **IRELAND** ● Galway 2020, ● Galway Community Circus **ITALY** ● Brave New Alps, ● City of Pavia, ● Fondazione Matera-Basilicata 2019, ● I.P.S.E.O.A. Virgilio Titone, ● Lago Film Fest **LATVIA** ● University of Latvia **LEBANON** ● Omar Rajeh (also FR), ● Iarek Atoui (also FR) **LITHUANIA** ● Kaunas 2022, ● Klaipėda - European Youth Capital 2021, ● Viktoras Bachmetjevas **LUXEMBOURG** ● cooperationsART, ● Esch2022, ● Graffiti (Radio ARA), ● Zaltimbanq' Circus School **MALTA** ● Malta College of Arts, Science and Technology **NAMIBIA** ● Nashilongweshipwe Mushaandja, ● Ischuku Ischuku **NETHERLANDS** ● Agrarische Jongeren Friesland, ● GLOW Eindhoven, ● Beri Shalmashi (also FR), ● Casco Art Institute (binna Choi, also KR), ● Grendel Games, ● Friesland College, ● Nordwin College, ● Stichting De Bildtse Aardappelweken **NEW ZEALAND** ● Nathan Pohio **NIGERIA** ● Leo Asemota (also UK), ● Otobong Nkanga (also BE), ● University of Maiduguri, ● Bosoma Sheriff, ● Zainab Musa Shallangwa **NORWAY** ● Bodø2024, ● Mære landbrukskole, ● Municipality of Dovre **PHILIPPINES** ● Lizza May David (also DE) **POLAND** ● City of Bochnia, ● City of Jelenia Góra, ● City of Lubań, ● City of Nysa, ● City of Zawadzkie, ● Municipality of Kijewo Królewski, ● Municipality of Lasowice Wielkie, ● Zorka Wollny (also DE), ● Joanna Warsza (also DE), ● Matgorzata Mirga-Tas **ROMANIA** ● Alexandra Pirici, ● Lights On Romania **RUSSIA** ● City of Gelendzhik **RWANDA** ● Rwanda Arts Initiative **SENEGAL** ● Binta Diaw (also IT) **SERBIA** ● Kreativni Pogon,

● Novi Sad 2021 **SLOVENIA** ● Ljubljana 2025, ● Mladinsko Theatre, ● Piran 2025, ● PTUJ 2025, ● Slovenian Sugar Beet Growers Association Ormož, ● Svetlobna gverila, ● Vodnik home-stead (Ljubljana UNESCO Creative City of Literature) **SOUTH AFRICA** ● Candice Breitz (also DE), ● African Voices **SOUTH KOREA** ● Anne Duk Hee Jordan (also DE), ● Minhee Park, ● Tongyeong International Music Festival **SPAIN** ● The Actors Space, ● Eléctrico 28 (also AT), ● A Bao A Qu, ● Asunción Molinos Gordo (also EG), ● City of Benicàssim, ● Coordinadora de Organizaciones de Agricultores y Ganaderos, ● EGIBIDE, ● EUROIMPULSE NETWORK, ● Fernando García-Dory, ● Manuel Donato Díez (also DE), ● Musica Ficta - Ensemble Fontegara **SWEDEN** ● Museum of Movements, ● Nils Landgren **SWITZERLAND** ● Isabelle Barth (also DE), ● Glisch, ● Henrike Iglesias (also DE), ● Manuel Walter **SYRIA** ● Firas Alshater (also DE) **TAIWAN** ● Hong Kai Wang **TUNISIA** ● Carthage Film Festival (Naoures Rouissi), ● INTER-FERENCE International Light Art Project Tunis **TURKEY** ● Cevdet Ereğ, ● International children's festival Gaziemir, ● Mithacan Öcal **UGANDA** ● Bayimba Cultural Foundation **UNITED KINGDOM** ● Adrian Adlam, ● City of Honiton, ● City of Thornbury, ● City of Wakefield, ● City of Weston-super-Mare, ● City of Yate, ● Claudia Zeiske, ● District North Somerset, ● Emma Wolukau-Wanambwa, ● Europe Beyond Access/Disability Arts International (British Council), ● Frahm & Frahm (also US), ● Jeremy Deller, ● Live Art Development Agency, ● Manchester International Festival, ● Myvillages (also DE, NL), ● Richard Gregory, ● Simon Banham, ● The Otolith Group (also GH, IN), ● BCI - Biraa Creative Initiative (also GH), ● Theo Eshetu

USA ● Ari Benjamin Meyers (also DE), ● Artist at Risk Connection, ● Carnegie Mellon University (Stefan Gruber), ● Futurefarmers (Amy Franschescini), ● Guy Stern (also DE), ● Hall Art Foundation (also DE), ● Machine Dazzle, ● MAD - Museum of Arts and Design, ● Mana Contemporary, ● Artpark, ● Mierle Laderman Ukeles, ● New York Live Arts, ● New York Voices, ● Pomegranate Arts, ● Randy Brecker, ● Taylor Mac, ● Texas State Galleries of the Texas State University (Margo Handwerker), ● The Manhattan Transfer, ● Bill Evans, ● Take 6

TRANSNATIONALE NETZWERKE UND INSTITUTIONEN:

● Al-Mawred Al-Thaqafi, ● African Cultural Policy Network, ● Amateo, ● ASEF - Asia-Europe Foundation (envisaged), ● C.I.B.E. - International Confederation of European Beet Growers, ● Caravan International Youth and Social Circus Network, ● Culture Action Europe, ● ENCC - European Network of Cultural Centres, ● ERIAC - European Roma Institute for Arts and Culture ● EUCREA, ● EURAC research, ● EUNIC Global, ● European Network for Accessible Tourism (envisaged), ● GEECT, ● ICORN - International Cities of Refuge Network, ● IETM, ● IN SITU (envisaged), ● n-ost, ● Pulse of Europe, ● REACH Project, ● SlowFood-CE, ● The Festival Academy, ● Trans Europe Halles, ● UCLG - United Cities and Local Governments, UCLGA - United Cities and Local Governments of Africa (envisaged), ● Via Campesina

4 ERREICHUNG UND EINBINDUNG DER GESELLSCHAFT

„Care in Culture“ in kultureller Arbeit umzusetzen bedeutet, sich für gerechte und gleichberechtigte Lebensbedingungen, Solidarität und Achtsamkeit im Zusammenleben zu engagieren. Im Zentrum von **We Care** steht der Wunsch, der Vielfalt der Menschen und ihren unterschiedlichen Perspektiven gerecht zu werden. Wir werden diesen Worten Taten folgen lassen.

F 4.1 Erläutern Sie im Detail, wie die örtliche Bevölkerung und Ihre Zivilgesellschaft bei den Bewerbungsvorbereitungen eingebunden wurden und wie sie an der Durchführung des Veranstaltungsjahres teilhaben werden.

Ermutigt vom Erfolg der 1200-Jahrfeier Hildesheims im Jahr 2015, waren es die Hildesheimer*innen, die den Impuls für die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 gaben. Das Gemeinschaftsgefühl, das dieses Jubiläum auslöste, und das Bewusstsein für Verantwortung und Mitgestaltung erfüllt und leitet unsere Bewerbung nach wie vor.

TEIL WERDEN VON HILDESHEIM 2025

... BISHER

In der Vorauswahlphase hielten wir engen Kontakt zu den Hildesheimer*innen, um das Projekt bekannt zu machen und ihre Vorstellungen und Bedürfnisse genauer kennen zu lernen. Im November 2019 präsentierten wir unser erstes Bid Book im Rahmen einer Pecha-Kucha-Nacht. Die Pressekonferenz zur Bekanntgabe der Vorauswahl wurde live auf zwei große Bildschirme in der Innenstadt gestreamt, und hunderte Hildesheimer*innen jubelten, als verkündet wurde, dass ihre Stadt und Region die zweite Runde erreicht hatten. Diese erste, positive Entscheidung gab der Stadtgesellschaft einen Energieschub und das Gefühl, dass unsere Kompetenzen anerkannt werden und dass uns Verantwortung übergeben wurde. Wir wurden uns bewusst, wie viel wir bereits erreicht hatten, und wir bekamen einen ersten Eindruck davon, was es bedeuten könnte, 2025 Kulturhauptstadt Europas zu werden. Mit der Veranstaltung **Das nenn' ich 'ne Entscheidung** feierten wir diesen Meilenstein kurz nach der Entscheidung mit einer Vielzahl begeisterter Hildesheimer*innen.

Diese Veranstaltung wurde vom Freundeskreis 2025 organisiert, der auch weiterhin eine entscheidende Rolle spielt. In der Auswahlphase brachte er nicht nur zusätzliche Mittel für Hildesheim 2025 auf, sondern schob z. B. mit der Friseurinnung ein großangelegtes

interkulturelles Projekt an: die Suche nach der „Hildesheim 2025-Frisur“. Die Kooperation, die zu **Lasting Beauty** führte, wurde ebenfalls vom Freundeskreis initiiert. Außerdem beauftragte er einen Imagefilm und rief ein Schulprojekt ins Leben: einen digitalen Lehr- und Lern-Wettbewerb, der Schüler*innen und Studierende einlud, ihre Ansichten zum Projekt Hildesheim 2025 und zur europäischen Idee künstlerisch zu gestalten. Der öffentliche Diskurs über Glauben und Sinn, der in der Vorauswahlphase mit einer Veranstaltung begonnen hatte, wurde über den lokalen Radiosender weitergeführt. So steht der Freundeskreis für das beeindruckende Engagement der Bürger*innen, das unsere Bewerbung trägt.

Um unser Konzept weiterhin gemeinsam mit Bürger*innen und unterschiedlichen Interessengruppen zu gestalten, führten wir im März einen ganztägigen Workshop durch, der von etwa 120 Hildesheimer*innen besucht wurde – von Kulturexpert*innen ebenso wie von Politiker*innen, Landwirt*innen und Studierenden. Wir konnten mehr über ihre Anliegen erfahren und erwarben eine Menge Fachwissen und Ideen für weitere Projekte.

ERGEBNISSE AUS UNSEREN BEFRAGUNGEN:

- Die Hildesheimer*innen wollen, dass Hildesheim 2025
- **Akteure, aber auch Kulturinstitutionen sichtbarer macht** (insbesondere kleinere sowie die freie Kulturszene, aber auch bestehende Netzwerke und Expert*innen),
 - durch Einbezug und Beteiligung lokaler Expert*innen **bessere Zugangsmöglichkeiten zu Kultur schafft**,
 - **Diversität** berücksichtigt und lebt (zum Beispiel im Hinblick auf Alter, Sprache, Geschlecht, Behinderungen, kulturelle und religiöse Hintergründe),
 - **Gelegenheiten für Begegnungen** und persönlichen Kontakt bietet und Austausch zwischen Hildesheimer*innen und Gästen der KHE fördert,
 - **international** und offen ist, internationale Kooperation fördert und stärkt,
 - unsere **Welterbestätten** neu in den Blick nimmt und Bewusstsein schafft für das reiche Kulturerbe der Region,
 - die **Digitalisierung** für Bewohner*innen und Tourist*innen verbessert,
 - **die Wirtschaft ankurbelt**, insbesondere Gastronomie und Tourismus,
 - finanzielle Barrieren abbaut, **preisgünstige Mobilität** für alle anbietet.

Auf ein Ereignis wie die COVID-19-Pandemie, waren wir, offen gesagt, nicht vorbereitet. Auch wenn wir die Kommunikation über digitale Kanäle verbessern konnten, behindert physische Isolation das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau von Vertrauen und Verständnis. Wir hatten weniger Gelegenheiten zu persön-

lichen Treffen mit Partner*innen, und die Auswirkungen der Pandemie haben den Kontakt zu den Bürger*innen erheblich erschwert. Es stellte sich die Frage, welche Gruppen überhaupt online erreicht werden können, und welche ausgeschlossen bleiben – heute mehr als zuvor.

Das Erreichen und Einbinden der Gesellschaft würde bei andauernden pandemiebedingten Einschränkungen 2025 eine große Herausforderung bedeuten. Es wäre deutlich schwieriger, die lokale Bevölkerung zu aktivieren. Wir würden den weiten öffentlichen Raum in Stadt und Region nutzen und den Menschen dort begegnen, wo sie (dann noch) sind – in Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen oder Supermärkten. Um kulturelle Teilhabe zu ermöglichen, können digitale Kommunikationsmittel analoge Begegnungen jedoch nicht vollständig ersetzen, auch wenn sie sich als Zugangsmöglichkeit für manche Gruppen anbieten. Wir würden uns bemühen, unsere Inhalte in Formate zu übersetzen, die auf die Situation eingehen, zum Beispiel in partizipative digitale Performances oder Materialien und Optionen für Kinder, die nicht zur Schule gehen können usw.

TEIL WERDEN VON HILDESHEIM 2025

... ZUKÜNFTIG

Unser Programm basiert auf kollektiver Kreativität. In Projekten, die zu den Clustern **Beziehungen in und zu der Region stiften**, aber auch **Neue Beziehungen zu Landwirtschaft und Natur**, oder **Die Stätten von morgen gestalten** gehören, werden Bürger*innen eingeladen, sich aktiv am Programm zu beteiligen. Flagship-Projekte, die ganze Gemeinden einbeziehen, wie **Capital for a Day**, fördern die Teilhabe einer vielfältigen Gesellschaft in der gesamten Region und stärken lokale Netzwerke. **Beets & Roses Go Wild** lädt generationsübergreifend Einzelpersonen aber auch Gruppen dazu ein, ko-kreativ mit unseren Böden und unseren Kulturen umzugehen. Ein ganzjähriges Programm wird dadurch mitgestaltet. **Churches 21** fordert Einwohner*innen auf, über die früheren Zentren ihrer Dörfer neu nachzudenken und sie wieder zum gesellschaftlichen Mittelpunkt ihrer Gemeinde werden zu lassen.

Gemeinsames Capacity Building

Hildesheim 2025 vertraut auf die Unterstützung vieler, die sich für das Projekt engagieren. Capacity Building-Maßnahmen werden die Bürger*innen Hildesheims auf die Teilnahme am Programm und ihre Rolle als Gastgeber*innen für unsere Gäste aus aller Welt vorbereiten.

Regel Austausch von Ideen!

Digital Barcamps stehen als web-basierte Foren jedem*r offen, Ideen und weiterführende Fragen zum künstlerischen Programm und dem Gesamtprojekt zu diskutieren. Moderierte Offline-Diskussionen zu spezifischen Themen ergänzen die frei zugänglichen

Online-Foren und sprechen unterschiedliche Gruppen wie Schulklassen, Vereine, Pflegeeinrichtungen und Initiativen im Landkreis an. Außerdem werden die Barcamps dazu dienen, die Projektideen von Bürger*innen weiter zu entwickeln und zu diskutieren.

Eine gemeinsame Sprache!

In den Vorbereitungs Jahren werden wir den Bürger*innen Gelegenheiten bieten, spielerisch ihr Englisch und andere Sprachen zu verbessern. Wir beabsichtigen eine Partnerschaft mit der App „Babbel for Business“, um eine maßgeschneiderte Methode für gezielten Spracherwerb zu entwickeln, die es sowohl Hildesheimer*innen wie unseren Gästen 2025 erleichtern soll, sich in Alltagssituationen zurechtzufinden und den Programmen folgen zu können. Während des KHE-Jahres wird zusätzliches Informationsmaterial in einer Vielzahl von Sprachen mittels einer neuen Kulturhauptstadt-App an den Spielorten erhältlich sein. Wir nutzen die neueste Technik, um unsere Inhalte einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Die App soll ein effektives Instrument auch für zukünftige KHEs werden.

Weitersagen!

Busfahrer*innen, Taxifahrer*innen, Hotel-Rezeptionist*innen und Kellner*innen werden die ersten sein, denen unsere Gäste begegnen. Sie sind in der besonderen Lage, den Spirit von Hildesheim 2025 zu vermitteln und darüber zu sprechen, was Hildesheim zu bieten hat. Wir können an unsere Zusammenarbeit mit der Tourismusinformation und den Hoteliers in der Bewerbungsphase anknüpfen. Stakeholder aus diesem öffentlichkeitswirksamen Bereich sind eingeladen, ihr Personal über Hildesheim 2025 nicht nur zu schulen, sondern zu Mitgestalter*innen zu machen. Ein Beispiel dafür wird ein Tool sein, das aus Taxi-Routen digitale Kunstwerke kreiert.

Hildesheim 2025 Cultural CareTakers

Damit ein so bedeutsames Projekt wie eine KHE zur Erfolgsgeschichte wird, muss es von vielen getragen werden. Unser Freiwilligen-Programm lädt dazu ein, Teil des Projekts zu werden und an der Realisierung von Hildesheim 2025 mitzuarbeiten. Die **Hildesheim 2025 Cultural CareTakers** sind eingeladen, mitzuhelfen und dabei vom gemeinschaftlichen Erleben zu profitieren. Dabei steht außer Frage, dass Freiwillige keine Profis ersetzen, und wir sind der Überzeugung, dass angemessene Bezahlung von professionellen Mitarbeiter*innen grundlegender Bestandteil einer Praxis von **Care in Culture** ist. Deshalb richtet sich unser Freiwilligen-Programm an Ehrenamtliche. Ihr Einsatz wird durch Vergünstigungen und andere Vorteile entschädigt. **VolunTable** ist ein Forum, in dem die Erwartungen und Bedürfnisse der künftigen **Cultural CareTakers** diskutiert werden können. Gemeinsam mit lokalen Expert*innen

für Freiwilligenarbeit werden wir herausfinden, wo sich in den Projekten interessante Gelegenheiten für das Engagement von Freiwilligen bieten, um daraus maßgeschneiderte Aufgaben für die **Cultural CareTakers** zu entwickeln. 2025 werden die **Cultural CareTakers** unterstützt und gefördert vom Hildesheim 2025-Vermittlungs-Team. Der erste **VolunTable** findet 2022 statt in Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partner*innen, der Volkshochschule und den Machmits, einem Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement.

2024 richten wir eine Website ein, über die wir Gäste aus der Region, aus Deutschland und dem Ausland mit „Locals“ in Kontakt bringen, die als Spezialist*innen für spezifische Themenfelder – sei es Kirchenarchitektur oder Ornithologie – qualitativ hochwertige **VolunTours** anbieten. Wer über die verborgenen Schätze seiner Stadt oder seines Dorfes Bescheid weiß, wird Menschen treffen, die Neues kennenlernen möchten. Und umgekehrt werden Tourist*innen aus aller Welt die Stadt und den Landkreis Hildesheim – wie bei einem Besuch bei Verwandten oder Freund*innen – aus einer sehr persönlichen Perspektive kennenlernen. Angeregt von „Leen en Fries“, einem Projekt der KHE 2018 Leeuwarden, wird **VolunTours** die ehrenamtliche Tätigkeit mit Qualifizierung und alternativem Tourismus verbinden. Die **VolunTours** richten sich an Gäste wie auch an Hildesheimer*innen, die ihre eigene Region erkunden wollen. 2022 werden wir unsere ersten Stadtführer*innen für **VolunTours** auswählen und mit unseren Partner*innen, den Machmits und der Hildesheim Marketing GmbH Qualitätsstandards und Verfahren festlegen.

VolunCamps lädt junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren aus dem Ausland nach Hildesheim ein, um internationalen Austausch und Verständigung zu fördern. In Kooperation mit dem ijgd (Internationale Jugendgemeinschaftsdienste) werden 2025 mehrere Workcamps realisiert. Pro Camp werden 15 junge Menschen an Projekten aus dem Programm mitarbeiten und Gelegenheit haben, selbst kreativ zu werden – so wird es zu interkulturellen Begegnungen in den unterschiedlichsten Formen kommen. Wir planen **VolunCamps** unter anderem anlässlich der Eröffnung und in Verbindung mit den Projekten **The Hildesheim European Weeks of Peace, Moving Magic, We! Who?, The New Traditions Laboratory** oder **Beet 4.0**.

F 4.2 Wie wird der Titel in Ihrer Stadt für die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen neue und nachhaltige Möglichkeiten schaffen, an kulturellen Aktivitäten teilzuhaben oder daran mitzuwirken, insbesondere für junge Menschen, Freiwillige, Randgruppen und benachteiligte Gruppen wie Minderheiten? Bitte erläutern Sie auch, wie diese Aktivitäten auch älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen zugänglich gemacht werden. Nennen Sie die betreffenden Teile des Programms, die für diese verschiedenen Gruppen geplant sind.

JE VIELFÄLTIGER DESTO BESSER

Hildesheim 2025 ermöglicht kollektives Lernen gemeinsam mit Menschen, die in unserer Gesellschaft oft übersehen werden: Menschen mit Behinderung, queere Menschen, junge und ältere Menschen, Menschen mit geringem Einkommen oder Menschen mit Migrationsgeschichte. Der Reichtum an Perspektiven inspiriert das Projekt und treibt es an. Wir werden zusammen daran arbeiten, auf der Basis von Gemeinsamkeit, Gleichberechtigung und Solidarität eine inklusive Gesellschaft zu schaffen. Ein Kunstwerk, ein kulturelles Objekt oder ein Prozess hat nur für diejenigen eine Bedeutung, die aufgrund ihres sozialen und kulturellen Hintergrunds oder ihrer Bildung damit in Beziehung treten können. Inklusion geht deshalb weit über das Bereitstellen von Zugangsmöglichkeiten zu Kultur hinaus. Inklusion bedingt, gleiche Chancen zu schaffen, in Kunst und Kultur einen das Leben bereichernden Sinn zu finden. Vier Prinzipien sollen Hildesheim 2025 wahrhaft inklusiv machen: Diversität in den Leitungs- und Durchführungsstrukturen berücksichtigen, Zugangsbedürfnisse verstehen und Zugang schaffen, auf gemeinschaftliches Gestalten (Ko-Kreativität) setzen und den Kulturen und Disziplinen übergreifenden Dialog suchen.

Leitungs- und Durchführungsstrukturen

Hildesheim 2025 soll zusammen mit den unterschiedlichsten Interessenvertreter*innen entwickelt werden und auf diese Weise vielfältige Sichtweisen einbeziehen. Das beginnt dort, wo Entscheidungen getroffen werden. Zurzeit ist die Vielfalt unserer Gesellschaft an den Spitzen unserer Institutionen, Firmen, Verwaltungen oder in der Politik nicht ausreichend repräsentiert. Wenn wir diesem Umstand keine besondere Aufmerksamkeit widmen, wird er sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch in unseren Management- und Leitungsstrukturen reproduzieren.

Das Aufsichtsgremium der Hildesheim 2025 GmbH setzt sich zusammen aus den wesentlichen Stakeholder*innen des Projekts. Dazu gehören Akteur*innen,

die die vier Perspektiven von **We Care** (siehe F 2.1) repräsentieren. So werden auch Personen und Perspektiven berücksichtigt, die nicht unbedingt hochrangige Funktionen innehaben, sondern Care in verschiedenen Aspekten repräsentieren.

Das Programm wird von einem divers besetzten Team aus Ko-Kurator*innen weiterentwickelt (F 2.3). In diesem Team treffen ganz unterschiedliche soziale und kulturelle Hintergründe aufeinander, aber auch unterschiedliche künstlerische Ansätze. Mindestens eine Person im Team ist Expert*in für Vermittlung. Für unsere Einstellungsverfahren und das Management werden wir uns von Fachleuten für Inklusion und Diversität beraten lassen, um bewusst mit den bestehenden Strukturen von Ungleichheit zu brechen.

Auch die Beratungsstrukturen, insbesondere das Regional Forum und der Programmbeirat, werden die Vielfalt unserer Gesellschaft spiegeln. Zudem achten wir insbesondere auf Zugangsbedürfnisse und versuchen aktiv, unsere Gremien und Gruppen niederschwellig zu halten, Unterstützung anzubieten und für barrierefreie Veranstaltungsorte und Kommunikation zu sorgen.

BRÜCKEN BAUEN – DIE HILDESHEIM 2025 SCOUTS

Zwischen verschiedenen Gruppen und Interessen Brücken zu bauen, benötigt Peer-to-Peer-Kommunikation und langfristiges Engagement. Deshalb werden wir **Scouts** suchen und ernennen, die sich für Kultur interessieren und eine starke Verbindung herstellen können zwischen Kulturschaffenden und der gesellschaftlichen Gruppe, der sie angehören. Unterstützt und organisiert vom Hildesheim 2025-Vermittlungs-Team werden sie all jenen Türen öffnen, die Interesse daran haben, mitzumachen – natürlich unter fairen und angemessenen Arbeitsbedingungen.

Die Hildesheim 2025 Scouts arbeiten in zwei Richtungen:

– Erstens unterstützen sie die Kulturinstitutionen und -akteur*innen darin, ihr Angebot durch die Augen der Zielgruppen zu sehen. Wir werden Jugendliche, Senior*innen, Menschen mit Behinderungen oder Menschen mit Migrationshintergrund mit Kulturschaffenden zusammenbringen, damit sie sich austauschen und ihren Blick auf das Programmangebot und die Zugangsmöglichkeiten einbringen können.

– Zweitens werden die **Scouts** Verbindungen herstellen zu den Gemeinschaften, denen sie angehören, und dort die Ideen von Hildesheim 2025 verbreiten. Das wird insbesondere für jene Projekte wichtig sein, die mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen arbeiten möchten, wie **Settlements**, **We! Who?** oder **Sweet Stress**. **Scouts** können zum Beispiel Arbeitsgruppen in ihren Dörfern bilden,

um **Capital for a Day** zu werden, mithelfen, Teilnehmer*innen für **Beet 4.0** zu gewinnen oder ihre Kontakte ermutigen, Ideen für **Beets & Roses Go Wild** zu entwickeln. **Scouts** werden in den Community-Projekten für eine sozial, kulturell und generationenübergreifend vielfältige Mischung der Teilnehmer*innen sorgen.

ABBAU VON BARRIEREN

Das Wichtigste zuerst: Wissen, was los ist

Mit der Unterstützung des Instituts für Übersetzungswissenschaft & Fachkommunikation der Universität Hildesheim werden wir innovative digitale Instrumente entwickeln wie die App für **We! Who?**, die Graphic Novels in verschiedenen Sprachen und medialen Umsetzungen zugänglich macht. Außerdem werden wir bei Bedarf Übersetzungen anbieten, um den Zugang zu erleichtern (Gebärdensprache, akustische Beschreibungen und Untertitel). Informationen werden auch in Leichter Sprache angeboten. Das inklusive Journalistenteam „Lauter Leben“ des lokalen Radiosenders wird die Hildesheimer*innen über Hildesheim 2025 auf dem neuesten Stand halten. Wir setzen neue Standards und bieten für lokale Kulturakteur*innen Weiterbildungsmaßnahmen für inklusive Kommunikation an.

Zugang zu Kulturveranstaltungen

Wir bauen Barrieren ab auf der Basis bereits entwickelter Konzepte, aber auch mithilfe des Insiderwissens der **Scouts**. Sie sind maßgeblich an der Einführung eines zertifizierten Informationssystems beteiligt, das die Zugänglichkeit unserer Veranstaltungen und der Kulturinstitutionen anzeigt, zum Beispiel für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen. Wir bauen auf dem Leitsystem auf, das wir für das Stadtjubiläum 2015 eingerichtet haben, und auf den Erfahrungen anderer KHEs wie Kaunas 2022, die ein ähnliches System planen. Die Zertifizierung wird 2023 eingeführt und in all unseren Broschüren und Informationsmaterialien auf sprachliche Hürden oder Barrierefreiheit hinweisen. Wir sind uns auch ökonomischer Barrieren bewusst, deshalb wird bei vielen Veranstaltungen der Eintritt frei sein. Außerdem arbeiten wir mit KulturLeben e. V. zusammen, einem Verein, der für Menschen mit niedrigem Einkommen kostenlose Tickets organisiert. Das Programm für Hildesheim 2025 setzt sich großteils aus Projekten zusammen, die sich über die gesamte Region und verschiedene Veranstaltungsorte erstrecken – die sorgfältige Planung von Mobilität ist also ein maßgeblicher Faktor für den Erfolg. Wir arbeiten mit „KulTour“ zusammen, einem Mobilitätsdienst der Malteser Hildesheim. Die Busse und Rikschas ermöglichen eine inklusive kulturelle Erfahrung, wenn Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam Kulturveranstaltungen besuchen und während der Fahrt Eindrücke und Gedanken austauschen können. Welche Hildes-

heim 2025-Projekte von „KulTour“ abgedeckt werden, wird öffentlich sowie in den entsprechenden Einrichtungen kommuniziert. Das Flagship-Projekt **La Bella Vita** ist von Grund auf als Fahrrad- und Rikscha-Tour geplant, auch **Capital for a Day**, **Churches 21** und **EVI Lichtungen** schwärmen in die Region aus und schließen niederschwellige Mobilitätsangebote ein.

Indem wir Projekte wie **The Care Comedy Club**, **On Ageing and Care**, **Culture Trading Transformations** und **Archaeology of Memories** direkt zu Menschen mit eingeschränkter Mobilität bringen, erschließen wir der Kultur für eine gewisse Zeit neue Orte und erreichen ein Publikum, das ansonsten nicht einfach an Veranstaltungen teilnehmen könnte.

Möglichkeiten für Künstler*innen

Die Arbeitsbedingungen in den etablierten Kunstinstitutionen entsprechen nicht unbedingt jedem*r Künstler*in. Im **Access Art Lab** werden wir darüber mit Künstler*innen, Publikum und europäischen Netzwerken wie IETM diskutieren und auf internationaler Ebene viel zum Thema „Zugang zu den Künsten“ erfahren. Der Creative Writing Workshop und die Vorlesungsreihe „Politipoetics“ (**The Hildesheim Principle**) behandelt intersektionale Diskriminierung und beschäftigt sich mit den Bedingungen für inklusive Literaturproduktion. **Pengo – The Walls We Built** wird die ausschließenden Strukturen im Kunstgeschäft hinterfragen, wozu auch Reiserestriktionen und Visaangelegenheiten gehören. Außerdem werden wir die Ästhetik und Strategien inklusiver künstlerischer Produktion in unserem Programm untersuchen. Mehrsprachigkeit, Audiodeskription und Gebärdensprache werden nicht nur zur Übersetzung eingesetzt, sondern gelten als kultureller Ausdruck auf gleicher Ebene mit etablierten Kommunikationsformen. Bei **Border Inspections** und dem **New Festival of (Independent) Theatre** werden wir von der Erfahrung und dem Wissen profitieren, das das Theaterhaus Hildesheim mit diesem Ansatz bereits gesammelt hat.

Capacity Building für Kulturschaffende

Mit dem **Scout**-Programm und Coachings trägt Hildesheim 2025 dazu bei, dass Kulturschaffende eine inklusive Haltung entwickeln und Diversität in ihren Institutionen und Veranstaltungen stärker berücksichtigen. In Diskussionen während der Vorauswahlphase erklärten Netzwerke wie die Interessengemeinschaft Kultur (IQ) bereits, sich einem diversitätsorientierten Ansatz zu verschreiben. Mit Unterstützung von renommierten Partner*innen wie der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel oder KulturInklusiv wird sowohl Akteur*innen aus Kultur und Kreativwirtschaft, NGOs wie auch Vertreter*innen aus den Bereichen Soziales, Bildung und Sport professionelles Training und Beratung angeboten.

Barrierefreiheit im Tourismus

Um ein warmes Willkommen zu garantieren, wenn wir Europa nach Hildesheim einladen, machen wir uns auch die Zugangsbedürfnisse der Tourist*innen bewusst. Wir werden alles tun, damit Menschen mit Beeinträchtigungen sich in unserer Region wohlfühlen. Dabei bauen wir auf bestehende Konzepte auf und lassen uns von internationalen Expert*innen wie dem European Network for Accessible Tourism beraten. Mit einer Reihe von Maßnahmen für Zugänglichkeit werden wir den regionalen Tourismussektor weiterentwickeln. In Absprache mit der Hildesheim Marketing GmbH und den Expert*innen von KulturInklusiv werden diese Maßnahmen in den Vorbereitungs Jahren umgesetzt. Zum Beispiel besetzen wir unsere Information Points mit Menschen, die darauf spezialisiert sind, Gäste mit Beeinträchtigungen zu unterstützen, sich in Hildesheim und im Programm von Hildesheim 2025 zurechtzufinden. Außerdem werden wir Pauschalwochen anbieten mit ausgewählten Veranstaltungen, beispielsweise für seh- oder höreingeschränkte Gäste.

INTERKULTURELLER DIALOG VOR ORT

In Hildesheim leben Menschen aus 149 Nationen: Wir setzen einen klaren Schwerpunkt auf interkulturelle Aktivitäten und unterstreichen, wie bereichernd kulturelle Vielfalt für unsere Stadt und Region ist. Mit Clustern wie **Diversität feiern und soziale Kategorisierungen sprengen** oder **Geschichte(n) mobilisieren** appellieren wir an Europa, seine Identität als Einwanderergemeinschaft anzuerkennen, Sprachbarrieren abzubauen oder das Sinti-Erbe unserer Stadt zu feiern (s. auch F 3.1.1, F 3.1.2).

QUARTIER DER KULTURELLEN TEILHABE

Die Hildesheimer Nordstadt, wo die Folgen gesellschaftlicher Benachteiligung offensichtlich werden, wird zum Quartier der kulturellen Teilhabe. Wir bauen auf den Stärken des Stadtteils auf: einem dichten Netz von sozialen, Bildungs- und Kulturinstitutionen, von Vereinen und Initiativen der Bewohner*innen des Stadtteils. Das Konzept wurde gemeinsam mit etwa dreißig Akteur*innen aus Kultur, Bildung und soziokulturellen Institutionen entwickelt. Das Konzept wird auf drei Ebenen umgesetzt: Infrastruktur, Capacity Building und Programm.

Infrastruktur

Mit einigen der folgenden infrastrukturellen Maßnahmen wurde bereits begonnen, zum Teil finanziell unterstützt von einem städtebaulichen Förderprogramm des Bundes (F 1.2).

In Kooperation mit kulturellen und sozialen Akteur*innen wird ein **Zentrum für Kultur und Bildung** entstehen. Geplant sind vielfältige Formate, wie Eltern-Kind-Theatergruppen, Produktionen zur Geschichte des Stadtteils und Theater-Workshops zum Thema Selbstwirksamkeit.

Zusammen mit dem Hildesheim 2025-Projekt **Moving Magic** wird mit internationaler Unterstützung eine soziale Zirkusschule für junge Leute initiiert.

– **Die neue Mitte Nordstadt** wird eine zentrale Anlaufstelle für den Stadtteil, gleichzeitig beherbergt sie das interkulturelle Familienzentrum MaLuKi, das unter anderem Kurse für Eltern anbietet. Umgeben von Grünflächen bietet es Erholungsmöglichkeiten. Eine Bühne kann für Kulturveranstaltungen genutzt werden. Projekte wie **Little Big Minds** und **The Hildesheim Children Start Up Orchestra** werden u.a. hier stattfinden.

– Die Aula der Robert-Bosch-Gesamtschule, eine UNESCO-Schule, wird zu einem Multifunktionsaal umgestaltet und so zum Treffpunkt für Schule, Sport und Nachbarschaftsaktivitäten.

– Die Alevitische Gemeinde plant, die Umgebung ihres neu eingerichteten Gemeindezentrums zu verschönern und zu einem öffentlichen Treffpunkt zu machen.

Capacity Building

Die Maßnahmen für Capacity Building in der Nordstadt bringen einen Paradigmenwechsel mit sich: von „Integration“ hin zu Vielfalt, Pluralität, Diversität und Gemeinschaft. Kulturelle und soziale Akteur*innen werden beispielsweise in Sprachsensibilität sowie Medien- und Kommunikationskompetenz weitergebildet. Die Trainings wenden sich an die Verwaltung, aber auch an spezielle Zielgruppen, wie die „Stadtteilmütter“. Auch die **Hildesheim 2025 Scouts** werden in der Nordstadt arbeiten, und Kommunikations-Kampagnen werden die Aktivitäten begleiten.

Projekte

Viele Projekte für das **Quartier der kulturellen Teilhabe** sind bereits im Entstehen:

– **Nordstadt im Rampenlicht** (Projekt des Theaterpädagogischen Zentrums, eines von 15 Modellprojekten des UTOPOLIS-Förderprogramms des Bundes): ein Crossover-Projekt, das kulturelle Aktivitäten als Stadtteilentwicklung aufnimmt, gemeinsam mit Schulen, Kindergärten, Kirchen und im öffentlichen Raum. Wissenstransfer erfolgt durch das Netzwerk der 15 Projekte in Deutschland,

– **Squares of Encounter**: die vielfältige kulturelle Nutzung öffentlicher Flächen und die Belebung von Nachbarschaften hat bereits begonnen,

– **Bildungslandschaft**: eine Sektoren übergreifende Initiative zur Verbesserung von Sprachkompetenz der Jüngsten, Angebote in Bereichen wie Kultur, Gesundheitserziehung oder Sport, sowie der wissenschaftlichen Auswertung der Ergebnisse,

– **Neue Leitsysteme**: die Entwicklung von Informationssystemen in Kooperation mit der Universität für Angewandte Wissenschaften und Künste (HAWK),

– **Die NordstadtWandgalerie**: Straßenkunstprojekte, gemeinsam entwickelt mit Anwohner*innen und umgesetzt von Straßenkünstler*innen, als kontinuierlich wachsende Attraktion des Quartiers,

– **Partnerschaften**: Die Aufwertung des Stadtteils bringt neue, positive Geschichten als Einstiegshilfe für Partnerschaften mit lokalen Unternehmen.

F 4.3 Erläutern Sie Ihre Gesamtstrategie zur Erreichung neuer Publikumskreise, insbesondere zur Verzahnung mit dem Bildungsbereich und zur Einbeziehung von Schulen.

Hildesheim 2025 will mit **We Care** Menschen aktivieren, über unser zukünftiges Leben nachzudenken und es mittels Kunst und Kultur zu gestalten. Die Auseinandersetzung mit Hildesheim 2025 wird dazu beitragen, Gefühle wie Einsamkeit oder Sinnlosigkeit zu überwinden und eine neue Haltung zum Leben in der Provinz zu finden. Das Kulturhauptstadt-Projekt wird Gelegenheiten bieten, mit Nachbar*innen in Kontakt zu kommen, interessante Menschen kennenzulernen, einmalige Erfahrungen zu machen und die eigene Umgebung mitzugestalten. Um das zu verwirklichen, müssen wir den Menschen auf Augenhöhe begegnen mit einer Strategie, die die Kontaktaufnahme erleichtert. Außerdem müssen wir, um die Bedürfnisse des Zielpublikums zu verstehen, auch unsere Rolle als Kulturschaffende überdenken, und sie vielleicht neu erlernen. Deshalb bedeutet unser Ansatz zur Publikumsentwicklung zu allererst und vor allem: die Programme gemeinsam mit einer Vielzahl von Menschen zu entwickeln. Wir werden die formative Evaluation nutzen, um eine evidenzbasierte Strategie der Publikumsentwicklung weiter zu entwickeln und umzusetzen. Außerdem profitieren wir von den zahlreichen Expert*innen für Kulturvermittlung und Kulturelle Bildung in Hildesheim, wie der Musikschule, der Kunstschule, dem Science Explore Lab, dem Forum Literaturlab, den Vermittlungsabteilungen der großen Kulturinstitutionen sowie der Universität Hildesheim. Natürlich tauschen wir uns in allen Fragen von gesellschaftlicher Teilhabe mit Partner*innen in ganz Deutschland, Europa und darüber hinaus aus. Wir werden mit ihnen gemeinsam lernen und die lokalen Kulturakteur*innen ermuntern, es uns gleich zu tun. Unser internationaler Dialog beinhaltet Themen wie Zugänglichkeit zu Kunst und Kultur, ehrenamtlichem Engagement, kulturellem Erbe und vielem mehr. Nähere Erläuterungen über geplante Capacity Building-Maßnahmen und internationale Aktivitäten, wie Konferenzen und Netzwerke, finden sich unter F 3.1.4. Informationen dazu, wie wir ein internationales Publikum er-

reichen und entwickeln werden, finden sich unter F 3.2 und F 5.4.

Teilhabereits bei der Programmgestaltung zu berücksichtigen bedeutet, das Programm weit über den üblichen kulturellen Kanon, die etablierten Institutionen und das gängige Verständnis von „Hochkultur“ auszuweiten. Projekte wie der **Seven Hills Walk** (Wandern), das **Derneburg Sculpture Project** (Fahrradfahren), **Squares of Encounter** (öffentlicher Raum), **The Bigger Picture** (Gaming), **La Bella Vita** (Sport und Selbstoptimierung), **Settlements** (DIY-Kultur) **Feel the Beet** (Landwirtschaft), **Animals of Alfeld** (Haus-Tiere, Familienleben) oder YES25 – das europäische Jugend-Fußball-Turnier verschmelzen mit Alltag und Freizeit. **Capital for a Day**, **Beet 4.0**, **The Hildesheim Heritage of Word Cultures** und viele andere Projekte schließen eine Vielzahl kultureller Praktiken mit ein, nach Möglichkeit alles, was das Leben in der Provinz ausmacht. Dreißig von 59 Projekten unseres Programms beruhen auf der Zusammenarbeit mit Bevölkerung und Gästen. Darüber hinaus werden wir mit **Beets & Roses Go Wild**, der **Hildesheim 2025 Youthcrew** und den **Digital Barcamps** die Bürger*innen weiter dazu aufrufen, aktiv Teil des Programms zu werden.

SPEZIELLE ZIELGRUPPEN

Voraussetzung für alle Projekte von Hildesheim 2025 ist eine genaue Identifikation der jeweiligen Zielgruppen und die Entwicklung maßgeschneiderter Strategien. Auf der Ebene des Gesamtprogramms sprechen wir einige spezifische Zielgruppen an:

Schulkinder

Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur bereits in jungen Jahren kann Kindern helfen, in der Kunst Sinn und Ausdrucksmöglichkeiten zu finden – eine Fähigkeit, die ihnen ihr Leben lang nützlich sein kann. Doch das ist keineswegs selbstverständlich, sondern bedarf entschiedener Bemühungen. Deshalb wollen wir diese Zielgruppe mit möglichst innovativen Mitteln ansprechen, denn sie ist diejenige, die das Erbe von Hildesheim 2025 weitertragen kann. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hildesheim werden Teile unseres Programms in der Nachmittagsbetreuung von Grundschulen stattfinden, ein ausführliches Workshop-Programm bereits in den Vorbereitungsjahren. Mit Unterstützung der teilnehmenden Künstler*innen werden die Jüngsten in die Entwicklung und Umsetzung von Hildesheim 2025 einbezogen. Künstler*innen konzipieren Workshops für Schulen, deren Ergebnisse in die Projekte einfließen. Grundschulen in der Stadt und der Region gestalten auf diesem Weg Hildesheim 2025 mit. Ziel ist, dass jedes Projekt, das sich für diese Zielgruppe eignet, wenigstens eine Partnerschule zur Seite gestellt bekommt. In den Vorbereitungsjahren werden wir dieses Konzept von Kunst und Kultur als integralem Bestandteil von Bildung auch für Kindergärten adaptieren.

Jugendliche und Studierende

Jugendliche und Jugendkultur sind an zahlreichen Stellen im gesamten Programm vertreten. **Diving into the Deep Provincial Sea** ist ein Filmfestival von Jugendlichen für Jugendliche, mit Beteiligung nationaler und internationaler (Film-)Studierender und Hildesheimer Schüler*innen. In **The New Traditions Laboratory** werden junge Musik- und Tanz-Fans aus ganz Europa und der Region Hildesheim zu einem zweiwöchigen Workshop zusammenkommen. Um die Lücke zwischen den kulturwissenschaftlichen Studienplänen der Universität Hildesheim und der Kulturszene der Stadt weiter zu schließen (F 1.1), laden wir Studierende und Alumni der Kulturwissenschaften ein, Projekte wie **The Ground We Stand on and The Stuff We Are Made of** und **Border Inspections** mitzugestalten. Außerdem werden wir das von Studierenden organisierte Festival „transeuropa“ ins Programm aufnehmen. Neben dem Fachbereich Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis werden wir mit Studierenden anderer Fachrichtungen und Auszubildenden zusammenarbeiten, die sich von Hildesheim 2025 vielleicht nicht automatisch angesprochen fühlen. In Projekten wie **Young Cuisine** kreieren Auszubildende der BBS Walter-Gropius-Schule ein KHE-Menü. **Feel The Beet** schließt internationalen Austausch mit Auszubildenden in der Landwirtschaft ein, **Lasting Beauty** Auszubildende des Unternehmens KSM Castings Group.

Für die **Hildesheim 2025 Youthcrew** werden wir das Steuer komplett aus der Hand geben. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner, der Heinrich-Dammann-Stiftung, werden wir ein Budget bereitstellen, das zur Gänze von Jugendlichen verwaltet wird. Erfahren durch die Umsetzung des Projektes „Jugendcrew“, das Förderungen für Jugendliche demokratisiert, unterstützt die Stiftung das Projekt als etablierte Marke mit fundiertem Wissen. Die **Hildesheim 2025 Youthcrew** ist ein Gremium von Jugendlichen mit dem Auftrag, kulturelle Projekte junger Menschen finanziell zu unterstützen, die Teil des Hildesheim 2025-Programms werden. Ein Beratungsangebot vervollständigt diese Unterstützung. Zusammenarbeiten wird die **Hildesheim 2025 Youthcrew** auch mit dem Jugendparlament Hildesheim und von den Erfahrungen Jugendlicher profitieren, die sich bereits für Demokratie-Projekte in der Region engagieren. Das lokale Radio Tonkuhle wird ein von Jugendlichen für Jugendliche zusammengestelltes Programm ausstrahlen. Einige Inhalte und Radiosendungen werden auch als Podcasts und über soziale Medien bereitgestellt. Der Sender wird über Anliegen und Interessen Jugendlicher berichten und sie gleichzeitig aktiv einbinden, insbesondere im Hinblick auf Hildesheim 2025.

Um internationalen Austausch und Verständigung zu fördern, werden in den Jahren 2022 bis 2024 zehn junge Menschen zwischen 18 und 27 Jahren aus dem Landkreis Hildesheim in frühere Kulturhauptstädte

Europas reisen, um in einer Kultureinrichtung einen **Freiwilligendienst** zu leisten. Abgesehen davon, dass sie die Institutionen in ihrem Alltagsbetrieb unterstützen, werden die Jugendlichen erkunden, welche Spuren der KHE-Titel in der jeweiligen Stadt und Entwicklung der Region hinterlassen hat. Im Gegenzug werden 2025 zehn Jugendliche aus dem Ausland in Kulturinstitutionen im Landkreis Hildesheim Freiwilligendienst leisten und ebenfalls die Nachhaltigkeit der KHE untersuchen. Im Rahmen eines **internationalen Workcamps** kommen 2025 die Freiwilligen aus den Jahren 2022 bis 2025 zusammen und tauschen ihre Ideen und Erfahrungen aus. Dieses internationale Austauschprogramm wird von unserem lokalen Partner, den Internationalen Jugendgemeinschaftsdiensten (ijgd) organisiert.

Weitere Projekte für Schulen, Kinder und Jugendliche:

- **Little Big Minds:** Dreimonatige Philosophie-Kurse in 36 Kindergärten und Grundschulen im Landkreis Hildesheim und ganz Europa,
- **A Voice for Every Child:** Gründung eines Chors, der allen Kindern über sechs Jahren offensteht, unabhängig von ihren Voraussetzungen,
- **The Hildesheim Children Start-up Orchestra:** Kinder mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund lernen ein Instrument und spielen miteinander in einem Orchester,
- **Moving Magic:** ein Zirkusfestival mit Jugendlichen aus Deutschland und der ganzen Welt,
- **My Sounds Are Your Sounds:** ein Vorprojekt von **The Hildesheim Heritage of World Cultures**, bei dem Playlisten von international geprägten Jugendlichen im Radio gesendet werden.

Menschen in Einrichtungen

Nicht zuletzt geht es nicht nur um „Care in Culture“, sondern auch um „Culture in Care(-Einrichtungen)“. Einsamkeit mag als Problem fortgeschrittenen Alters angesehen werden, doch betrifft dieses Thema insbesondere auch Menschen, die in Einrichtungen leben. Wir werden den Dialog über dieses Thema initiieren und versuchen, durch Kulturangebote Erfahrungen zu ermöglichen und Beziehungen zu stiften. Manche Projekte finden direkt in den Einrichtungen statt, um diejenigen zu erreichen, die nicht an Kulturveranstaltungen teilnehmen können. Mit **The Care Comedy Club** lachen wir gemeinsam in Einrichtungen in Hildesheim und ganz Europa. **On Ageing and Care** findet in und mit Seniorenheimen statt und zeigt, dass Altern ein Thema ist, das uns alle betrifft. **Culture Trading Transformations** findet vor Ort in verschiedensten lokalen Einrichtungen statt. **Archaeology of Memories** reist hingegen durch die Region und sammelt mündlich überlieferte Geschichten und Erinnerungen aller Mitglieder der Gesellschaft.

PUBLIKUMSENTWICKLUNG IN KULTURINSTITUTIONEN

Eine Untersuchung der Strategien zur Publikumsentwicklung in mehreren Kulturinstitutionen der Stadt und Region ergab, dass unsere Kulturangebote bereits unterschiedliche Zielgruppen berücksichtigen, allerdings zu ungleichen Teilen. Ein breites Spektrum wendet sich an Schüler*innen und Studierende, Jugendliche und Menschen mit Behinderungen. Am wenigsten berücksichtigt werden Menschen mit Migrationshintergrund, ältere Menschen, Gäste aus dem Ausland und Menschen mit niedrigem Einkommen. Aufgrund dieser Ergebnisse werden wir in Abstimmung mit den Kulturinstitutionen konkrete Maßnahmen entwickeln, um diese Zielgruppen zu erreichen.

Zielgruppe	Zugang und spezifische Aktionen
Schulen, Universitäten, Studierende	Freier Eintritt, ko-kreative Projekte, bedarfsorientiertes Kursangebot und Workshops, aktives Engagement, digitale/online Angebote
Jugendliche	Zielgruppenorientierte Programme, bedarfsorientiertes Kursangebot, aktives Engagement, digitale/online Angebote
Menschen mit Behinderungen	Bedarfsorientierte Serviceleistungen, aktives Engagement, institutionelle Zusammenarbeit, Übersetzungsdienst in Gebärdensprache, akustische und taktile Leitsysteme, ko-kreative Projekte, digitale/online Angebote
Menschen mit Migrationshintergrund	Untertitel in verschiedenen Sprachen, zielgruppenorientierte Programme
Menschen mit geringem oder keinem Einkommen	Freier Eintritt
Ältere Menschen	Bedarfsorientierte Programmgestaltung, Projekte vor Ort
Internationales Publikum	Zusammenarbeit mit internationalen Medien, Partnerschaften (Partnerstädte, Partner-Institutionen und Netzwerke)

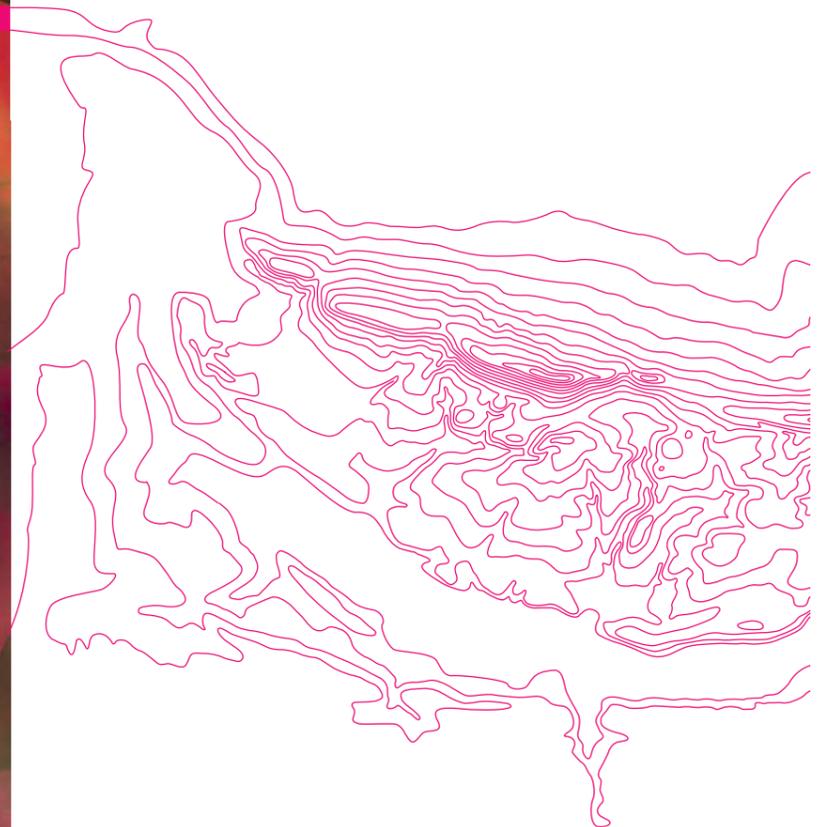
An der Untersuchung beteiligte Institutionen:

Galerie im Stammelbach-Speicher, Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim, Dommuseum Hildesheim, KulturFabrik Löseke, Internationale Licht Kunst Biennale EVI Lichtungen, Literaturhaus St. Jakobi Hildesheim, Stadtbibliothek Hildesheim, Stadtbibliothek Alfeld, Theater für Niedersachsen, Theaterhaus Hildesheim, Hildesheimer Wallungen.

FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG

Christine Agena, Fritz Ahrberg, Andreas Amft, Andrea Anders, Jochen Arnold, Helmut Aßmann, Frank Auracher, Viktoras Bachmetjevas, Max Balzer, Christian Bayer, Rolf Behme, Ulf Behnel, Barbara Benthin, Andreas Bentrup, Ute Bertram, Knut Bettels, Bernd Beushausen, Wolfgang Birkenbusch, Helmut Bleckwenn, Jeannette Bleckwenn, Peter Block, Rainer Block, Boris Böcker, Eva Bode, Jürgen Böhnke, Stefan Bölke, Stefanie Bölke, Hans-Ulrich Borchert, Friederike Borntträger, Dilek Boyu, Dirk Brall, Martin Brandes, Heike Brennecke, Davide Brocchi, Sandra Brouër, Geoffrey Brown, Nora Brünger, Helene Bukowski, Peter Bünnagel, Lito Bürmann, Tan Çağlar, Miguel Calvete, Nina Ceglarek, Eylem Çetik, Else Christensen-Redzepović, Ulrike Dammann, Daniel Gad, Nicole David, Froukje de Jong-Krap, Raquel de Sousa, Heinz Deiterding, Frank Denecke, Henning Deneke-Jöhrens, Sandra Dichter, Birgit Dieckhoff-Hübinger, Marc Diederich, Tilmann Döring, Andrea Döring, Marius Dörrie, Svenja Drescher, Wolfgang Dressler, Michael Dwumoh, Bernd Ebeling, Tobias Eckstein, Alix Einfeldt, Anna Erichson, Ben Evans, Igor F. Petković, Thomas F.W. Schodder, Aline Faass, Frank Fahlbusch, Elke Falat, Kerstin Fehseke-Keller, Simone Flohr, Ulrike Franzki, Anna Freri, Ulrich Fuchs, Michael Fuhr, Ulf Gabriel, Daniel Gad, Jörg Gade, Michael Gehler, Larissa Gehrke, Anne-Katrin Gendolla, Konstantin Gerbrich, Sabrina Gerlach, Sara Giebel, Swen Giebel, Fabienne Gohres, Oliver Graf, Tobias Gralke, Matthias Gram, Stefan Grampe, Kirsten Greten, Michaela Grön, Benjamin Gross, Wulf Grube, Kristina Gruber, Björn Gryschka, Gerd Günter, Jörg Gustke, Lars Hadeler, Günter Halex, Andy Hall, Christine Hall, Brigitte Hanßen-Flegel, Volker Hanuschke, Martin Hartje, Detlef Hartmann, Sabine Hartmann, Dominika Hasse, Edith Haupt, Wolfgang Heimann, Lorenz Heimbrecht, Julius Heinicke, Stefan Heinisch, Carla Heizmann, Christine Helmke, Isabell Henkel, Benita Hieronimi, Anke Hoefler, Claudia Höhl, Alena Hoepfner, Manuela Hörr, Koko Lana Hörr, Aino Holma, Pia-Maria Holstein, Sandra Holzinger, Eckhard Homeister, Anne Héléne Hoog, Laura Hopmann, Klaus Huchthausen, Marc Hudy, Andreas Humbert, René Hußnätter, Alexander Huszar, Jaroslav Ira, Johannes Ismaiel-Wendt, Heiko Jacob, Rima Jebrini, Daiva Jeremičienė, Matthias Jung, Julia Kaiser, Jan-Philipp Kania, Kathrin Katholnigg, Matthias Kaufmann, Hartwig Kemmerer, Jasper Kettner, Nouhad Khalifa, Robert Kieft, Sina Kießling, Anika Kind, Paloma Klages, Larissa Knaup, Mareike Knobloch, Alexander Koch, Rainer Kohne, Kristina König, Stefan Könnke, Friederike Könnker, Jan Köpper, Bahareh Koshrahan, Marco Köster, Utz Köster, Barbara Kotte, Micha Kranixfeld, Stefan Krankenhagen, Henning Kratzberg, Birgit Krauß, Irena Kregar Šegota, Marlène Kreins, Svenja Kreutzkam, Olaf Kröck, Martina Kroh, Konrad Krüger, Pascal Kubat, Stephan Kühn, Christine Kundolf-Köhler, Fridolin Langer, Ricardo Laubinger, Maïke Leibfried, Katrin Lepa, Olaf Levonen, Marcel Litfin, Markus Lochthofen, Uta Lorenz, Anna-Lena Lorenz, Katrin Löwensprung, Andreas Lücke, Justus Lüder, Eva Lutze-Sippach, Bernd Lynack, Jens Mahnken, Eva Mair, Eva Malz, Birgit Mandel, Melanie Martens, Katrin Märtner, Mieke Matzke, Olli Mau, Detlef Max, Fiona McGovern, Márton Mehes, Matthias Mehler, Rainer Mertens, Johannes Meyer, Rafael Meyer, Nina Meyerhoff, Piotr Michalowski, Klaus Michalski, Helge Miethe, Božidar Milovanović, Wolfgang Moegerle, Jaqueline Moschkau, Matti Müller, Dennis Münter, Christoph Neuber, Andrea Nicklisch, William Niese, Henrik Oehlmann, Bernou Ozinga, Norbert Pallentin, Anastasia Pashikhina, Sarah Patzak, Annette Pehnt, Mirko Peisert, Anke Persson, Bettina Peter, Thomas Peters, Alexander Peters, Frank Petter, Rolf Pfeiffer, Renate Pischky-Winkler, Aaron Pohl, Stephan Ptak, Thomas Quasthoff, Claudia Quasthoff, Godelieve Quisthoudt-Rowohl, Tatjana Rabe, Annika Rachor, Ute Rahlves, Omar Rajeh, Angelika Rau-Čulo, Matthias Rebstock, Astrid Reibstein, Hartmut Reichardt, Max Reiniger, Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Dag Reulecke, Thomas Richter, Tim Richter, Veronika Riepl-Bauer, Mark Roberts, Bernhard Römer, Oliver Rösner, Maria Rößler, Margitta Rudolph, Mustafa Sancar, Mona Sandvoß, Andrea Satli, Jörn Schafaff, Hans-Günther Scharf, Thomas Scharf-Wrede, Benjamin Scheidhauer, Ruben Scheidhauer, Christoph Scheurle, Margrid Schiewek, Antje Schiffers, Thomas Schlichting, Kai-Henning Schmidt, Claudia Schmücking, Josef Schneider, David Schnitter, Anna-Lena Schotge, Elke Schrader, Lucy Schreiber, Martin Schreiner, Jutta Schubert, Regine Schulz, Sandra Schünemann, Anton Sedow, Jan-Hendrik Seiler, Berndt Seiler, Christine Sell, Dieter Sippach, Tom Solbrig, Julia Solórzano, Rene Sowada, Marcel Sparmann, Malte Spitzer, Thomas Stadler, Hilke Steevens, Sigggi Stern, Sophie Stillig, Tom Stromberg, Timo Strüber, Monika Suchan, Chiara-Domenica Tamilia, Reko Tammi, Ralf Tappe, Sven Tasch, Marietta Tebbenjohanns, Špela Težak, Claudia Thalmann, Philipp Thalmann, Stefan Thiemt, Kerstin Thürnau, Melanie Titz, Mark Tschesche, Emin Tuncay, Jūratė Tutlytė, Jürgen Twardzik, Bettina Uhlig, Matthias Ullrich, Michael Veenhuis, Thomas Viezens, Jaana Viilo, Christian Vogel, Raimund Vogels, Wolfgang Voges, Matthias von Hartz, Ottmar von Holtz, Dominik Wagenfurth, Rosa Wagner-Kröger, Iris Walkling, Kai Weber, Reiner Wegner, Sabine Wehmeyer, Mirco Weiß, Edgar Wendt, Konrad Westphale, Dennis Wezenberg, Leon Wiesen, Klaus Wilhelm, Winnie Wilka, Marco Wismer, Evelin Wißmann, Axel Witte, Nora Witte, Vera Witte, Willi Wittig, Amke Wollers, Volker Wortmann, Wiebke Wrede-Olberg, Florian Ziemer, Melanie Zimmermann, Jürgen Zinke und allen anderen, die wireventuell an dieser Stelle vergessen haben.

IF YOU CARE ENOUGH.



IMPRESSUM DER DEUTSCHEN FASSUNG

REDAKTION

Elisabeth Böhnlein, Carolin Hochleichter, Lene Wagner (verantw.),
Rahel Tiemeyer, Lisa Modrakowski

ÜBERSETZUNG

Claudia Preuschoft

LEKTORAT

Elisabeth Böhnlein, Koko Lana Hörr, Lene Wagner, Mareike Knobloch, Julia Stoff

BUCHDESIGN*

Koko Lana Hörr

HERAUSGEBERIN

Stadt Hildesheim – Der Oberbürgermeister, Dr. Ingo Meyer

IMPRESSUM DER ENGLISCHEN FASSUNG

BEWERBUNG

Stadt Hildesheim, Dr. Ingo Meyer

REDAKTION

Lene Wagner, Carolin Hochleichter
Lisa Modrakowski, Rahel Tiemeyer, Elisabeth Böhnlein

REDAKTIONELLE UNTERSTÜTZUNG DURCH

Thomas Harling, Necaattin Arslan, Henriette Gallus, Hannes Bemm,
Jörn Schaffaff, Sabine Zimmermann und zahlreiche
(Ko-)Autor*innen von Projekten und Konzepten

ZITAT AUF DEM BUCHTITEL

Marian Wright Edelman

LEKTORAT UND KORREKTORAT

Juliane Giering Fejerskov, Matthias Müller, Julia Stoff

BUCHDESIGN

HAWK, Fakultät Gestaltung, Editorial Design & Projektlabor
Künstlerische Leitung: Dominika Hasse
Layout und Satz: Larissa Knaup, Sophie Stillig, Timo Strüber
Unterstützung der Druckvorstufe: Tatjana Rabe
Fotocollagen der Druckvorstufe: Timo Strüber
Laserbearbeitung der Sonderausgabe: Martin Brandes, Dag Reulecke

FOTOS

Titel: Christian Gossmann / Volker Hanuschke; C-0: Mareike Knobloch / Erik
McLean, unsplash.com; C1: Cornelia Kolbe / Volker Hanuschke; C2: Volker
Hanuschke / Christian Gossmann; C3: Ina Funk, Bischöfliche Presse-
stelle Hildesheim / Anton Kraev, unsplash.com; C4: Janis Kaiser / Julia Moras; C5:
Janis Kaiser / Volker Hanuschke; C6: Christian Gossmann / Fagus-Werk Alfeld;
Rücktitel: Igor Stevanovic, fotolia.com / Christian Gossmann

BUCHDRUCK

Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH

ERSTAUSGABE

Hildesheim, September 2020, Erstausgabe, 500-- Exemplare
Inklusive Sonderausgabe (Hardcover), 100 Exemplare

Dieses Bid Book würde nicht existieren, ohne die großartige Unterstützung
hinter den Kulissen. Unsere Liebe und Dankbarkeit gilt unseren Ehemännern,
Ehefrauen, Partner*innen, Eltern, Kindern, Freund*innen, Babysitter*innen,
Reinigungskräften und all den anderen, die alles über Wasser gehalten haben,
während wir auf dieser Reise waren.

*basierend auf den Elementen der Gestaltungsentwicklung der HAWK

